Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1936

67 (7.3.1936)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 7. März 1936 — 10. Jahrgang / Folge 67

Der Reichstag einberufen

Unterredung des „Führer" mit Dr. Eckener — Keine Änderung der jugoslawischen Politik — Japanische Regierungsbildung gescheitert

An Betriebsführer und Lehrmeister

* **Berlin**, 6. März. Getragen von der Erkenntnis der Bedeutung einer geregelten Berufsarbeit für die deutsche Jugend, die Ostern 1936 die Schule verläßt, und erwachsen aus der Not für die Sicherstellung eines ausreichenden und leistungsfähigen beruflichen Nachwuchses für die deutsche Volkswirtschaft, haben die zuständigen Reichsministerien, der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführer und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung folgenden Aufruf erlassen:

„Auch in diesem Jahre möchten die Ostern zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen pünktlich am 1. April ihre Berufsausbildung beginnen.

Viele wollen später als tüchtige Facharbeiter, Gesellen oder Meister in Handwerk und Industrie tätig sein, viele wollen im Handel und in der Verwaltung von privaten und öffentlichen Betrieben arbeiten, viele auch die Hand an den Pflug legen.

Alle wollen sie einmal als Arbeiter der Stirn und der Faust ihrem Volke dienen.

Alle wünschen daher nichts sehnlicheres als Lehrstellen und Ausbildungsplätze, in denen sie sich auf diese Arbeit für Staat, Volk und Wirtschaft vorbereiten können.

Jedem Jungen seinen Lehrplatz

Soll dieses gesunde Drängen der deutschen Jugend nach beruflicher Ausbildung nicht vergeblich sein, dann ist es notwendig, daß Betriebsführer, Lehrmeister und die verantwortlichen Stellen der öffentlichen Verwaltung alle geeigneten Lehrstellen und Ausbildungsplätze verfügbar machen und sie schnellstens den Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter melden. Dann ist zu hoffen, daß jeder Jugendliche den ersehnten Lehrplatz findet und daß für jeden Beruf und jeden Betrieb der notwendige und geeignete Nachwuchs sichergestellt wird.

Im Zusammenwirken der Arbeitsämter mit Eltern, Schule und Staat, mit Hitlerjugend, Deutscher Arbeitsfront, mit Vertretern der Berufe und Betriebe ist durch Monate hin eine gewaltige vorbereitende Arbeit geleistet worden. Trotzdem ist der Bedarf an Lehrstellen noch nicht gedeckt.

An die gesamte deutsche Wirtschaft, an die Bauernschaft und die maßgebenden Behörden wenden wir uns daher mit der Aufforderung auch auf diesem Gebiete ihre Pflicht zu tun.

Unterzeichnet ist der Aufruf vom Reichs-Arbeitsminister, vom Reichswirtschaftsminister, vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, vom Leiter der Deutschen Arbeitsfront und dem Jugendführer des Deutschen Reichs.

SA-Kulturkreis vom Stabschef berufen

Franz Moraller in der kulturellen Kameradschaft

* **Berlin**, 6. März. Aus der Erkenntnis heraus, daß nur in einer Zusammenfassung aller gestaltenden und schöpferischen Kräfte innerhalb der SA ihr Wirken auf einer gebundenen Marschrichtung erfolgreich und über die SA hinaus fruchtbar werden kann, hat der Stabschef des Führers mit Wirkung vom 19. Februar 1936 den Kulturkreis der SA geschaffen.

In diese kulturelle und künstlerische Kameradschaft wurden berufen: Oberführer Franz Moraller, Berlin; Brigadeführer Josef Berchthold, München; Obersturmbannführer Gerhard Schumann, Stuttgart; Obersturmführer Herbert Böhme, München; Oberscharführer Herybert Menzel, Tirschtiegel; Obertruppführer Lembeck, München; Standartenführer Schaudim, Berlin; Sturmbannführer Götz Otto Stoffregen, Berlin; SA-Mann Dietrich Loder, München; Truppführer Schloderer, München; Pg. Heinrich Anacker, Berlin; Obertruppführer Hans Duffner, Hugstetten im Breisgau; Obertruppführer Dr. Hans Volz, Berlin; Brigadeführer Giesler, Oldenburg; Truppführer Hans Schlenck, München; Oberscharführer Helmut Hansen, Berlin.

Am Samstag, dem 7. März, und Sonntag, dem 8. März 1936, findet die erste Arbeitstagung des SA-Kulturkreises zusammen mit den Presse- und Kulturreferenten der Gruppen in Berlin statt.

Willenskundgebung der Nation

Zusammentritt um die Mittagsstunde — Der Führer spricht

Berlin, 7. März. Der Reichstag ist auf heute, Samstagmittag um 12 Uhr, zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Sitzung wird auf alle deutschen Sender übertragen werden.

Hierzu drahtet unsere Berliner Schriftleitung:

Reichstagssitzungen waren im nationalsozialistischen Deutschland immer mehr als die Erfüllung nur formaler Verpflichtungen der Volksvertretung. Sie waren Höhepunkte im Ringen um die Neugestaltung des Reiches und Meilensteine auf dem Wege in eine neue Zukunft. Immer, wenn der Führer vor der deutschen Volksvertretung das Wort ergriff, erlebte das ganze Deutschland eine Stunde von historischer Bedeutung.

Am 17. Mai 1933 richtete der Führer seinen ersten großen Friedensappell an die Welt. Gestehen wir es uns offen ein: Dieser damalige, von einer ehrlichen Ueberzeugung getragene Mahnruf für den Frieden ist ungehört verhallt. Entscheidende Ereignisse sind inzwischen in den nachfolgenden Monaten und Jahren über Europa hinweggegangen. Die Entwicklung der europäischen Politik hat trotz der Bemühungen aller wirklichen Anhänger des Friedens und trotz der immer erneuten starken Friedensanstrengungen Deutschlands unter einem verhängnisvollen Stern gestanden.

So hat sich die Lage immer mehr zugespitzt, und es ist kein Geheimnis mehr, daß sie in den letzten Monaten zu einer neuen ernsten Belastung geführt hat. Das französisch-sowjetrussische Militärbündnis, der betonte neue Rüstungswettlauf, sind nur zwei, aber für die Zukunft ganz Europas überaus entscheidende Daten dieser sich fast überstürzenden Entwicklung.

Wenn in dieser Stunde der Deutsche Reichstag zusammentritt, so darf die Welt gewiß sein, daß sie wiederum einen Willen der ehernen Geschlossenheit der deutschen Nation und ihren festen und unabänderlichen Willen zum Frieden und zur Zusammenarbeit erkennen wird.

Deutschland ist zu einer Insel des Friedens im brandenden Strom unserer bewegten Zeit geworden, und man wird sich mit der Gewißheit abfinden müssen, daß der Entschluß des nationalsozialistischen Deutschland, auch weiterhin nur ein festes Bollwerk dieses starken Friedens zu bilden, unabänderlich ist.

Das deutsche Volk sieht daher mit Stolz auf die Stunde des Zusammentritts der deutschen Volksvertretung. Deutschland hört heute seinen Führer, und seine Worte werden ein millionenfaches Echo finden.

Kreuzer „Karlsruhe" in Japan

Außerordentlich herzliche Aufnahme bei der Bevölkerung

* **Tokio, 6. März. (Ostasiendienst des DNB.) Die Besatzung der „Karlsruhe", die in Japan eintraf, folgte Einladungen der städtischen und der Marinebehörden zu Ausflügen, Theaterbesuchen und Banketts. Die Einwohner von Kobe und Osaka veranstalteten festliche Empfänge und besuchten in großen Scharen den Kreuzer. Die Zeitungen veröffentlichten Bildberichte und stellen die herzlichen Beziehungen zwischen der Bevölkerung und der Besatzung fest. Besonders wird betont, daß Haltung und Auftreten der Besatzung des deutschen Kreuzers mustergültig seien.**

Britischer Protest in Rom

Der Bombenabwurf auf das Feldlazarett — Ein englischer Major getötet

* **London, 6. März. Wie verlautet, hat die britische Regierung ihren Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, angewiesen, bei der italienischen Regierung gegen die Bombardierung der britischen Sanitätsabteilung in Abessinien Protest einzulegen. Der Botschafter soll ferner um eine sofortige Untersuchung bitten und darauf bestehen, daß Anweisungen an die italienischen Militärbehörden in Ostafrika gesandt werden, um die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden.**

Der Leiter der britischen Roten-Kreuz-Mission sandte an die britische Regierung ein Telegramm, das besagt, daß die britische Ambulanz am Mittwochmittag heftig mit Bomben belegt worden war. Sie habe sich zu dieser Zeit auf freiem Felde bei Koram mindestens zwei Meilen von den nächsten Truppen entfernt befunden. In der Mitte des Lagers sei eine Rotkreuzflagge von 40 Fuß im Quadrat ausgelegt gewesen. Außerdem habe die Flagge des Roten Kreuzes auf dem Zelt und am Flaggenmast geweht. Wie aus dem telegraphischen Bericht weiter hervorgeht, sind das Operationszelt, das Sterilisationszelt, ein Krankenzelt und ein Lastwagen zerstört worden. Drei Patienten sind getötet, mehrere verwundet worden. Das Flugzeug hat in geringer Höhe über dem Lager gekreist und neunmal hintereinander etwa 40 Bomben abgeworfen, von denen eine auf die auf dem Boden liegende Flagge gefallen ist.

Der Tod des Majors Burgoyne

Der englische Offizier Burgoyne, der sich als Leiter einer abessinischen Rote-Kreuz-Abteilung bei der Nordarmee befand, wurde bei dem italienischen Fliegerangriff durch eine Bombe getötet.

Major Burgoyne war 62 Jahre alt. Er war der Transportleiter des Lazaretts. Schon auf dem Wege nach der Nordfront wurde seine Sanitätskarawane einmal mit Bomben belegt. Dabei wurde das Zelt Burgoynes vernichtet. Burgoyne war gebürtiger Ire und gehörte früher als Offizier einem englischen Kavallerie-Regiment an.

Abessinische Beschwerde

* **Genf**, 6. März. Der abessinische Außenminister hat dem Völkerbundssekretariat ein Telegramm zugehen lassen, in dem er mitteilt, daß die englische Rote-Kreuz-Station bei Koram mit Fliegerbomben belegt worden sei und erklärt, daß die abessinische Regierung „gegenüber dieser erneuten, vorsätzlichen und barbarischen Handlung" ihre früheren Proteste erneuere.

Neuer italienischer Vormarsch

* **Rom**, 6. März. Dem Heeresbericht Nr. 149 zufolge hat Marschall Badoglio folgende Meldung von der Front telegraphiert:

Auf dem Frontabschnitt des 1. Armeekorps haben eritreische Abteilungen am Donnerstag Korbeta südlich des Amba Aladschi besetzt. Sie wurden von der Bevölkerung feierlich empfangen. Es handelt sich hier um Stämme der Azebo Gallas, die erbittert gegen ihre noch im Land umherirrenden amharischen Bedrücker sind.

Das 3. Armeekorps hat nach Durchführung seiner Aufgabe in Tembien mit einem Vormarsch in südlicher Richtung auf Fanaroa und Samre begonnen. Im Schire-Gebiet schreitet die Säuberungsaktion unaufhaltsam vorwärts. Feindliche Abteilungen, die sich auf der Flucht befanden, konnten sich nicht mehr auf das gegenüberliegende Ufer des Takazze-Flusses retten, da die Furten von unseren Truppen bereits besetzt waren.

Marxistische Verwandlungskünste

„Schweizervolk! . . . Wie in den glorreichen Zeiten deiner Geschichte, als du für deine Rechte gegen die ausländischen Tyrannen gekämpft hast, wirst du den Schwur, den unsere Vorfahren auf dem Rütli ablegten, wiederholen, um deine Freiheiten zu verteidigen und sie noch zu erweitern . . ."

Dr. Sch. Diese anscheinend höchst patriotischen Worte stehen in einem Aufrufe einer schweizerischen Zeitung. Wer sie liest, wird sofort auf eine gut-nationale Zeitung schließen. Aber man irrt sich. Die obigen Sätze stammen aus dem kommunistischen Hetzblatt „Kämpfer", herausgegeben von der Kommunistischen Partei der Schweiz, Sektion der Kommunistischen Internationale.

Das ist die gleiche Partei, die noch vor wenigen Wochen die Beschlüsse des 7. Weltkongresses der Komintern einstimmig annahm und billigte. Diese Söldnertruppe Moskaus macht heute in überschwänglichem Patriotismus und ruft pathetisch die glorreiche Geschichte der Schweiz und die Männer des Rütli zum geistigen Beistand in ihrem Kampfe an.

Höher geht es nimmer. Eine schallendere Ohrfeige konnte Moskau dem lendenlahmen liberalen „Patriotismus" der schweizerischen bürgerlichen Parteien nicht versetzen. Ihre Presse blieb still, kein Entrüstungssturm setzte ein, die Ohrfeige wurde eingesteckt — und zum Dank wird sogar Propaganda für Sowjetrußland gemacht.

Die bürgerliche Presse fand es lediglich etwas „deplaciert", etwas „unschicklich", als die marxistische Presse den feigen Juden Frankfurter als „neuen Tell" verherrlichte; es war nur ein Stilfehler, eine ästhetische Entgleisung.

Es war zu erwarten, daß die kommunistische Partei die sozialdemokratische auch im Punkte „Patriotismus" noch übertreffen werde. Von jeher waren die Kommunisten nur die etwas radikaleren, frecheren und oft sogar auch offeneren Milchbrüder der Sozialdemokraten. Nur Gradunterschiede trennen die beiden. Seit der großen nationalen Erneuerungsbewegung des Jahres 1933, die wie ein Frühling das Schweizervolk ergriff — leider allzu rasch vom politischen Rauhreif erstickt — hat sich die Sozialdemokratische Partei auf „national" umgeschaltet. Ihre schlauen Drahtzieher merkten, daß das Schweizervolk kaum je für einen extremen Internationalismus zu gewinnen sei. Es erwies sich, daß die Massen des Volkes immer noch einer „rückständigen Vaterlands-Gefühlsduselei" huldigten, daß die Gefahr einer nationalen Begeisterungswelle außerordentlich groß ist und auch lange noch bleiben wird. Einen zweiten „nationalen Frühling" wie im Jahre 1933 könnte man kaum noch siegreich überstehen. Deshalb beschlossen die marxistischen Taktiker, ihre Partei etwas national umzufrisieren, um auf diese Weise die nationalen Kräfte des Volkes auf ihre Parteimühlen zu leiten.

Es erschien eine marxistische Zeitung unter dem Namen „Nation"; marxistische Kundgebungen wurden in „Landsgemeinden" umbenannt, man überschrieb seine Artikel mit „Eidgenossen, hütet euch am Morgarten!" und man konnte in dieser marxistischen Zeitung folgende Sätze lesen: Wer nur einen Funken von altem Schweizergeist in sich hat, der hilft heute mit bei der Durchführung nicht nur des wirtschaftlichen, sondern auch des sportlichen Boykotts gegen Hitlerdeutschland." Der obige Satz zeigt ganz deutlich, wozu die Heuchelei mit dem Patriotismus den Marxisten dienen sollte: zur Hetze gegen Hitlerdeutschland und damit auch gegen die nationale Erneuerung im eigenen Lande, die man als „hitlerisch" bezeichnete.

Die ganze Parteifassade wurde umgebaut. Die Forderung nach der „Diktatur des Proletariats" wurde offiziell aus dem Parteiprogramm entfernt und man überbot sich in warmen Bekenntnissen zur „schweizerischen Demokratie". Man gab auch den gehässigen Kampf gegen die Religion auf. Eine der wichtigsten marxistischen Zeitungen schrieb sogar frisch und frech: „Wir haben nie ein Wort geschrieben, welches die religiöse Ueberzeugung von irgend jemand verletzen könnte." Das erklärte jene Partei, die jahrzehntelang die Religion als „Opium für's Volk" bezeichnete!

Auch auf dem Gebiete der Landesverteidigung stellte man sich um. Der Parteitag machte ohne große Anstrengung einen Saltomortale und verkündete dem Parteivolke, daß die Sozialdemokratie selbstverständlich für eine „bedingte Landesverteidigung" eintrete. Der Antimilitarismus wurde sang- und klanglos begraben

und die unverbesserlichen idealistischen Pazifisten wurden kaltgestellt.

Selbstverständlich gab man auch die Forderung des marxistischen Dogmas von der Vernichtung des Kleinbauerntums auf, jetzt heißt es „Erhaltung des Bauerntums". Man wollte doch unbedingt die Stimmen der Bauern gewinnen! Glücklicherweise hatte diese „Bauernfängerei" herzlich wenig Erfolg. Der schweizerische Bauer ist solchen Scharlatanskünsten gegenüber mißtrauisch. Er kennt solche Täuschungskniffe vom Viehjuden her nur allzu gut.

Der Jude ist ja seit altersher der geborene Täuscher. Der Marxismus in der Schweiz mit seiner widerlichen Patriotismus-Heuchelei erweist sich auch darin als vom jüdischen Geist durchdrungen. Nur wenige aufrechte Marxisten haben ihrer Partei zugerufen: Wenn der Marxismus in Europa und in der Schweiz zugrunde gehen muß, dann wollen wir wenigstens ehrlich und mutig mit unserer Fahne sterben und keinen Buchstaben unseres Programms feige fallen lassen. Nur so wird uns die Geschichte dereinst Gerechtigkeit schenken können.

Diese Stimmen sind wirkungslos verhallt. Der feiste, um seine Pöstchen bangende Bonze und die jüdische Taktik und „Anpassungsfähigkeit" haben über die Grundsatztreue gesiegt. Schimpflich und ehrlos endete der Marxismus in Deutschland; im Sumpfe feigster Charakterlosigkeit wird er in der Schweiz jämmerlich verenden. Eine Partei, die derart ihre Grundsätze verriet, hat sich selbst innerlich gerichtet. Die schönsten äußerlichen „Erfolge" können über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen.

LZ 129 — das „ruhige Schiff"

Die Unterredung des „Führer" mit Dr. Eckener

Die Zulassungsfahrt

(Drahtbericht unseres Schriftleiters.)

Friedrichshafen, 6. März. Die angekündigte Zulassungsfahrt des LZ 129 fand am Freitagnachmittag unter Führung von Dr. Eckener statt. Das Luftschiff stieg um 1.25 Uhr auf und blieb etwas mehr als drei Stunden in der Luft. Während der Fahrt setzte ein starker Regen ein. Das Luftschiff kreuzte auf der Abnahmefahrt über dem Bodenseegebiet. Es wurden diejenigen Exerzitien durchgeführt, auf die die Abnahmekommission unter Führung von Dr. Dürr und Oberstleutnant Breithaupt vom Reichsluftfahrtministerium besonderen Wert legte. Vor allem wurden die Maschinen in den verschiedensten Gangarten ausprobiert. Bei strömendem Regen landete das Luftschiff kurz nach 1/2 5 Uhr nachmittags.

Der LZ 129 ist nunmehr behördlich abgenommen und kann auf seinen weiteren Fahrten Fahrgäste an Bord nehmen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß bereits die nächste Fahrt die große Deutschlandfahrt sein wird, an der die Gäste der Deutschen Zeppelinreederei teilnehmen.

*

Vo. **Friedrichshafen**, 6. März. Mit der erfolgreichen Durchführung der behördlichen Zulassungsfahrt am Freitag haben die Prüfungsfahrten des „LZ. 129" einen ersten Abschluß gefunden, und die Konstrukteure und Ingenieure werden sich nun einige Tage Zeit lassen, um das bei den drei Fahrten gesammelte reichhaltige Material zu überprüfen. Nachdem sich bisher vor allem der künftige Kommandant des „LZ. 129", Kapitän Lehmann, in freundlicher bereitwilliger Weise über die Erfahrungen auf den Probefahrten geäußert hatte, war es einmal interessant, den Mann über das Gesamtergebnis der bisherigen Fahrten zu hören, der bei den drei ersten Fahrten des „LZ. 129" als Verantwortlicher auf der Kommandobrücke am Steuerstand und mit seinen über 2000 Zeppelinfahrten in Sturm und Orkan in allen Erdteilen wohl der erfahrenste Luftschiffführer ist. Es ist in diesen Tagen der erhöhten Arbeit nicht leicht, Dr. Eckener für einen Augenblick zu erreichen. Er hat verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und ist, wenn das Schiff nicht unterwegs ist, von morgens bis abends mit Konferenzen beschäftigt. Trotzdem hatte er die Freundlichkeit, unseren in Friedrichshafen weilenden Schriftleiter zu empfangen. Er erzählt im folgenden über die interessante Unterredung:

Schon öfters saß ich dem nunmehr fast 70jährigen Zeppelinführer in seinem historischen Eckzimmer im Verwaltungsgebäude des Luftschiffbaues gegenüber. Da sieht man ein lebenstreues Gemälde des alten Grafen an der Wand. Da hängen Photographien von den zahllosen unvergeßlichen Fahrten der Zeppelin-Luftschiffe und da steht im Hintergrund ein großer Globus, auf dem die Linien eingezeichnet sind, die einmal für den Weltluftschiffverkehr in Frage kommen. Es ist unverkennbar, daß die Frage des Ausbaues des Luftschiffverkehrs gerade im Anschluß an die Indienststellung des „LZ. 129" in diesem Jahre in ein entscheidendes Stadium treten wird.

Sofort sind wir mitten in der interessantesten Unterhaltung. Dr. Eckener spricht über das bisherige Gesamtergebnis der Fahrten in seiner klaren und bestimmten Art. Es ist das erstemal, daß sich der Führer des „LZ. 129" darüber äußert. Er bestätigt in vollem Umfang, daß bei dem „LZ. 129" alle Erwartungen bei weitem übertroffen wurden.

„Zunächst ist" — so erklärt Dr. Eckener „die ganz fabelhafte Ruhe an Bord während der Fahrt ein Hauptmerkmal des neuen Schiffes. Selbst die Teile in der Nähe der Motorengondeln sind vollkommen vibrationsfrei. Die Flossen am „LZ. 129" stehen wie ein Brett ruhig. Nicht die geringste Bewegung, selbst beim starken Kurvenfahren, ist zu merken. Am Donnerstag kamen wir auf der Rückfahrt von München im Allgäu in eine Schlechtwetterzone, ohne daß bei dem Schiff das Geringste zu spüren gewesen wäre. Man kann den „LZ. 129" mit voller Berechtigung als das „ruhige Schiff" bezeichnen.

Ueber 135 Stundenkilometer

Wir unterhalten uns über die Motorenfrage. Da leuchten die Augen des Luftschiffführers auf. „Die Dieselmotoren laufen außerordentlich ruhig" und wir haben Grund zu der Annahme, daß beim „LZ. 129" nach den bisherigen Feststellungen die Höchstgeschwindigkeit von 135 Kilometer in der Stunde übertroffen wird. Das ist erfreulich, da wir ja im zukünftigen Luftschiffverkehr die Reisegeschwindigkeit steigern wollen. Auf die Frage, ob jetzt schon aus den bisherigen Fahrtergebnissen Schlüsse für die Zukunft zu ziehen sind, erwiderte Dr. Eckener, daß man sich selbstverständlich ganz bestimmte Gedanken bezüglich der Ausgestaltung des Luftschiffverkehrs gemacht habe. Während er aus dem Fenster hinaus auf das Werftgelände blickt, macht er noch mancherlei Angaben, aus denen ersichtlich ist, daß schon diese drei ersten Fahrten den Männern vom Luftschiffbau außerordentlich wertvolles Material für die Zukunft vermittelt haben.

„Wir werden zunächst drei bis vier Tage das Schiff in der Halle liegen lassen. Es sind einige unbedeutende Werftarbeiten auszuführen, beispielsweise die Laufkatze und das Seilzugsystem werden verbessert, und dann unternehmen war wohl Mitte nächster Woche eine 24-Stunden-Fahrt."

„LZ. 130" und „LZ. 131"

Schließlich richte ich an Dr. Eckener, als er schon aufgestanden ist, noch die Frage nach dem Bau weiterer Luftschiffe: „Sie haben ja gesehen, daß der „LZ. 130" schon in Angriff genommen wurde, und alles weitere liegt noch im Schoße der Erwägungen. Der „LZ. 131" wird ein neuer Typ. Die Anlagen der gesamten Passagierkabinen werden geändert!"

Als ob er schon zu viel verraten hätte, verabschiedet sich Dr. Eckener jetzt schnell, denn drüben in der großen Halle warten die Leute von der Werft.

*

Draußen vor dem Verwaltungsgebäude begegnet uns einer der alten Zeppeliner, Direktor Dürr, vor dem Kriege Führer des Luftschiffes „Schwaben", der über ein Vierteljahrhundert im Dienste der Zeppelin-Werft steht. Er erzählt, wie der alte Graf mit ihm bis zu seinem Tode immer wieder darüber gesprochen habe, daß er seine Schiffe in den Dienst des friedlichen Weltverkehrs stellen möchte. Der Menschheit mit den Zeppelinschiffen ein Instrument des Fortschrittes zu geben, war sein höchster Traum, der seit Jahren verwirklicht wurde. In diesen Tagen aber, da nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt dem „LZ. 129" bei seinen Fahrten zujubeln wird, gilt der Dank dem Manne, der voll Opfermut, Jugendfrische und mit unbeugsamer Tatkraft dem Deutschen Volk dieses herrliche Werk geschaffen hat, dem alten Grafen Zeppelin.

„Im Sinne des ermordeten Königs"

Die Politik Jugoslawiens — Schüsse in der Skupschtina

*** Belgrad, 6. März. In der Skupschtina-Sitzung gab, wie in einem Teil unserer Auflage bereits kurz gemeldet, der oppositionelle Abgeordnete Arnautowitsch drei Revolverschüsse ab. Die Abgeordnetenbänke waren nicht sehr stark besetzt, um so dichter die Diplomaten- und Journalistenlogen sowie die Galerie.**

Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch beschäftigte sich in seiner Rede zuerst ausführlich gegen die Einwendungen der Opposition gegen den Haushaltsentwurf und ging erst dann auf die Außenpolitik über. Während seiner Darlegungen kam es verschiedentlich zu Störungen durch die wenigen oppositionellen Abgeordneten, die im Saal anwesend waren. Als Stojadinowitsch kaum mit einigen Sätzen auf das Kapitel der Außenpolitik eingegangen war, entstand in einem Teil des Saales große Unruhe. Man hörte heftige Zwischenrufe, denen ein Wortwechsel folgte. Plötzlich zeigte der Urheber dieses Auftritts, der Abgeordnete Arnautowitsch einen Revolver. Zugleich hörte man Stimmen: „Der Mensch ist ja betrunken, führt ihn sofort hinaus!" — In diesem Augenblick fiel der erste Schuß. Bevor die Saalpolizei dem Abgeordneten den Revolver entwinden konnte, feuerte er noch zweimal. Bei dem Handgemenge erhielt ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit einen wuchtigen Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf die Stirn, so daß er ziemlich schwer verletzt wurde.

Nach einer halbstündigen Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Ministerpräsident Stojadinowitsch setzte seine Ausführungen fort.

Die außenpolitische Rede

In seinen Darlegungen über die jugoslawische Außenpolitik erklärte Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch, die Außenpolitik Belgrads werde beharrlich in der Richtung weitergeführt, in der sie vom ermordeten König Alexander festgelegt worden sei. Belgrad wolle die überlieferte Freundschaft mit Frankreich pflegen. Mit England strebe Jugoslawien eine möglichst enge Zusammenarbeit an. Mit Italien wolle es die Mißverständnisse der Vergangenheit löschen, um die Grundlagen für eine dauernde Freundschaft in der Zukunft zu sichern.

Die enge wirtschaftliche Verbundenheit mit Deutschland verlange die Vervollständigung und Ausdehnung der gegenseitigen Beziehungen soweit als möglich.

Die Stellungnahme Jugoslawiens zur Kleinen Entente sei unerschütterlich. Die Kleine Entente werde durch den Balkanbund ergänzt, der die Verhältnisse im Südosten Europas soweit gefestigt habe, daß der Balkan heute nicht mehr das Pulverfaß Europas sei. Die Regierung sei bestrebt, ihre Beziehungen zu Bulgarien und Albanien zu bessern.

Gegen die Rückkehr Habsburgs

Auch zu Oesterreich habe Jugoslawien gute Beziehungen. Es habe daher niemals verstehen können, weshalb dort legitimistische Propaganda gemacht werde. Eine Wiedereinsetzung der Habsburger würde unausweichlich zu Verwicklungen und schweren Folgen für den europäischen Frieden führen. Es sei daher die Pflicht der jugoslawischen Regierung, ihr entschlossenes „Nein" in dieser Frage zum zweiten und dritten Mal zu wiederholen. Im übrigen wünsche Belgrad wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit ihm und sei dazu auch mit Budapest bereit.

Den Völkerbund betrachte Jugoslawien als den Ausgangspunkt der zwischenstaatlichen Politik und wolle nicht den Glauben an ihn verlangen. Jugoslawien habe auf eine englische Anfrage hinsichtlich der gegenseitigen Hilfeleistung für den Kriegsfall im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall bejahend geantwortet und eine solche Antwort auch von England auf eine ähnliche Rückfrage erhalten. Es wünsche trotzdem eine möglichst baldige Beilegung des italienisch-abessinischen Krieges.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Außenminister Beck ist am Freitag aus Brüssel nach Warschau zurückgekehrt. Für Mitte März wird nunmehr der Gegenbesuch des belgischen Ministerpräsidenten und Außenministers van Zeeland in Warschau erwartet.

Das Veto der japanischen Armee

Auch Hirotas Kabinettsbildung gescheitert — Terauchi lehnt ab

◇ **Schanghai**, 6. März. Nach Meldungen aus Tokio sind nun auch die Bemühungen Hirotas zur Bildung eines Kabinetts als gescheitert anzusehen, da die Armee ihre Mitarbeit versagt.

General Terauchi hat die Uebernahme des Kriegsministeriums abgelehnt. Er begründet seinen Entschluß damit, daß er von seinen Besprechungen mit den zuständigen Männern der Armee in der Zusammensetzung des geplanten Kabinetts keine Erneuerung der Staatspolitik sehen könne, wie sie von der Armee gefordert werde.

Wie die Agentur Domei berichtet, sieht die Armee im neuen Kabinett keine starke einheitliche Regierung, Die neuen Minister werden als „Ueberbleibsel überlebter Anschauungen" bezeichnet, mit denen man Krisenzeiten nicht überwinden könne. Da somit die Bedingungen Terauchis unerfüllt geblieben seien, habe er ablehnen müssen. Besonders habe die geplante Besetzung des Innenministeriums mit Kawasaki, der Parteipolitiker sei und der Minseito angehöre, Anstoß bei der Armee erregt.

Tokio und Moskau

Beruhigende Erklärungen des japanischen Botschafters

*** Moskau**, 6. März. Wie die „Taß" mitteilt, besuchte der japanische Botschafter Ohta den Außenkommissar Litwinow und erklärte im Auftrage seiner Regierung, daß die letzten Ereignisse in Tokio lediglich innerpolitische Angelegenheiten Japans berührten. Sie würden sich in keiner Weise auf die Außenpolitik der japanischen Regierung und insbesondere nicht auf die Beziehungen mit der Sowjetrußland auswirken.

Der Botschafter erklärte weiter, daß die japanische Regierung unabänderlich eine Festigung der Beziehungen zu Sowjetrußland anstrebe und eine raschere Lösung aller Streitfragen in freundschaftlichem Geiste wünsche. Vor allem lege Japan Wert auf den Abschluß eines neuen Fischereiabkommens an Stelle der in diesem Jahre ablaufenden Vereinbarungen.

Außenkommissar Litwinow brachte seine Befriedigung über die Erklärungen Ohtas zum Ausdruck und versicherte, daß es im Bestreben der Sowjetregierung liege, die besten Beziehungen mit Japan herzustellen. Er drückte ferner die Bereitschaft der Sowjetregierung aus, die Verhandlungen über das Fischereiabkommen und andere schwebende Fragen fortzusetzen. Litwinow hob hierbei, der „Taß" zufolge, hervor, daß es seiner Meinung nach für einen erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen überaus wichtig wäre, wenn die Ordnung längs der sowjetrussisch-mandschurischen und der mandschurisch-mongolischen Grenze rasch wieder hergestellt werden würde. Dazu müßten der zwischen Japan und der Sowjetunion vereinbarte Beschluß über die Schaffung einer gemischten Kommission zur Untersuchung der Zusammenstöße an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze sowie die zwischen Mandschukuo und der Mongolischen Volksrepublik schwebenden Verhandlungen über die Errichtung einer gleichartigen Kommission beitragen.

Führer-Funk

Bei Reichsminister Kerrl fand eine Sitzung der Reichsstatthalter und Oberpräsidenten statt, in der Fragen der Organisation der Reichs- und Landesplanung besprochen wurden.

Zum „Jahr des Deutschen Jungvolks" sind nunmehr die Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Wir berichten darüber in unserer nächsten Ausgabe ausführlich.

Der Haushalt der englischen Luftstreitkräfte ist für das Jahr 1936 mit 43,5 Millionen Pfund veranschlagt worden. Der neue Voranschlag stellt fast eine Verdoppelung dar. Die im Weißbuch enthaltenen Aufrüstungsmaßnahmen sind in dem Voranschlag noch nicht enthalten.

Der französische Ministerrat hat den Zeitpunkt der Kammerwahlen auf den 26. April und den 3. Mai festgesetzt.

Die Beisetzung der Großfürstin Kyrill von Rußland erfolgte am Freitagvormittag 10 Uhr in der Familiengruft des herzoglichen Hauses Sachsen Koburg und Gotha.

Der englische Außenminister Eden suchte am Freitag den englischen Premierminister Baldwin auf und hatte mit ihm eine längere Besprechung über die Lage.

Auch die Hamburg-Amerika-Linie hat dem Luftschiffbau Zeppelin herzliche Glückwünsche übermittelt.

Der Ueberfall auf den deutschen Gesandten in Kolumbien im Sommer v. J. hat jetzt seine Sühne gefunden. Das zuständige Gericht in Bogota hat die Täter zu mehrjährigen Strafen schweren Kerkers, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Großer Start der KdF.-Flotte

Erste Fahrt nach Madeira — Am 15. März
Begegnung mit der Kriegsmarine

*** Berlin, 6. März. Die diesjährige Madeira-Flotte der NSG „Kraft durch Freude", die aus den Dampfern „St. Louis", „Der Deutsche", „Sierra Cordoba" und „Oceana" besteht, geht am 15. März 1936, 10 Uhr, vom Hamburger Hafen aus geschlossen in See. Der Start wird zu einem großen Ereignis für Hamburg und darüber hinaus für ganz Deutschland werden. Wie im Vorjahr wird die Hamburger Arbeiterschaft ihre Kameraden, die aus sämtlichen Gauen unseres Vaterlandes kommen, zu ihrer einzigartigen Südreise verabschieden.**

Bei der großen Startfeier spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Die Kriegsmarine, die seit Bestehen der KdF-Reisen immer großes Interesse für die Arbeit der NSG „Kraft durch Freude" bewiesen hat, wird durch Entsendung des Kreuzers „Köln" den Urlaubern ein besonderes Erlebnis bereiten, und zwar trifft sich der Kreuzer mit der KdF-Flotte auf der Höhe von Helgoland.

Die diesjährige Madeira-Fahrt wird ein kulturell stark ausgeprägtes Gesicht erhalten. Außer einer Volkstanzgruppe von Moselwinzerinnen und der bekannten Pommerschen Spielschar der HJ haben sich eine Reihe namhafter Künstler und Dichter uneigennützig zur Verfügung gestellt, um den Arbeitskameraden unterwegs die Fahrt zu verschönern und auch den Auslandsdeutschen in Lissabon und auf Madeira eine Ueberraschung zu bereiten.

Ausdehnung des Neuyorker Streiks

*** Neuyork**, 6. März. Am Freitag dehnte sich der Streik der Fahrstuhlführer auf eine weitere Anzahl kleinerer Hotels aus. Die Streikleitung gab bekannt, daß im Laufe des Tages die Fahrstuhlführer und andere Angestellte in 35 der größten Hotels Neuyorks den Befehl erhalten würden, in den Ausstand zu treten.

Von den Direktoren der Theater im Stadtteil Manhattan wurde eine Mitteilung ausgegeben, derzufolge alle Theater dieser Gegend auf unbestimmte Zeit geschlossen werden müßten, falls der Streik nicht bis Montag beigelegt sein sollte. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme wird mit dem starken Rückgang des Theaterbesuches seit dem Beginn des Streiks begründet.

Ein leitender Beamter der Gewerkschaft der Hotel- und Gaststättenarbeiter erklärte, daß sich 5000 Mitglieder dieser Gewerkschaft, die in rund 100 Hotels beschäftigt seien, dem Ausstand anschließen würden.

Rücktritt des spanischen Staatspräsidenten?

*** Madrid**, 6. März. Im spanischen Ministerrat wurde am Freitag die Möglichkeit eines Rücktritts des Staatspräsidenten besprochen. Man glaubt, daß ein solcher Schritt des Staatspräsidenten erst nach dem Zusammentritt des Landtages und nach der Wahl des neuen Landtagspräsidenten erfolgen könnte. Als etwaiger Nachfolger des Staatspräsidenten werden verschiedene Persönlichkeiten genannt, die dem heutigen politischen Kurs nahestehen.

Als Präsident des neuen Landtages ist der Führer der Republikanischen Union, Martinez Marrio, vorgesehen.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 28 7. März 1936

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Stellvertreter: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bilder: Fritz Schweizer. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. II. 1936

Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 145 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 452 Stück
Merkur-Rundschau . . . . . 1 804 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 1 889 Stück
Einmalige Ausgabe . . . . . 59 725 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 33 636 Stück
Merkur-Rundschau . . . . . 12 720 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 13 369 Stück

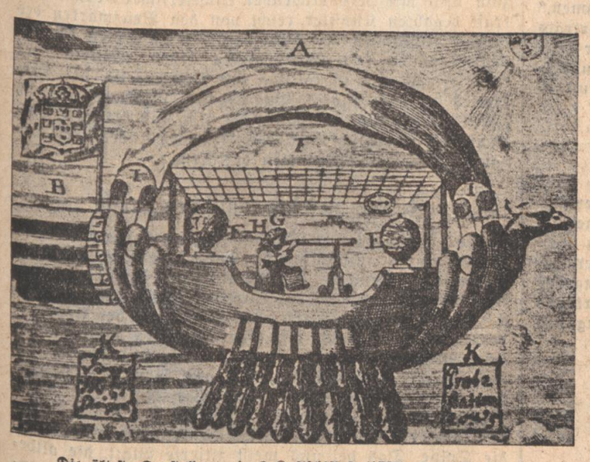
Gesamtdruckauflage: 71 870 Stück

Utopien, die Wahrheit wurden

Vorahnungen technischer Errungenschaften unserer Zeit — vor Jahrtausenden

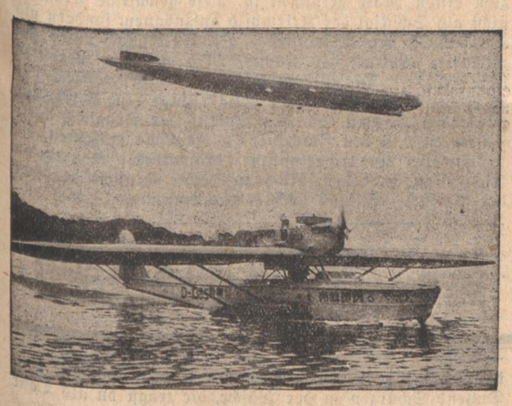
Wieder einmal feiert die Leistung deutscher Technik einen Triumph vor der ganzen Welt. Immer weiter wurde die Idee des Fliegens vervollkommnet und heute kann sich ein Wunderwerk deutscher Technik in die Luft erheben. In diesem Zusammenhang wird es sicherlich unsere Leser interessieren, über die Geschichte unserer großen technischen Errungenschaften etwas zu erfahren.

Die Wunschvorstellung vom Fluge, von der Ueberwindung der Schwerkraft, beherrscht die Menschheit seit den Anfangstagen ihrer Geschichte. Seit Urzeiten schon erscheinen in Sagen und Legenden fliegende Wesen. Die alte Welt schrieb vielen der Götter die Fähigkeit des Fluges zu. Psyche, Nike und Merkur können sich in die Lüfte erheben und mit außerordentlicher Geschwindigkeit Himmel und Erde durchqueren. In der Sage vom Ikarus wird diese Fähigkeit einem Menschen zugeschrieben — aber da sein Beginnen zu kühn ist, stürzt er hinab in die Tiefe.



Die älteste Darstellung eines Luftschiffes (1709), das allerdings einem Vergleich mit unseren heutigen Luftriesen nicht standhält

Dieses Motiv des Fluges kehrt in fast allen Sagenkreisen wieder und von hier wandert es in neuerer Zeit in das Gebiet der Gestaltung, der künstlerischen Darstellung. Da ist nun die recht interessante Tatsache festzustellen, daß der Künstler, durchdrungen von jenen alten Wunschvorstellungen, bei aller Fantasie im Ganzen doch recht oft die richtige Lösung für diese Probleme vorausgeahnt hat. Zunächst lag es nahe, an eine Uebertragung der Prinzipien des Vogelfluges für den Menschen zu denken. Der große spanische Maler Goya stellt in einer Radierung „Fliegende Menschen" dieser Art dar. Ist die neuere Entwicklung von dieser Flugart auch gegenwärtig abgekommen, so ist der sogenannte Muskelflug, der hier eine prophetische Darstellung findet, doch noch keineswegs zu den Akten gelegt. Ein zweiter Weg, der heute bereits zum Ziele führte, ergab sich durch Beobachtung des Drachenflugs Es lag nahe, diese Erscheinung auch für den Flug des Menschen auszuwerten. Scherzhaft schuf man die Karikatur eines Mannes, der sich mit Hilfe von zahlreichen Drachen in die Luft erhebt. . . . In dieser Utopie ist der Segelflug doch richtig vorgeahnt — denn das Segelflugzeug ist ja nach Konstruktion und Führung eine Abart des seit dem Altertum bekannten Kinderdrachens.



Flugzeug und Luftschiff von heute
Wissenschaftliche Nachrichten-Zentrale (M.)

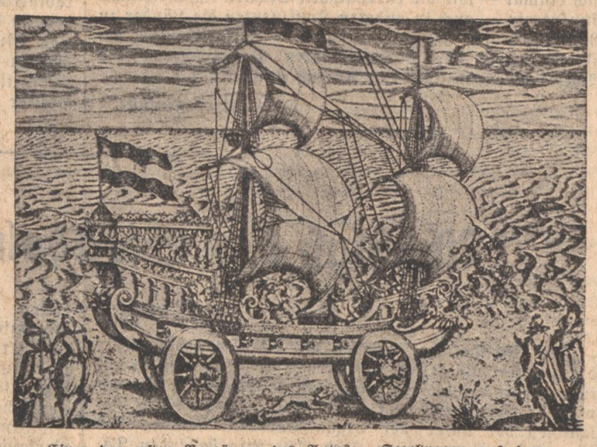
Das vorgeahnte Luftschiff

Auch die Vorstellung von einem richtigen Schiff, das die Luft durchstreift, tritt schon sehr früh auf. Lügenhafte Gerüchte vom gelungenen Aufstieg eines spanischen Jesuiten veranlaßten im Jahre 1704 einen findigen Büchermacher zur Herausgabe eines Blattes „Abbildung eines sonderbaren Luftschiffes, oder die Kunst zu fliegen,. In einem sehr einprägsamen Holzschnitt wurde der Wunderapparat vorgeführt. An einem oval geformten Balg ist eine Gondel angebracht, in der der Führer mit dem Fernrohr steht. Rein der äußeren Form nach ist dieses Fantasiegebilde durchaus nicht so weit von der Lösung entfernt, die 200 Jahre später auf Grund exakter Ueberlegung durch Graf Zeppelin gefunden wurde.

Recht interessant ist die Tatsache, daß auch für das Hinabsteigen ins Meer, für die Erforschung der Tiefe, die Menschheit sich schon vor Jahrtausenden Vorstellungen gemacht hat, die im wesentlichen die heutigen Konstruktionen der Unterwasserfahrzeuge vorausnehmen. Geradezu verblüffend ist das Bild von der Meerfahrt Alexanders des Großen, das sich in einer Handschrift des XIV. Jahrhunderts findet: der König läßt sich in einem Glasgehäuse von einem Boot aus ins Meer hinabsenken, um die Tiefe betrachten zu können. 3000 Klafter tief — so berichtet die Legende — führt die Fahrt, und in seiner „schwimmenden Truhe" sieht der Herrscher Tiere und Pflanzen, die vordem nie ein menschliches Auge sah. Diese Vorstellung von „Alexanders Meerfahrt" kehrt in vielen späteren Handschriften abgewandelt wieder, und erst vor einem halben Jahrhundert hat sich dieser Traum der Menschheit erfüllt — durch Taucher und U-Boot.

Die blasenden Engel als Autohupe

Auch die Idee des selbsttätigen Wagens, des „Automobils" spukt schon sehr früh in der Phantasie des Menschen. So konstruierte der Holländer Stevin im Jahre 1599 einen Segelwagen auf Rädern, der tatsächlich lief und das recht beachtliche Tempo von 34 Kilometer pro Stunde erreichte. Großes Aufsehen erregte etwa 50 Jahre später der Triumphwagen des Nürnberger Zirkelschmieds Johannes Hantzsch, den der Erfinder angeblich ganz frei, ohne Vorspann von Pferden durch Druck auf einen Knopf hinlenken konnte, wohin er wollte. Dies Wunderwerk brachte es auf eine Geschwindigkeit von 2000 Schritt, d. h. es fuhr ca. 1,6 Kilometer die Stunde. Wenn allzu viele Leute sich herandrängten, so konnte der Fahrer durch einen Hebel die Neugierigen mit Bier, Wein oder Wasser bespritzen. Die als Schmuck angebrachten Engel konnten im Fahren sogar die „Posaunen aufheben und blasen". Die „blasenden Engel" dürfen wir als Voreltern der heutigen Hupe betrachten. Wie weit dieser Wagen allerdings als „Auto", d. h. selbsttätig, durch einen wirklichen Mechanismus fortbewegt war, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Es ist immerhin möglich, daß es sich bei diesem Fahrzeug, das angeblich durch ein Uhrwerk fortbewegt wurde, um einen Betrug handelt. Die Form des Wagens läßt nämlich die Vermutung aufkommen, der wackere Herr Hantzsch habe im Kasten über den Hinterachsen zwei kräftige Männer untergebracht, die durch Wellen das „Auto" vorwärtsbewegten. Immerhin ist der Form und Idee nach diese Konstruktion als eine Vorstufe des heutigen Automobils zu betrachten — wenn es auch ein weiter Weg ist, der von diesem fahrenden Triumphwagen mit 1,6 Kilometer Stundengeschwindigkeit zum Rennwagen der Gegenwart führt.



Einer der ersten Vorgänger des Autos: Segelwagen aus dem 16. Jahrhundert, der bei gutem Winde die recht beachtliche Geschwindigkeit von 34 Kilometer pro Stunde erreichte

Dr. L. Fischer.

Die erste Vorahnung des Unterseebootes. Darstellung von „Alexanders Meerfahrt" in einer Handschrift des 14. Jahrhunderts

„Barto — der Unbesiegbare"

Kapitän und Forschungsreisender — Acht Jahre kreuz und quer durch Chinesisch-Turkestan

Als Siebzigjähriger noch nach Persien und Indien

Im Museum für Völkerkunde in Berlin. Staunend wanderte ich durch die Säle des Erdgeschosses, die alle die kostbaren Kunstschätze bergen, welche die deutschen Turfan-Expeditionen aus Chinesisch-Turkestan heimbrachten, und die uns Aufschluß geben über eines der interessantesten Kapitel ältester Menschheitsgeschichte. Ich wollte mehr wissen, las in Büchern des verstorbenen Forschers und einstigen Direktors des Museums für Völkerkunde, von Le Coq, in denen er über den Verlauf und die Ergebnisse der einzelnen Expeditionen Bericht erstattet.

Und immer wieder fand ich den Namen eines Mannes erwähnt, dessen Anteil an den Erfolgen der Forschungsreisen nicht gering sein mußte.

Im Anfang des Buches „Auf Hellas' Spuren in Ost-Turkestan" heißt es: . . . nur die deutschen Expeditionen hatten einen Mann mitgebracht, der es verstand, die schwer abzulösenden Wandgemälde loszusägen und so zu verpacken, daß sie ungefährdet nach Berlin konnten."

Es reizte, diesen Mann aufzusuchen und seine Bekanntschaft zu machen. Ganz unten in den Räumen des Sockelgeschosses des Museums für Völkerkunde fand ich ihn damit beschäftigt, einen zerstörten Sockelbau aus Chinesisch-Turkestan, eine Gandharaarbeit, wieder zusammenzusetzen.

Man sieht ihm sein Alter nicht an, würde ihn, der bereits seinen 78. Geburtstag feierte, auf kaum mehr als 50 Jahre schätzen. „Aber es ist nun mal so!" meinte er lachend. Und dann sind wir auch schon in der angeregtesten Unterhaltung. Frisch und lebendig erzählt er von seinen Fahrten, die ihn in die entlegensten Winkel unseres Erdballs führten. Nicht viele können von sich sagen, daß sie so viel gesehen haben, und noch weniger haben ein so abenteuerliches Leben hinter sich.

Mit zwölf Jahren begann er seine Laufbahn als Seemann auf dem Segelschiff des Onkels, fuhr als Matrose und machte in Australien sein Steuermanns- und Kapitänsexamen. „Nicht immer schien die Sonne . . ." Zweimal hat er Schiffbruch erlitten, trieb einmal drei Wochen lang im offenen Boot mutterseelenallein auf dem Atlantik herum und fuhr das andere Mal mit 14 anderen der Besatzung auf dem Kiel seines Schiffes sitzend um das Kap der guten Hoffnung. „Aber die Liebe zu meiner späteren Tätigkeit muß mir damals schon im Blut gelegen haben", meint er. Während andere ihre Heuer in den Hafenschenken der großen Städte verflüssigten, suchte er die Museen auf oder sah sich die Welt recht genau an.

Und dann brachte ihn der Zufall eines Tages in nähere Berührung mit dem Ort seiner späteren Lebensarbeit. Der junge Kapitän, der gerade an Land war, erhielt im Jahre 1888 vom Museum für Völkerkunde einen besonderen Auftrag. Piratenschiffe aus der Südsee waren aufzutakeln, und das konnte natürlich nur jemand, der selbst in jenen Gegenden gewesen war und die Dschunken aus eigener Anschauung kannte. Das war der Anfang. Vierzehn Jahre war er nun getreuer Helfer der Gelehrten, dann kam seine „große Zeit".

Als sich der bekannte Indologe Professor Gründel im Jahre 1902 zu einer längeren Reise durch Chinesisch-Turkestan rüstete, wußte er sich keinen besseren Begleiter zu wählen als den in aller Welt erfahrenen Bartus. Es war die erste Expedition in das Turfanbecken. Aber noch viermal trat Bartus bis zum Ausbruch des Weltkrieges die Reise nach dem unwirtlichen Zentralasien an, meist als einziger europäischer Begleiter Professor von Le Coqs. Und noch, als er schon die Siebzig überschritten hatte, begleitete er die Professoren Sarre und Herzfeld auf ihrer Reise durch Persien und Indien, in das Gebiet des Euphrat und Tigris.

Während er mit geschickten Händen die einzelnen Stücke des Sockels aus einem „Schutthaufen" — wie wir sagen würden — herausgreift, erzählt er von Land und Leuten in Chinesisch-Turkestan, das er kennt wie seine vorpommersche Heimat. Acht Jahre lang hat er es durchstreift, von den Vorbergen Afghanistans bis zur eigentlichen Grenze Chinas.

Es ist kein wissenschaftlicher Bericht, den er gibt, Anekdotenhaftes wechselt ab mit gefahrvollen Abenteuern. Da ist zum Beispiel die Geschichte, wie Bartus in jenem fernen Land zu einer Berühmtheit wurde, zu „Barto — dem Unbesiegten", den man überall kannte, bewunderte, aber auch fürchtete. „Wir hatten eine schwere Steinplatte gefunden", erzählt er lachend, „die wir umdrehen mußten, um die Inschrift feststellen zu können. Alle unsere Träger konnten es nicht schaffen. Da nahm ich einen Flaschenzug und drehte den Stein ohne viel Mühe um." — Staunend hatten die Eingeborenen zugesehen. Nicht dem Flaschenzug, sondern dem „Franken" schrieben sie die übernatürliche Kraft zu. Und da hatte er auch seinen Beinamen weg. Aus Bartus wurde der „Tapfere — Starke — Unbesiegbare", auf turkestanisch „Barto". Sein Ruhm ging durch das ganze Land. Sein bloßes Erscheinen genügte, um Streitigkeiten zu schlichten, und als er einmal überfallen werden sollte, da übte seine Faust eine bessere Gerechtigkeit aus, als es die chinesischen Gerichte vermochten. Doch nicht alles ist heiter gewesen. Schwere Krankheit, gefährliche Flußübergänge und Kämpfe mit den Eingeborenen gehörten nicht zu den Annehmlichkeiten.

Wir gehen durchs Museum, und man hat nicht immer einen solchen Führer, der von sich sagen kann, daß er jedes Stück der Turfan-Sammlung selbst hergebracht und aufgestellt hat. An langen Seilen — einmal zwei Wäscheleinen und eine Strickleiter von 32 Stufen — ist er in die Höhlentempel und Grotten hinabgestiegen und hat die jetzt hier befindlichen wertvollen Deckengemälde mit dem Fuchsschwanz herausgesägt. Und er weiß diese Schätze buddhistischer Kultur zu deuten wie ein Mann vom Fach.

Es ließe sich ein Buch schreiben über die Ergebnisse dieses Weltreisenden. Und sieht man die einschlägige Literatur durch, so findet man auch überall die verdiente Würdigung seiner Leistungen.

Das ist „Barto — der Unbesiegbare", den Geheimrat Bode Kaiser Wilhelm II. gegenüber als denjenigen rühmte, „dem wir den größten Teil dieser Funde zu verdanken haben", und den der Kaiser darauf scherzhaft den „größten Dieb Deutschlands" nannte. A. N.

Neda-Kräutertee Nr. 1
ist eine auserlesene Zusammenstellung von wassertreibenden Kräutern und Wurzeln zur Reinigung und Gesunderhaltung von **Nieren** und **Blase.**

Neda-Kräutertee Nr. 2
ist besonders geeignet zur Verhütung von **Darmträgheit;** zur Förderung der Verdauung und der Funktion des Darmes.
Beutel RM. -.50; Karton RM. 1.50.

NEDA

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Große Weisheit - kleine Geschichten

Indischen Fabeln nacherzählt von Inge Ewald

Der Hahn und die Sonne

Ein Hahn, der im Hühnerhof eines indischen Rajas gehalten wurde, bildete sich ein, daß sein Krähen die Sonne am Morgen weckte und zum Aufsteigen brachte. Er entschloß sich, zu versuchen, wie übel es der Welt ergehen würde, wenn er nicht für sie sorge: „Alle diese armen Geschöpfe werden dann ohne Licht bleiben", dachte er.

An einem frühen Morgen schloß er deshalb seine Augen fest zu und ließ keinen einzigen, krähenden Ton aus seinem Schnabel. So verharrte er eine und zwei Stunden. Darauf tat er seine Augen auf, — — und entdeckte, daß die Sonne so klar und hell über die weite Landschaft schien, wie an jedem anderen Morgen. Er geriet in Wut und schrie: „Verflucht! Ein anderer Hahn muß gekräht haben, und hat dadurch heimtückischer Weise die Sonne zum Aufsteigen gebracht!"

Der Herr und die Sänftenträger

Ein reicher Herr vermißte eines Tages seinen Hund. Er rief seine Sänftenträger und befahl: „Geht und sucht nach dem Hunde!"

„Herr", sagten die Träger, „wir sind nicht in deinen Dienst getreten, um Hunde zu suchen, sondern nur, um die Sänfte zu tragen."

„Ihr habt recht", sagte der Herr, „bringt die Sänfte." Er stieg ein und ließ sich einen halben Tag über Land tragen, um nach dem Hund zu suchen. Die Sonne brannte auf den Rücken der Träger nieder; erschöpft baten diese endlich: „Herr, habt Mitleid mit uns und kehrt um! Wir werden den Hund suchen."

„Ihr sollt recht haben", sagte der Herr und stieg in der nächsten Herberge ab, „bringt mir den Hund her."

Die Träger setzten sich eine Weile unter einen Baum, um sich zu erholen ehe sie suchen gingen. „Unsere Hände sind geschunden, unser Rücken tut weh, — und noch haben wir die Suche vor uns!" seufzten sie. „Hätten wir unserem Herrn doch gleich in der Frühe gehorcht!"

Kein Verkauf der Albertina-Schätze

Vor kurzem ging die vielbeachtete Nachricht durch die Weltpresse, daß Oesterreich die graphische Sammlung der Albertina, die als die umfassendste Sammlung der Welt gilt, verkaufen wolle. Wie von österreichischer Regierungsseite betont wird, entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage. Es ist weder an einen Verkauf noch an die Auflösung dieses wertvollen Staatsbesitzes gedacht worden. Man bemüht sich im Gegenteil, den Bestand, namentlich auf dem Wege des Tausches, dauernd zu erneuern und zu ergänzen. So konnte z. B. in den letzten Jahren die einzigartige Sammlung an Dürerzeichnungen um ein Beträchtliches vermehrt werden.

Eine Bettlerzeitung in Ungarn

Auf Beschluß des Budapester „Bettlerkartells" erscheint ab 1. März eine eigene Bettlerzeitung, die erste ihrer Art. Der Chefredakteur des vorläufig nur lithographierten Blattes ist ein echter „Berufsbettler", der in seinem ersten Leitaufsatz die Notwendigkeit der neuen Zeitungsgründung darlegt und energisch die Scheidung der ungarischen Bettler in wirklich bedürftige und arbeitsfähige verlangt. Statistisches Material soll die Verdienstmöglichkeiten der Bettler in Amerika, Frankreich und Ungarn vergleichend gegenüberstellen.

Der „Kleine Anzeiger" enthält u. a. folgende Inserate: „Suche Aufpasser, der die Detektive und die Polizisten in Zivilkleidung kennt" oder „Möchte ein Kind über vier, doch unter sechs Jahren" in Pachtnehmen.

Anscheinend genießt Deutschland bei der internationalen Bettlerzunft kein besonderes Ansehen, da es im „statistischen Material" über die Verdienstmöglichkeiten fehlt.

43 Rundfunkländer tagen in Paris

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Im Sommer 1935 war der Weltrundfunkverein in Warschau zusammengetreten. Eine wohl allen Hörern heute noch in der Erinnerung wache Sendung war der am eindringlichsten erkennbare Erfolg der Tagung: die Weltringsendung „Jugend singt über die Grenzen", die unter führender Anteilnahme Deutschlands Ende des vergangenen Jahres zwei Stunden lang über den ganzen Erdball erklang. Vom 22.—26. Februar hielt nun die Vereinigung eine Sitzung in Paris ab, an der Delegierte von 29 Rundfunkorganisationen teilnahmen. Die deutsche Abordnung führte Vizepräsident Dr. von Boeckmann, Intendant des Kurzwellensenders, ihm zur Seite stand Abteilungsdirektor Harbich vom Reichspostzentralamt, als technischer Berater Dr. Nestel und für juristische Fragen Dr. Schenk. Der Präsident des Weltrundfunkvereins konnte bekannt geben, daß die europäische Hörerschaft (einschließlich Rußlands) im Jahre 1935 von 23 560 000 auf 27 650 000 Hörer gestiegen war, das bedeutet eine Vermehrung von rund 4 Millionen Empfangsgeräten. (Rechnet man auf den Empfänger je vier Personen, so sind etwa 16 Millionen neue Hörer erfaßt.)

In den Ausschußsitzungen wurden technische (besonders Lang- und Kurzwellenfragen), juristische (Autoren- und Urheberrecht sowie das Problem der Schallplattensendungen) und Programm-Fragen besprochen, wobei besonders das Gebiet des internationalen Programmaustausches im Vordergrund stand. Mit größtem Interesse nahmen die Delegierten von den Arbeiten Kenntnis, die der deutsche Rundfunk schon jetzt vorbereitend für die Olympischen Sommerspiele in Berlin getroffen hat. In noch weit größerem Umfange als in Garmisch-Partenkirchen wird der Rundfunk den an Uebertragungen interessierten Ländern zur Verfügung stehen. Noch in diesem Jahre soll eine zweite, der Weltringsendung ähnliche Darbietung durchgeführt werden, ferner ist geplant, daß ab Herbst 1936 monatlich einmal eine hervorragende Persönlichkeit eines Landes über ihr Leben, Werk oder ihre Idee zu aktuellen Fragen (außer politischen Ereignissen) spricht. Als neues Mitglied des Vereins „à titre de membre spécial" mit beratender Stimme, wurde der Vatikan aufgenommen. Die nächste Sitzung findet vom 22. 6.—1. 7. in Lausanne-Ouchy statt.

Soweit die Tagung des Weltrundfunkvereins, die bekanntlich eine private Vereinigung von Sachverständigen ist, die in freundschaftlichem Gedankenaustausch und Besprechungen über Rundfunkprobleme vorbereitende Arbeiten für spätere staatliche Abkommen leistet. Seit über 10 Jahren hat diese „bewegliche" Art der Verhandlungsführung sich gut bewährt und zahlreiche Erfolge gezeigt. Der Weltrundfunkverein will ein natürliches Instrument des Friedens sein. Eine solche Arbeit ist ganz im Sinne der Friedenspolitik unseres Führers. Wir nehmen ohne Preisgabe irgendwelcher nationaler Interessen daran teil, zumal Deutschland durch seine zentrale Lage in Europa ein Rundfunkland ist, das an allen Verbindungen von Nord nach Süd, von Ost nach West entscheidenden organisatorischen und technischen Anteil hat. Wir können diese Stellung etwa mit dem „Luftkreuz Berlin" vergleichen, das im internationalen Flugverkehr seit langem ein Begriff gewesen ist.

Am 27. Februar trat dann zum ersten Male eine „Interkontinentale Konferenz" zusammen, die bis zum 7. März tagt. An ihr nehmen die Vertreter von 43 Staaten (davon 16 von Uebersee) teil. Als Präsident dieser Konferenz wurde auf Vorschlag des Direktors des französischen staatlichen Rundfunks, Pelleno, der Schweizer Delegierte Rambert gewählt, der auch Präsident und Mitgründer des Weltrundfunkvereins ist. Vizepräsidenten wurden Jollisse-USA, Mugica-Argentinien und Kee-Tsing Li-China. Der Zweck dieser Konferenz ist eine erstmalige Fühlungnahme, ein Kennenlernen, wobei besonders Programmaustausch- und Kurzwellenfragen besprochen werden. Die Auswirkung von Mittel- und Langwellen begrenzt sich im allgemeinen auf einen Kontinent; das Kurzwellenwesen, das in den letzten Jahren immer mehr entwickelt wurde, kennt diese Begrenzungen nicht, über alle Kontinente hin strahlten die Kurzwellensender ihre Darbietungen aus. Es ist also nur natürlich, daß auch über diese Fragen die Staaten der Welt eine Aussprache suchten. Man trifft im Hotel Continental die Vertreter von Nordamerika, unter ihnen Dir. Horn von der NBC., einen der ersten Rundfunkpioniere von USA, der übrigens nach der Pariser Tagung mit Dir. Jollisse den deutschen Rundfunk besuchen wird. Ferner Delegierte von südamerikanischen Staaten, von Siam, China, Niederländisch-Indien, Aegypten, Neu-Seeland, auch der Völkerbundsender ist vertreten. Man wird abwarten müssen, welche Organisationsform einmal diese „Interkontinentale Konferenz" annimmt. Sie bedeutet heute noch keine Erweiterung des Weltrundfunkvereines, kann es aber vielleicht einmal werden. Die Hauptarbeiten wurden in Paris in einer technischen, juristischen und Programm-Kommission vorgenommen. Es ist durchaus möglich, daß sich einmal — wie die europäischen Staaten im Weltrundfunkverein — auch in anderen Kontinenten die Länder zu Rundfunkunionen zusammenschließen, um gemeinsam am Friedenswerk der internationalen Verständigung der Völker mitzuarbeiten. Der Anfang ist gemacht!

Dr. Kurt Wagenführ.

Verschleimung Zäher Husten - Heiserkeit - Schluckweh - Asthm. Beschwerden - Bronchial - und Raucherkatarrh? Hiergegen helfen so rasch und gut die **Baden-Badener Pastillen.** Viele Anerkennungen. Blechsch. zu 40 u. 90 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sonst und Proben durch die **„BADAG"** in Baden-Baden.

Aus Kunst und Leben

Förderung der Porträtmalerei

Reichserziehungsminister Rust hatte vor einiger Zeit dem Regierungspräsidenten in Schleswig-Holstein einen Betrag zur Förderung der bildenden Kunst zur Verfügung gestellt. Durch diese Spende sollte eine echte Bildkunst gefördert werden, die wieder an die Sitte anknüpft, gute Familienbilder für die Nachkommen von berufenen Künstlern zu schaffen. Der Regierungspräsident hat nunmehr ein Rundschreiben an die Maler Schleswig-Holsteins gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Diese Spende soll die schleswig-holsteinischen Künstler anregen, einer neuen Porträtkunst die Wege zu ebnen, die an alte Volkskunst anknüpft. Sie kann in Tusche, Kohle, farbigen Kreiden oder Oel ausgeführt werden. Als Höchstpreis für ein Porträt werden 150 RM. festgesetzt. Während der Zeit der Ausführung ist der Künstler als Gast im Hause des Bestellers aufzunehmen."

Der Regierungspräsident zahlt bei guten Porträts ein Drittel des Preises zu, so daß der Besteller nur zwei Drittel selbst zu tragen hat. In einer Wanderausstellung werden die besten Porträts von der NS-Kulturgemeinde gezeigt werden.

Drei neue Dürer in Berlin

Die Ergänzung des Berliner Staatlichen Kupferstichkabinetts ist zu einer schwierigen Angelegenheit geworden, da die Möglichkeiten, auf dem Markte wirklich wichtige Museumsstücke zu erwerben, immer geringer geworden sind. Umsomehr erfreut es, daß die Leitung des Kabinettes kürzlich von Albrecht Dürer drei wertvolle Blätter kaufen konnte, die gerade dieser Abteilung des Kabinettes, das neben London und Wien das hervorragendste ist, zur Zierde gereichen. Es handelt sich um die „Maria mit den vielen Tieren", entstanden etwa 1503, weiterhin um den 1506 datierten weiblichen „Rückenakt", eine Pinselzeichnung, und den „Steinbruch", eine Zeichnung mit landschaftlichen Gestaltungen echt Dürerscher Art. Alle drei Blätter gehören zum Wertvollsten, was wir von Dürer besitzen.

Ausstellung über deutsche Werbegraphik

Im Berliner Haus der deutschen Presse findet vom 10. März bis zum 13. April eine Ausstellung „Deutsche Werbegraphik 1936" statt, die eine umfassende Uebersicht über die erst seit etwa drei Jahrzehnten im Bereich der bildenden Künstler beachtete Zweckkunst der Gebrauchsgraphik bietet. Das vielseitige Schaffensgebiet dieser zum Teil mit hervorragender künstlerischer Gestaltungskraft begabten Künstler reicht von den Briefmarken des Reiches, Urkunden der Behörden, Formulare in den Geschäftsräumen, den Schutzmarken eines Artikels oder einer Firma, der Gestaltung des Briefbogens, des Prospektes bis zum Plakat, Buchumschlägen, Bucheinbänden, Zweckformen vom Zifferblatt der Uhr und bis zum Entwurf des Koppelschlosses, des Abzeichens, des Schellenbaumes und der Standarten der Armee.

Zahlen aus der englischen Presse

Das Pressewesen in England hat im Laufe der letzten Jahre einige aufschlußreiche Veränderungen erfahren. Bemerkenswert ist es, daß die Auflagen der großen englischen Zeitungen trotz der Wirtschaftskrise gestiegen sind. An der Spitze marschiert heute das Blatt der Arbeiterpartei, Daily Herald, mit einer täglichen Auflage von zwei Millionen Exemplaren. Vor wenigen Jahren konnte das Blatt die Konkurrenz mit den führenden Zeitungen noch nicht aufnehmen, hat aber heute auch Daily Mail überflügelt, die 1 750 000 tägliche Auflage hat. Von den Wochenblättern hält der Sunday Expreß mit 1 195 000 die Spitze. Das bei uns meist zitierte Blatt, die altberühmte Times, verzeichnet diesen Riesenauflagen gegenüber nur eine Ziffer von 186 000 Exemplaren täglich.

Regieversuch mit Hebbel

Immer wieder wird gegenwärtig versucht, in die Arktis der Hebbelschen Gedankenwelt die Wärme des Lebens, die Herzwärme der leidenschaftlich werbenden Kunst zu tragen, — vor kurzem versuchte die Volksbühne in Berlin, den Eisblock „Maria Magdalena" zu schmelzen, nun hat Jürgen Fehling im Hamburger Staatstheater „Kriemhilds Rache" in Angriff genommen, eine der größten, tiefsten Gletscherwelten deutscher Dramatik. Dieser Versuch eines unserer besessensten Theatermänner, dessen schöpferische Kraft ganz und gar aus dem Seelischen kommt, muß in der Theatergeschichte als Ereignis gebucht werden, da zum ersten Male gelungen ist, diese gewaltige Tragödie nicht als Schicksal der Kriemhild aufzubauen, sondern als Katastrophe der Nibelungen, als Untergang eines gezeichneten Volkes, das tragisch wird aus den Begriffen seiner Ehre. Die oft leerlaufenden Sätze Hebbels, die floskelhafte Gedankenwelt ging unter in symbolisch wirkenden Szenen, die den Ablauf der Tragödie klarstellten und so den Zuschauer in die Lage versetzten, die stellenweise undurchdringliche dramatische Konzeption leichter zu verstehen. Auch in dieser Hinsicht verdient der Versuch Fehlings höchste Anerkennung.

Warta Seife 15 u. 25 Pfg. Gesunde Haut

Abschluß des Stockholmer Musikfestes

Stockholm, Anfang März.

Das Stockholmer Musikfest des Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten hat in musikalischer und organisatorischer Beziehung einen würdigen Verlauf genommen. An wichtigen Beschlüssen der unter der organisatorischen Leitung des schwedischen Komponisten Kurt Atterberg stehenden Tagung ist neben der Bereitschaft zur künftigen Zusammenarbeit mit gleichartigen Organisationen vor allem die Veranstaltung von Konzerten außerhalb der Musikfeste von Bedeutung. In Vichy und Wiesbaden finden dementsprechend zwei Konzerte des Ständigen Rats statt, in Karlsbad vier bis fünf. Jedes dieser Konzerte gilt dem Schaffen eines Landes. Ein weiterer Beschluß setzt sich für die Einführung der fünfzigjährigen Schutzfrist bei einer Reihe von Staaten ein und für den erweiterten Schutz der geistigen Urheberrechte.

Die musikalischen Darbietungen brachten gleichfalls wertvolle Anregungen und Ueberblicke. Von den schwedischen Werken fand nach Natanael Bergs Hebbel-Oper „Judith" die volksmelodisch bedingte „Dala-Rhapsodie" von Edwin Kallstenius starke Beachtung, ebenso die allerdings harmonisch schon mehr als kühne Ballettpantomime „Das jüngste Gericht" von Hilding Rosenberg und die problemloseren, aber klanglich reizvollen Schöpfungen von Ture Rangström, Gunnar de Frumerie und Oskar Lindberg.

Das übrige Europa war teils mit repräsentativen, teils aber auch recht wenig charakteristischen Werken vertreten. Zwei deutsche Meisterwerke, eine Pfitzner-Sinfonie und Reznicek's sprühende Buffooper „Spiel oder Ernst" fanden verdienten Beifall. Mit großen Erwartungen sah man auch den „Kavalieren von Ekeby" des Italieners Ricardo Zandonai entgegen. Der nordische Gösta Berling-Stoff hat hier trotz mancher Einwände mit den Mitteln der italienischen Oper eine Vertonung von zwingender Kraft erfahren. Frankreich war mit Balletten von Fauré-Inghelbrecht und Milhaud sowie „Fausts Verdammnis" von Berlioz in szenischer Wiedergabe vertreten, Oesterreich mit einem reifen Streichquartett von Wilhelm Kienzl und einem Klavierquartett von Kornauth, Polen mit einer Cellosonate von Rozycki, Ungarn mit einem Streichquartett von Weiner und die Schweiz durch Lieder von Volkmar Andreae. Von dem Engländer Henry Bedford kam ein kammermusikalisches „Lyrical Interlude" zur Aufführung, von dem Tschechen Frantisek Picha ein uneinheitliches Orchesterstück „Aufforderung", von dem Belgier Meulemans eine sinfonische Dichtung „Stadspark" und von dem Spanier Perez-Casas ein fast impressionistisches Orchesterwerk „A mi tierra". Einige jugoslawische Klavierstücke von Merko Tajcevic fanden durch ihre ursprüngliche Frische großen Anklang.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß trotz mancher unerfüllten Wünsche der Zweck des von den beteiligten schwedischen Musikorganisationen vorbildlich durchgeführten Musikfestes, einen Ueberblick über das charakteristische musikalische Schaffen der einzelnen Völker zu geben, im großen Ganzen erreicht worden ist.

Hermann Stegemann

Die Wirtin von Heiligenbronn

Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

(27)

Mit diesem Kinde unter dem Herzen, einem Winterkind, wie es Katharine Krantz getauft hätte, ging Marie Therese in die Saison und trug die Beschwerden mit einem trotzigen Glücksbewußtsein.

Als es herbstete und sie sich am hellen Tage zurückzog, um nur in den Stunden der Morgenfrühe, wenn noch alles schlief, im Garten zu wandeln und im Hause zu ordnen und zu weisen, da geschah es eines Morgens, daß Niklas sie hart anließ.

Es war das erstemal.

Sie hatte den Zweitkoch aus einer Mansarde schleichen sehen, in der eines der Zimmermädchen schlief. Im ersten Morgenschein war er verstört die Stiege hinuntergefahren, vorbei an der regungslos stehenden schweren Gestalt der Frau, die ihn mit den großen, dunkel umschatteten Augen unverwandt anblickte und ihm nachsah, daß ihn ihr Blick noch traf, als er unten an der Treppe noch einmal mit einem verlegenen Grinsen den Kopf wendete.

„Er geht mir aus dem Haus," hatte sie zu ihrem Manne gesagt.

Der hatte gelacht und war darüber weggegangen.

Aber sie kam ihm am Nachmittag, als er zu ihr ins Bureau trat, wo sie sorgend die Rechnungsbücher der Lieferanten addierte, noch einmal mit demselben Wort. Nur leitete sie es diesmal besonnener und klüger ein und forderte dabei seine Meinung.

„Nicht wahr, Niklas, er kommt uns aus dem Haus?"

„Freilich in zwei Monaten, wenn wir den Betrieb auf die Kochfrau einstellen," antwortete er leichthin.

Sie fühlte einen heftigen Zorn in sich, aber sie bezwang sich.

„Nein, Niklas, bedenk', daß ich ihn hab' die Tür auf- und zumachen sehen und herausschleichen. Er ist an mir vorbei."

„Dann schick' das Mädchen fort, so ist uns allen geholfen", entgegnete er und warf gereizt beiseite, was ihm auf der Tischplatte im Wege lag.

Marie Therese fuhr in die Höhe. Schwerfällig, aber ohne Zögern.

„Das Mädchen ist ein rechtes Ding. Ich weiß, daß er ihm nachstellt und es dumm und toll gemacht hat, bis es vergessen hat, den Riegel zu stoßen. Und wenn eins aus dem Haus kommt, wie ich's für recht halt', dann ist's nicht das Mädchen, sondern der Koch."

„Menagier' dich, Marie Therese. Wenn du nicht auf der Treppe gestanden hättest um sechs in der Früh, so wüßten wir von nichts. Ich hab' meine Diensten zum Dienen, und das andere steht im Blauen."

Eine Weile sah sie ihn schweigend an mit einem erstaunten Blick, dann grub sich ein bitterer Zug in ihr schmal gewordenes Gesicht.

„So, so! Also ich hab' die Schuld! Weil ich in der Frühe mit der ewigen Unruhe im Leib den Hausgeist mach'! Nur, damit ich dem Hauswesen nachgeh', und die Gäste die Wirtin nicht schelten, die sie nicht zu sehen bekommen sollen!"

„Unsinn, wer spricht denn davon!" unterbrach er sie.

„Du! Ja, du, Niklas!"

„Jetzt ist's genug, Therese, das sind Dienstbotengeschichten."

„Dann ist's erst recht meine Sache", gab sie zurück.

Da kam eine böse Antwort.

„Das ist dumm von dir, einen daran zu erinnern", versetzte er, und es war etwas von der Brutalität des Vaters in den Worten und in dem Ton, der nicht mißverstanden werden konnte. Und in dem Blick, der über die schwangere Frau streifte, lag's wie Abkehr von ihrem entstellten Bild.

Die Frau lehnte sich schwer gegen den Sessel. Es war kein Tropfen Blut in ihrem Gesicht.

„Weil ich selbst ein Dienstbote war! Deshalb meinst du, mach's ich zu meiner Sache? Ich schäm' mich nicht, ich hab's mir selbst gewählt, das Dienen, und mein Vater sitzt frei auf dem Hozzenzrund, das hast du gesehen. Aber daß du mir das abschätzig vorwirfst, das gibt es nicht zwischen uns beiden. Ich sprech' für das Mädchen, weil ich weiß, wie's geht und steht um ein armes Dienstlein, das sich für andere plagt. Und weil ich die Frau bin, deswegen ist's meine Sach'. Und weil ich deine Frau geworden bin, sag' ich dir, du, gerade du weißt, daß man dem Theresle nicht so kommt! Und jetzt mach' ich's zur Bedingung, daß der Koch den Weg aus dem Badhotel findet, wenn er nicht zu dem Mädchen steht. Und daß er das nicht tut, das zu wissen, braucht es wenig. Von dir aber verlang' ich, daß du mir abbittest, Niklas, denn ich hab's in deinem Aug' gesehen, daß du mir die Achtung geweigert hast."

„Du bist verrückt, wenn dein Zustand nicht wär' —" schrie er dumpf und betreten.

Da trat sie schwer vor ihn hin, und so gesegneten Leibes sie war, reckte sie die klare Stirn noch frank zu seinen Brauen, und ihre blauen, von einem Schmerzfunken erglühenden Augen bannten seinen unruhigen Blick.

„Wenn ich kein Kind trüg', Niklas, was dann?" fragte sie hart.

Er ballte die Faust und lüftete sie wieder, er biß sich auf die Lippe und wich ihrem Blick aus, dann lachte er gezwungen auf.

„Dann tät' ich dir die rechte Antwort nicht schuldig bleiben."

„Wenn's die rechte ist, trag' ich sie auch so", erwiderte sie. „Aber es ist nicht die rechte."

„Zum Kuckuck, jetzt laß mich in Ruh' und kümmere dich um deine Wochenstube", stieß er barsch hervor und kehrte ihr den Rücken. Aber eine gewisse Unsicherheit war doch in ihm, als er das Zimmer verließ.

Marie Therese sah ihm nach. Die Tür schlug ins Schloß, sie war allein. Ein Tropfen stand in ihren Wimpern. In ihrem Schoß bewegte sich das Kind.

Aber ihr Wille war nicht gebrochen. Sie wartete bis zum anderen Morgen, dann fragte sie noch einmal und diesmal versuchte sie es mit Bitten.

„Tu's mir zuliebe, Niklas, ich kann dem Menschen doch nicht mehr begegnen."

Er machte ein verdrießliches Gesicht und tat einen salomonischen Spruch.

„Gut, dann fliegen alle beide."

„Nein, um alles nicht," flammte die Frau auf, „das wäre eine Ungerechtigkeit."

„Aber praktisch," antwortete er lachend, jetzt erst stolz auf seinen Entscheid, und nun mußte Marie Therese es leiden, daß er das Mädchen und den Kochgehilfen entließ.

Es war ihr, wie wenn sie selbst in der Haut des armen Dienstleins steckte, und sie schämte sich vor ihm, als das Mädchen mit trotzigen, verweinten Augen und fahrigen Bewegungen zu ihr ins Zimmer trat und seine letzte Wäsche in Empfang nahm.

„Es ist mir leid um dich, Luisle, aber es geht nicht anders. Der Ordnung und des Beispiels wegen. Und ich dank' dir für treuen Dienst. Du findest auch ein halb Dutzend Schürzen in der Wäsche, die trägst du als Dank aus dem Badhotel."

Sie sah es nicht an bei den Worten.

Aber das Luisle antwortete, wie eins, das nichts mehr zu verlieren hat und nicht weichen will, ohne einen Schlag zurückgegeben zu haben:

„Ich brauch' die Schürzen nicht, und wenn jedes um die Stelle käm' wegen dem, so wär' noch keins zur Wirtin geworden."

Schwer lagen die Hände der Frau auf der Leinwand, und sie beugte sich wie im Krampf über den Tisch. Sie wollte dem Mädchen sagen, daß sie es in Schutz genommen und verteidigt habe, aber sie konnte es nicht, denn sie stand zu ihrem Manne, wenn er auch gegen ihren Willen gehandelt hatte. Und sie konnte jetzt erst recht nicht mehr, da ihr das Luisle so heimzahlte. Eine Zeitlang würgte sie, denn es war jener alte, trotzige Zorn in ihr aufgestiegen, der sich kein Unrecht bieten läßt, dann richtete sie sich ruhig auf.

„Du weißt nicht, was du sagst. Nimm meine Gabe, und ich wünsch' dir alles Gute. Auch daß er dir nicht eine Last lässet, Luisle."

Und als sie ihr die Wäsche hinschob, da empfand sie, daß ihr die bösen, giftigen Worte, die schamlose Anspielung des Mädchens nicht so wehe getan hatten wie das, was Niklas gestern gesagt hatte.

Das Luisle erwiderte kein Wort. Aber es nahm die Schürzen mit seinen eigenen Hemden und ging still zur Tür.

Im Garten spielten die Gäste Tennis, und gerade im Augenblick, da das Luisle aus der Tür schleichen wollte, prallte ein ungeschickt geschleuderter Ball mit voller Wucht gegen die Fensterscheibe. Schlag und Klirren war eins. In Scherben splitterte das Glas, und die Splitter fuhren mit kristallenem Blitzen durch das Zimmer.

Das Mädchen stieß einen Schrei aus, ließ die Wäsche fallen und sprang der Frau zu Hilfe.

„Jesus Maria, Frau Markwalder!"

Aber Marie Therese hatte sich schon wieder gefaßt, nur die Hände, die mageren weißen Hände, mit den blauen Aederchen, hielt sie unwillkürlich noch schützend vor den Leib, und ein roter Tropfen nach dem anderen lief und quoll über ihre Wange. Ein Splitter hatte ihr die Backe über dem Knochen aufgerissen, dicht unter dem Auge. Als fielen blutige Tränen, so tropfte es herab, und dem Luisle ging es kalt und heiß über das Herz, als weinte die Frau so um seinetwillen.

Dann tönten Stimmen auf dem Flur, ein aufgeregtes Gespräch vor der Tür, Klopfen, die beruhigende Stimme Niklas Markwalders, er trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Französische Frontkämpfer in Mannheim

Mannheim, 6. März. Die Verhandlungen, welche der Führer der Kameradschaft ehemaliger 110er Grenadiere, Haberkorn, im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen schon seit Monaten mit der Union-Fédérale, der größten französischen Frontkämpfervereinigung, wegen Zustandekommens eines Frontkämpfertreffens in Mannheim führt, sind nun zum Abschluß gelangt. Eine Abordnung französischer Frontkämpfer wird am Samstagnachmittag in Mannheim eintreffen und bis Montag in unserer Stadt weilen. Vertreter der Parten und der Behörden werden beim Empfang zugegen sein. Das Programm des Frontkämpfertreffens sieht u. a. eine Feier im Rosengarten vor.

Besuch aus Schweden

* **Heidelberg,** 6. März. Am Donnerstagnachmittag trafen von Frankfurt kommend, 21 Malermeister aus Stockholm zum Besuche ihrer Heidelberger Berufskameraden hier ein. Diese bereiteten den ausländischen Gästen einen herzlichen Empfang. Man besichtigte das Schloß und den Heiligen Berg und folgte abends einer Einladung der Heidelberger Malerinnung zum Begrüßungsabend im Haus der Arbeit.

Die Gaukulturwoche der NSDAP Gau Baden ist eine Angelegenheit des gesamten badischen Volkes.
Deshalb nimmt jeder Volksgenosse Anteil an dieser Woche vom 15. bis 21. März 1936

Pflege alter Bräuche

= **Weinheim,** 6. März. Mit der Weinheimer Woche, die am 8. August beginnt, wird das Landestreffen der Badischen Bürgerwehren verbunden, zu dem auch die hessische Bürgerwehr Bensheim und württembergische Wehren erscheinen. Die Alt-Weinheimer Bürgerwehr wird dieses Landestreffen mit ihrer Fahnenweihe verknüpfen. Die neue Fahne wird sich in ihrer Ausgestaltung an die Fahne der Weinheimer Bürgermiliz des 15. und 16. Jahrhunderts anlehnen. Vorgesehen ist ferner ein großer Festzug am ersten Sonntag der Weinheimer Woche, sowie ein Biwakfeuer und Lagerleben alter Soldaten am Vorabend im Festgelände der Weinheimer Woche. Die Vorbereitungen zu diesem farbenprächtigen Treffen der Bürgerwehren sind in vollem

Freund und Helfer Polizei

Um die große Oeffentlichkeit mit den vielseitigen und schweren Aufgaben aller Zweige des polizeilichen Dienstes bekannt zu machen, wird in der Zeit vom 16. bis 22. März im ganzen Reiche die Polizei-Aufklärungswoche veranstaltet. Die Bevölkerung soll erkennen, daß sie in der Polizei einen jederzeit und überall bereitwilligen Freund und Helfer findet, der sich mit dem Volke im Dritten Reiche auf Engste verbunden fühlt. Die schützende Tätigkeit der Polizei verlangt auf der anderen Seite selbstverständlich einen harten und energischen Kampf gegen das Verbrechen wie auch gegen alle sonstigen Gefahren des täglichen Lebens, die oft genug ihre Ursache in Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit haben.

In Baden erhält die Polizei-Aufklärungswoche ihren Auftakt durch die Eröffnung des nunmehr im ehemaligen Markgräflichen Palais am Rondellplatz untergebrachten und neu geordneten Landes-Kriminalmuseums am Samstag, den 14. März. Sie findet am 21. bis 22. März ihren Abschluß mit der Sammlung für das Winterhilfswerk. Dazwischen liegen eine Reihe von Veranstaltungen. Rundfunk und Film, Schule und Gerichtssaal werden in den Dienst der Aufklärung gestellt.

Die Schwarzwaldpforte erwartet den Frühling

Brief aus der Dreitäler- und Goldstadt Pforzheim

(Eigener Bericht des „Führer")

Pforzheim, 6. März. Lenzliche Vorahnungen beherrschen bereits die „Pforte des Schwarzwaldes" und lassen ringsum die Pforzheimer Höhen im Sonnenglanz lichterstrahlen, während die Natur ihr erstes frisches Grün in der Landschaft aufträgt. Der Wintersport brachte Pforzheim in den vergangenen Monaten als natürlichem Stützpunkt für die Skiparadiese auf dem Dobel und den Wildbader Höhen beträchtlichen Verkehr. Inzwischen ist auch der Fasching vorübergegangen. Das Pforzheimer Goldschmiedevölklein feierte ihn, wie sich von selbst versteht, mit der ganzen schwäbisch-alemannischen Freude an dem närrischen Treiben und Volksbrauch. Das „offizielle" Fastnachtsprogramm brachte einen „Silber"- und einen „Gold"-Maskenball, sowie einen Bühnenball des Stadttheaters im Saalbau, außerdem pflegte man in privaten und Vereinsveranstaltungen die Ueberlieferung der vorjährigen „Auemer-Flößer-Fastnacht" weiter. Am Fastnachtsdienstag schaffte sich der Pforzheimer Volkshumor in „wilden" Fastnachtsaufzügen auf Straßen und Plätzen freie Bahn.

Mit dem Wechsel der Jahreszeiten rüstet sich Pforzheim zu neuen Taten und Ereignissen. Soweit sich diese bis jetzt übersehen lassen, darf man als deren Höhepunkt das Dritte

Pforzheimer Reit- und Sprungturnier

betrachten, das vom 5. bis 7. Juni auf dem Turnierplatz im Eutinger Tal stattfindet.

Der Bau der Pforzheimer Reichsautobahn

wirft seine Schatten voraus. Die Reichsstraße 214/10, die stark in Anspruch genommene Verbindung zwischen Saarbrücken und der Landesgrenze Südost über Karlsruhe—Pforzheim—Stuttgart—München, macht im Zusammenhang mit dem Reichsautobahnbau z. Zt. wichtige Veränderungen durch. Da ist in erster Linie zu nennen die demnächst fertiggestellte Umgestaltung der bergigen Auffahrt am „Sieh-dich-für". Weiterhin folgt eine Teilumgehung der Ortsdurchfahrt in Wilferdingen und als drittes ist jetzt dem Pforzheimer Straßenbauamt die Verlegung der Reichsstraße zwischen Pforzheim (östlich) und Niefern auf die rechte Seite der Enz übertragen worden. Bekanntlich ist die Reichsstraße Nr. 10 die wichtigste Zubringerstraße zur künftigen Reichsautobahn. In dem schmalen Enztal gestaltet sich das Uebergangsbauwerk der Reichsautobahn, die Ein- und Ausfahrt zwischen den Gemeinden Eutingen und Niefern, äußerst schwierig. Um für die Autobahnschleifen Platz zu schaffen, war ursprünglich beabsichtigt, die Enz zu verlegen.

Auf diesen Plan hat man verzichtet. Man verwendet nunmehr das vorhandene Straßenstück auf dem anderen Enzufer beim Turnierplatz im Eutinger Tal und baut dieses zur neuen Reichsstraße Nr. 10 bis zur badisch-württembergischen Landesgrenze aus. Den Anschluß stellen zwei schräge Brücken her, die über die Enz gebaut werden. Dieser Straßenbau wird etwa eine Million Mark kosten.

Die fortschreitende Verstromung der Reichsautobahnstrecken, die vielleicht auch für Pforzheim bald Bedeutung erlangen wird, schafft sich da und dort ihre Stützpunkte. So wurde unlängst wie bislang nur in Berlin und Basel auch in Pforzheim

eine Großversuchsanlage

gebaut, die der Stromversorgung der Reichsbahn dienen soll.

Das Pforzheimer Umspannwerk für Reichsbahnstrom wird aller Voraussicht nach demnächst seinen ersten Strom zum Betrieb der elektrischen Bahnstrecken im Nachbarlande Württemberg liefern. Nehmen die Versuche einen günstigen Verlauf, so wird die Pforzheimer Großversuchsanlage bei der in Aussicht stehenden Elektrifizierung der Strecken Stuttgart—Pforzheim—Karlsruhe und Mühlacker—Bruchsal als Stützpunkt und bleibende Stromquelle für den elektrischen Reichsbahnbetrieb ausgebaut werden.

Kleine badische Rundschau

* **Altheim,** bei Buchen, 6. März. Eine folgenschwere Schlägerei fand zwischen hiesigen Burschen und Knechten benachbarter Höfe statt. Ein Knecht erhielt mit einem Wellenprügel derartige Schläge auf den Kopf, daß er mit einem Schädelbruch und einer Gehirnerschütterung ins Buchener Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter sitzt hinter Schloß und Riegel.

* **Merchingen** (bei Adelsheim), 6. März. Zur großen Armee heimgegangen ist der letzte hiesige Altveteran von 1870/71, Metzger Ludwig Ullrich. Er erreichte ein Alter von über 86 Jahren.

= **Heidelberg,** 6. März. (Tätiger Sozialismus.) Wie letztes Jahr, so haben auch diesmal Stadtverwaltung, sowie Beamten- und Angestelltenschaft die Mittel aufgebracht, um 91 erholungsbedürftigen städtischen Angestellten und Arbeitern einen kostenfreien 10tägigen Kuraufenthalt in Schönwald zu ermöglichen. Die betreffenden Leute sind am Mittwoch in den Schwarzwald abgereist.

= **Treschklingen** bei Sinsheim a. E., 6. März. Unter dem Verdacht der Brandstiftung sind zwei Verhaftungen erfolgt. Es handelt sich um die verschiedenen Brandfälle auf dem Gutshof. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

= **Mühlhausen** bei Wiesloch, 6. März. (Unfall mit Todesfolge.) Im Heidelberger Akademischen Krankenhause ist der 44jährige Landwirt Johannes Stang gestorben, der letzte Woche durch den Sturz von der Scheune sich schwere Verletzungen zugezogen hatte.

* **Pforzheim,** 6. März. Der älteste Einwohner Pforzheims, Fabrikant Johann Burckhardt, konnte am Freitag, den 6. März, verhältnismäßig rüstig seinen 94. Geburtstag feiern.

= **Haslach,** bei Oberkirch, 6. März. (Hohes Alter.) Am heutigen Freitag feiert Frau Ferdinand Bürk Witwe in seltener Rüstigkeit ihren 92. Geburtstag. Sie arbeitet noch heute im Haushalt wie auch in den Rebberzen und auf dem Felde mit.

= **Sölden,** bei Freiburg, 6. März. (Ein blinder Organist.) In diesem Jahr vollendet unser Organist und Hauptlehrer a. D. Franz Xaver Haag sein 75. Lebensjahr. Seit 49 Jahren ist er Organist und Chordirigent, seit 34 Jahren in Sölden. Infolge eines tragischen Mißgeschicks erblindete Hauptlehrer Haag am 24. Januar 1914 vollständig, nachdem er schon früher das eine Auge verloren hatte. Er mußte daher seine Lehrtätigkeit aufgeben.

Wald wird Ackerland

30 000 Fichten unter der Axt

= **Schopfheim,** 6. März. Im Gewann „Junkerforn" oberhalb des Fahrnauer Schießstandes sind zur Zeit 12 Fahrnauer Arbeitslose und 8 Kürnberger Landwirte damit beschäftigt, in dem dortigen Hochwald eine Bresche zu schlagen. Es sollen nicht weniger als 30 000 Fichten im Laufe des Frühjahrs gefällt werden, die ein Gebiet von rund 7 Hektar umfassen. Der Wald, der rund 30 Jahre alte Bäume trägt, soll der Kolonisation geopfert werden und zwar will man den Boden, der sich für die Landwirtschaft vorzüglich eignet, Landwirten aus Kürnberg zur Vergrößerung ihres unzureichenden Besitzes überlassen. Die Stadt Schopfheim, deren Gemarkung in dieser Gegend bis hart an Kürnberg vorstößt, hat den ihr bisher als Eigentum gehörenden Wald an die Badische Siedlungsgesellschaft abgetreten. Diese läßt die Bäume durch Fahrnauer Arbeitslose und Kleinlandwirte fällen und verwertet das Holz. In der Hauptsache fällt Papierholz an, aber auch für Masten, Hopfen- und Baustangen wird das Holz Verwendung finden. Aufgabe der Siedler wird es dann sein, das Land für die Ackerbewirtschaftung herzurichten und zunächst die Wurzelstöcke zu entfernen. Schon im Herbst hofft man, einen Teil des gewonnenen Landes bewirtschaften zu können.

Kind springt in Auto

= **Sinsheim a. E.,** 6. März. Vor dem Ortseingang nach Sinsheim von Waibstadt her wurde ein zweijähriges Kind, das hier zu Besuch weilte und gerade über die Straße springen wollte, von der Stoßstange eines Personenkraftwagens erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Autolenker verbrachte das Kind sofort zum Arzt, wo es an einem Wirbelsäulenbruch sofort verstarb. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Wohnhaus eingeäschert

* **Lohrbach** (bei Mosbach), 6. März. Die Einwohnerschaft wurde nachts durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte in dem Anwesen von Karl Schoder II. Wohnhaus und drei Scheunen wurden völlig eingeäschert. Die Brandursache ist unbekannt.

Verurteilter Zuckerschmuggler

Lörrach, 6. März. Das Amtsgericht Lörrach hatte sich in seiner letzten Sitzung wieder mit einem Fall von Zuckerschmuggel zu befassen. Der Angeklagte gehörte einer Bande von Berufsschmugglern an, die vor einiger Zeit zu längeren Gefängnis- und hohen Geldstrafen verurteilt worden waren. Der jetzt vor den Schranken des Gerichts stehende Georg Schmidt aus Wyhlen hatte sich an diesen Schmugglerfahrten beteiligt, bei denen 670 Kg. Zucker schwarz über die Grenze geschafft worden waren. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis, 1900 RM. Geldstrafe und 700 RM. Wertersatzstrafe. Da der Angeklagte sich erst im Dezember vorigen Jahres zu einem Geständnis bequemte, wurde die Untersuchungshaft nicht angerechnet.

In der Urteilsbegründung hob der Richter hervor, daß gegen Schmuggler mit aller Schärfe vorgegangen werde. Allen denen, die sich mit dem Gedanken tragen, dieses unehrliche und volksschädigende Handwerk auszuüben, sei gesagt, daß gegen sie in Zukunft mit den strengsten Strafen eingeschritten werde.

*

* **Neustadt,** Schw., 6. März. (Reuiger Sünder.) Vor einigen Jahren wurden in einem hiesigen Schmuckwarengeschäft ein Paar Ohrringe im Wert von 20 RM. gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden. Dieser Tage erhielt nun der betreffende Geschäftsinhaber in einem Brief die Ohrringe zurück. Auf einem Zettel stand folgendes geschrieben: „Diese Ohrringe sind vor drei Jahren bei Ihnen entwendet worden, der reuige Sünder sendet sie Ihnen unversehrt zurück und bittet um Vergebung."

Großhändler: für Karlsruhe, Baden-Baden und das nördl. Mittelbaden: **Autohaus Eberhardt G. m. b. H.**

Karlsruhe: Amalienstraße Nr. 55—57, Fernruf Nr. 7329—7332 | **Baden-Baden:** Langestraße Nr. 102 — Verkaufsleiter: FRITZ EURICH — FERNRUF Nr. 1648

Feuerwerker im Heer

Einstellung von Freiwilligen alljährlich im Herbst

Das Generalkommando des V. Armeekorps (Stuttgart) gibt bekannt:

Im Bereiche des V. Armeekorps sind jährlich eine größere Anzahl Stellen der Feuerwerkerlaufbahn bzw. der Laufbahn der Offiziere (W) zu besetzen. Gesuche können dem Generalkommando V. Armeekorps Stuttgart-S, Olgastraße 13, übersandt werden. Merkblätter über beide Laufbahnen und über die praktische Ausbildung der Feuerwerksanwärter können beim Generalkommando angefordert werden. Nachstehend das Wesentliche aus diesen Merkblättern:

Die Feuerwerker des Heeres stehen im Rang der Feldwebel und Oberfeldwebel und werden bei Herstellung, Abnahme und Verwaltung des Heeresgeräts und der Munition verwendet.

Der Bewerber muß unter anderem den erfolgreichen Besuch einer höheren Bildungsanstalt mit Obersekundareife (mittl. Reife) — für Offizieranwärter (W) im allgemeinen die Reifeprüfung einer neunklassigen höheren Lehranstalt — nachweisen.

Dipl.-Ingenieure und Ingenieure, sowie Studenten der Technischen Hochschule und der höheren Maschinenbauschule werden bevorzugt. Zweijährige — für Abiturienten nur einjährige — praktische Tätigkeit in der Metallindustrie (Eisengießerei, Maschinenfabrik usw.), die bei Dipl.-Ingenieuren und Ingenieuren ohne weiteres als vorhanden angenommen wird.

Ueber die Ausbildung während der zweijährigen praktischen Tätigkeit siehe das eingangs erwähnte Merkblatt.

Die Einstellung

erfolgt im Herbst jeden Jahres. Die Ausbildung erfolgt während der ersten 9 Monate im Frontdienst, während der nächsten 8 Monate in einer Truppenwaffenmeisterei und bei den Feldzeugdienststellen in den nächsten 2 Jahren auf der Heeres-Feuerwerkerschule zum Feuerwerker.

Die Ausbildung in der Heeres-Feuerwerkerschule ist der einer „Höheren Technischen Lehranstalt" gleichgestellt und wird durch eine Abschlußprüfung beendet, deren Bestehen die gleichen Rechte wie die staatlichen höheren Maschinenbauschulen (H.T.L.) verleiht. Nach bestandener Abschlußprüfung erfolgt die Beförderung zum Feuerwerker bzw. Oberfeuerwerker nach Maßgabe der freien Planstellen. Die bestandene Abschlußprüfung an der Heeres-Feuerwerkerschule berechtigt zur Führung des Prädikats „Ingenieur".

Uebergang zur Laufbahn der Offiziere (W):

Bei der Abschlußprüfung zum Feuerwerker werden die besten Schüler mit der Universitätsreife oder bei Obersekundareife, sofern sie ihrem Können und Wissen und ihren sonstigen Leistungen nach die Abiturienten übertreffen, zum Offizieranwärter ernannt. Diese Offizieranwärter werden nach einer 1½- bis 2jährigen Sonderausbildung und Ablegung der Offiziersprüfung zum Leutnant (W) befördert.

Im Verlauf der Dienstzeit ist die Zulassung zum Studium an einer technischen Hochschule möglich, dazu werden jährlich zwei bis fünf der besten Offiziere (W) ausgesucht.

Nach 12jähriger Dienstzeit

können die Oberfeuerwerker, welche für die Offizierslaufbahn nicht in Frage kommen, entweder die gehobene mittlere technische Heeres-Beamtenlaufbahn ergreifen oder aus dem Reichsheer ausscheiden, um in die freie Wirtschaft oder in das Zivil-Beamtentum überzutreten.

Die Berufs-Aussichten:

Dier Feuerwerkerlaufbahn bietet somit gute Aussichten für die Anstellung im Beamtendienst und in der freien Wirtschaft, sofern die Offizierslaufbahn nicht in Frage kommt; denn auch die Privatindustrie nimmt erfahrungsgemäß die technisch gründlich und vielseitig ausgebildeten Feuerwerker gern auf.

Ein besonderer Vorzug der Feuerwerkerlaufbahn ist, daß sie bei geringen eigenen Kosten günstige Berufsaussichten eröffnet und daß sie auch weniger bemittelten jungen Leuten mit technischer und militärischer Eignung offen steht. Mit dem Eintritt in das Heer hat der junge Mann keinen Zuschuß von Eltern usw. mehr nötig. Die Löhnung reicht zur Befriedigung seiner Bedürfnisse aus, das technische Fachstudium ist kostenlos, während etwaige Nebenkosten aus den Dienstbezügen bestritten werden können.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Nordwestliche bis westliche Winde, zunächst bedeckt und zeitweise stark dunstig, höchstens noch geringe Niederschläge, später leicht aufheiternd, Temperaturen gleichbleibend, dann wieder etwas ansteigend.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens:

Waldshut	223	+2
Rheinfelden	230	+4
Breisach	129	+5
Kehl	238	+3
Karlsruhe	398	—4
Mannheim	309	—9

Wieder gute Leistungen

Internationales Schwimmfest in Oberhausen

Das Internationale Schwimmfest in Oberhausen, an dem wieder die dänischen Schwimmerinnen und Schwimmer teilnahmen, war ein außergewöhnlich großer Zuschauererfolg. Aber auch die sportlichen Leistungen standen auf recht hoher Stufe. Rekorede konnten jedoch auf der 20-Meter-Bahn nicht anerkannt werden. Ueber 200 Meter Brust der Frauen stellte Martha Genenger mit 3:00.8 Min. den deutschen und Europarekord ein. Die 100 Meter Kraul holte sich Gisela Arendt in der recht guten Zeit von 1:09,6. Ueber 100 Meter Rücken war die Dänin Brunström ohne Gegnerin. Sicher gewann die junge Weltrekordlerin Ragnhild Hveger die 200 Meter Kraul in 2:28,9 nach anfänglichem Kampf mit Ruth Halbsguth. In der Lagenstaffel waren die Kopenhagenerinnen Nixe Charlottenburg überlegen. Im 200 Meter Brustschwimmen der Männer war der Däne Fin Jensen seinen westdeutschen Gegnern überlegen. Leo Esser, Europameister im Kunstspringen, zeigte Ausschnitte aus dem Olympiaprogramm. — Die genauen Ergebnisse waren:

Frauen; 100 Meter Kraul: 1. Gisela Arendt (Nixe Charlottenburg) 1:09,6; 2. Hilde Saldert (Charlottenburg) 1:10,6; 3. Arndt (Kopenhagen) 1:12,4; 4. Ohliger (Düsseldorf) 1:13,3. — **200 Meter Brust:** 1. Martha Genenger (Krefeld) 3:00,8; 2. Trude Wollschläger (Duisburg) 3:02,8; 3. Christensen (Dänemark) 3:03,8; 4. Nielsen (Dänemark) 3:05,8; 5. Traute Engelmann (Charlottenburg) 3:06,1. — **100 Meter Rücken:** 1. Brunström (Dänemark) 1:16,8; 2. Schminke (Krefeld) 1:26,8 (7 Sek. Vorgabe); 3. Kötter (Oberhausen) 1:34 (13 Sek. Vorgabe). — **200 Meter Kraul:** 1. Ragnhild Hveger (Dänemark) 2:28,9 2. Ruth Halbsguth (Charlottenburg) 2:38,4. — **3 mal 100 Meter Lagenstaffel:** 1. Schwimm-Union Kopenhagen (Brunström-Christensen-Arndt) 3:54,3; 2. Nixe Charlottenburg (Halbsguth-Engelmann-Saldert) 4:01,8; 3. Düsseldorf 98 3:27,6. — **6 mal 40 Meter Bruststaffel:** 1. Düsseldorf 98 3:27,6.

Männer: 200 Meter Brust: 1. Fin Jensen (Dänemark) 2:43,9; 2. Rosteck (Duisburg) 2:56,2.

VfB Mühlburg-Germania Brötzingen

Diese beiden Vereine stehen sich am Sonntag in Mühlburg an der Honsellstraße im Rückspiel gegenüber. Tabellenmäßig gesehen ist weder Brötzingen, noch weniger kann dies aber vom Platzverein selbst gesagt werden, vom Abstieg sicher. Beide Vereine sind in großer Gefahr und bangen um den Sieg, der sie von dieser Sorge befreien soll. Brötzingen hat am letzten Sonntag gegen Waldhof überraschenderweise gewonnen, und hierbei eine kaum zu überbietende Großleistung vollbracht. Vertrauend auf die Taktik, die bei diesem Treffen angewendet wurde, wird es der VfB mit seiner Spielweise schwer haben, einen Sieg zu landen. Jedenfalls darf die Elf nicht in den gleichen Fehler verfallen wie bisher und vor lauter Ueberkombination und unzweckmäßiger Feinheiten in Schönheit unterzugehen. Die Mannschaft des VfB muß in Erkenntnis des Ernstes ihrer Lage bestrebt sein, alle Möglichkeiten, Tore zu erzielen, erschöpfen. Es wird dies nur gelingen, bei vollem Einsatz und Aufbietung des gesamten Könnens. Auf jeden Fall, das ist sicher, daß am Sonntag bei dieser Veranstaltung nichts fehlen wird, am Charakter eines Großkampfes, wie er spannender und heftiger eben nur bei Entscheidungen über Sein oder Nichtsein entbrennen kann. Hoffen wir, daß aus dem Spiel der Bessere als Sieger hervorgeht.

Kreisklassen-Spiele am Sonntag

Kreisklasse I (Kreis Karlsruhe)

Gruppe 1: Postsportverein Karlsruhe — FC Südstern Karlsruhe, Alemannia Eggenstein — FV Bulach, Reichsbahnsport — VfB Knielingen, FV Neureut — Volkssportverein Karlsruhe, FGel. Rüppurr — FSpv. 1928 Karlsruhe. — Gruppe 2: SpVgg. Durlach-Aue — Viktoria Jöhlingen, VfB Grötzingen — FV Wöffingen, FC Ittersbach — FC Nordstern Rintheim, Viktoria Berghausen — FV Kleinsteinbach. — Gruppe 3: FV Blankenloch — FV Linkenheim, Germania Friedrichstal — Olympia Kirrlach, FV Liedolsheim — SpVgg. Oberhausen, SpVgg Neudorf — FV 09 Philippsburg, FV Hochstetten — FV Wiesental.

Kreisklasse II

Gruppe 3: FC Bauerbach — FV Zeutern, FV Oberöwisheim — VfB Bruchsal, FV Menzingen — FC Oestringen, FV Eppingen — FV Neibsheim. — Gruppe 4: Alemannia Bruchhausen — Tv. Schöllbronn, Tv. Reichenbach — FC Busenbach, Phönix Grünwettersbach — FV Spielberg.

Sportfunk

Der Deutschland-Flug wird in diesem Jahre am 10. und 11. Juni durchgeführt. Der deutsche Kunstflugmeister wird am 12. Juli in München ermittelt und der Olympia-Großflugtag mit der internationalen Kunstflugmeisterschaft findet am 31. Juli in Berlin statt.

Deutsche Hockeysiege werden aus England gemeldet. Die Jugendmannschaft des Magdeburger THC Grün/Rot siegte in Southend und in Ipswich mit 3:2 bezw. 2:0 gegen englische Schülermannschaften.

Der Schwede Karl Schröder, Europas derzeit stärkster Hallentennisspieler, kam bei den amerikanischen Hallenmeisterschaften in Neuyork zu weiteren Vorrundensiegen. Er gewann gegen Geller 6:1, 6:3 und gegen Jenkins 6:1, 6:2.

Norwegens nationale Skimeisterschaften wurden am Donnerstag bei Kongsvinger mit dem 30-Km.-Dauerlauf begonnen, bei dem sich 70 Läufer, darunter mit wenigen Ausnahmen die norwegische Extraklasse, beteiligten. Sieger wurde der Gewinner der Olympischen Kombination, Oddbjörn Hagen, in 1:56:14 Stunden vor Sigurd Vestad.

Auch am Holmenkollen wird man jetzt daran gehen, eine neue Groß-Schanze zu erbauen. Die Vorarbeiten für den Bau einer solchen Schanze an der klassischen Stätte des Skispringens werden demnächst aufgenommen.

Das Deutsche St. Leger wird am 20. September in Hoppegarten gelaufen. Beim ersten Nennungsschluß lagen zu dem über 2800 Meter führenden, mit 21 000 Reichsmark ausgestatteten Rennen 43 Meldungen vor.

Einladungen aus Amerika an die österreichischen Eiskunstläufer sind von diesen abgelehnt worden. Auch die Reise von Maxie Herber und Ernst Baier nach Japan wird nicht zustande kommen.

Selbstanfertigen! Bast in vielen Farben für Bastarbeiten C. H. Zimmermann Herrenstr. 8, gegenüber dem Pa-Li

Zierfische Wasser- und Sumpfpflanzen, Seerosen (6284) laufend lieferbar. Preisliste franko **Geier** Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Str. 103 Zierfischzucht u. Wasserpflz.-Kultur

Was immer Sie auch suchen Sie finden alles im Führer!

Zu vermieten

Werkstätte mit Hof in welcher seit vielen Jahren ein Möbelgeschäft betrieben wurde, auf 1. April oder später zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelm-Straße 18, 3. St., b. Sazinger. (6380)

Heller Laden mit Nebenraum, Nähe Hauptpost, a. 1. April 1936 günstig zu vermieten. Amalienstraße 27, Bäckerei. (45519)

Leeres Zimmer mit ungeniert. Küchenbenütz., auf 15. März zu vm. Ang. u. 6407 an d. Führer

Mans.-Wohnung 1 Zim. u. Küche, a. 1. April od. früh. zu verm. Angeb. u. 6400 an d. Führer.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Leopoldstr. 33, III. (6384)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (6389 Sofienstr. 75, part.

Gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Ritterstraße 5, I. (45140)

2 Z.-Wohnung zu 40 M auf 1. 4. zu verm. Angeb. u. 45146 an d. Führ.

2 Z.-Wohnung Nähe Mühlb. Tor, Dachstock, schräg, m. schön. Wohnküche u. Zentralheiz., mögl. an Einzelp. sofort oder auf 1. April zu vermieten. Monatsmiete 45 Mk. mit Heizung. Angebote u. 45141 an den Führer.

Neu gerichtete **Wohnung** 3 große, 1 kleines Zimmer, Stb., III. an ruhige Familie sofort od. später zu vermieten. Kaiserstraße 191, II. (6378)

3 Zimmer-Wohnung mit Mans., 3. St., sofort zu vermiet. Preis 50 M. Näher. Kronenstr. 53, I. (6387)

Selbstanfertigen! Handschuhleder, Schnitte, Anleitungen C. H. Zimmermann Herrenstr 8, gegenüber dem Pa-Li

Mietgesuche

Ja. Ehep., 2 Pers., sucht 2 Zimmerwohnung. Angeb. unter 6392 an den Führer.

2 Z.-Wohnung m. Mans., von berufst. pünktl. Zahl. gesucht a. 1. April. Angebote unt. 6425 an den Führer.

Gesucht wird z. 1. Juli schöne 2—3 Zim.-Wohnung von 2 ruh. Person., pkt. Zahl. Ang. u. 6376 an d. Führer.

Heirat

Einfacher Arbeiter, 34 Jahre alt, kath., sucht ein Mädchen zw. baldig. Heirat kennen zu lernen. Angeb. unter 6383 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Lieferwagen Dreirad, DKW., Goliath od. Tempo gesucht. In Zahlg. muß 1½ To. Lieferwagen gen. werden. Angeb. an Postlag. Nr. 28, Altdorf Bd. (6413)

Auto steuerfrei, 1,2 Ltr. Opel, Cabr. 1,2 Ltr. Opel-Cabriolet-Limous., 1,2 Ltr. Opel, 4 Gg. Spezial-Limous. 4/21 PS. Ford, 13/40 PS. Ford, preiswg. zu verkauf. **Kübler,** Sofienstraße 65, Fernsprecher 6283. (45147)

DKW. 200 ccm, f. 190 RM **BMW.** 500 ccm, f. 250 RM in gut. Zustd. zu verkauf. Kaufmann, Roonstr. 3. (6433

Pimpf im Dienst Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M. Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Zu verkaufen

Gut erh., eisernes Bett mit Matratze sowie 1 Z.-Dauerbrenner u. Sofa, bill. zu verk. Anzus. nachm. Zu erfr. u. 6404 an den Führer

Mercedes-Schreibmaschine sehr gut erh., billig zu verkf. Angeb. u. 6411 an d. Führer.

Doppelter **Dampfbackofen** in bestem Zustand, ist sofort billigst zu verkaufen. (45518) Kaffee Harzer, Herrenalb, Telefon 321.

Reise-Schreibmasch. zu 65 Mk., sowie große **Mercedes** sehr bill. zu verkf. Schwer, Zirkel 27, Fernsprecher 4852. (45142)

Gartenhütte billig zu verkf. Anzuseh. Samstag u. Sonntag 11—2 Uhr. Näheres Mainstr. 3 (6377)

Kinderwagen neuer, zu verkauf. Gerwigstr. 58, V., I. (6372)

Mod., wenig gebr. Kinder-**Sportwagen** zu verkaufen. Leopoldstraße 32, Wetzel. (45145)

Fast n. Kommunion-Kleid zu 12 M zu verk. Anzuf. Samstag 9—12 U. Degenfeldstr. 5, II., r. (6422)

Tafelbesteck 100 Silberauflage, 48 Teile, ungebr., schönes Muster, Juwelierware 48 M aus Privathd. verkäuflich. Angeb. u. 6386 an d. Führer.

Weiß. Gasherd mit Backofen, u. weißer Kohlenherd zu dkf. Sofienstr. 250, II. Ecke Nuitsstraße. (6375)

Damen- und Herrenrad, gebr., bill. zu verk. Irion, Schützenstr. 40 (45122)

Verbreitet den Führer

Kaufgesuche

Kleine Küchenkredenz gebr., zu kauf. ges. Angeb. unter 6410 an den Führer.

Selbstanfertigen! Lampenschirmpapiere, Drahtgestelle etc. C. H. Zimmermann Herrenstr. 8, gegenüber dem Pa-Li

Gut erhaltener **Fahrradanhänger** zu kaufen gesucht. Steuerenthaler, Klauprechtstraße 39 (45515)

Briefmarkensammlung kleine, alte, zu kauf. gesucht. J. Heppes, Herrenstraße 25.

Zu kaufen gesucht eine **Knochenmühle** für Kraftbetrieb. Zuschriften u. 44991 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den Führer.

Versteigerungen

Wegen Haushaltaufgabe versteigere ich Samstag, 7. März, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr (45143 Karlstr. 29a, III.

Ein Schlafzimmer, nußb., best. aus: 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 2 Betten m. Roßhaarmatratzen, Plumeau und Kissen, 2 Nachttische, 1 Chaisel., Stühle usw. 2 Fremdenzimmer, nußb. m. Spiegelschrank oder zweitür. Schränken, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Nachttische, kompl. Betten usw. 1 kompl. Küche, schön. Gegg. Herd, Vertiko, 3 Schreibtische, groß. Trumeau, 3 Sofas, grüne dreiteil. Garnitur, altes eingel. Tischchen, 2 eintür. Schränke, Biederm. Sekretär, Spiegel, Bilder, Waschgarnituren, Küchengeschirr u. Porzell., gute Gardinen, Bodenbelag, Zuglampen, Teppiche u. A. mehr.

Besichtigung vor der Versteigerg. Schwer, Versteigerer, Zirkel 27. Tel. 4852.

Offene Stellen Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Tüchtiges, gewandtes **Mädchen** das selbständig kochen kann u. schon in guten Häusern tätig war, per sofort gesucht. Zu erfr. unter 45514 im Führer.

Gesucht zum 1. 4. 1936 oder sofort **Kontoristin** für techn. Büro. Perfekte Stenotypistin. Gute Bezahlung. Angebote schriftlich u. 6432 an den Führer.

Fabrik im Rheinhafen sucht per sof. **kaufm. Lehrling** möglichst mit Abitur. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten unter 45419 an d. Führer.

Tüchtige Verkäuferin mit Branchekenntn., jur. Uhren- u. Goldwarengesch. baldigst gesucht. Angeb. mit näher. Ang., Zeugnisabschriften unter 6374 an d. Führer.

Ehrliches, solides Mädchen in gute Wirtschaft, Vorort Karlsruhe, sof. ges. Zu erfr. u. 6390 im Führer.

Arbeitswill., zuverläss., durchaus ehrl. **Mädchen** z. Milchaustrag. u. Hausarb. auf 15. d. Mts., evtl. früh. gesucht. Vorzustellen Rudolfstraße 8. (6401)

Jüng. Teilhaber für Schlosserei-Spezial-Reparaturbetr., mit Meisterprüfung und Bargeldeinlage, gesucht. Angeb. u. 6393 an d. Führer.

Suche auf 1. oder 15. April evang., brav., ehrliches und fleißig., älteres **Mädchen** für Küche u. Haushalt zur Aushilfe in größ. Haushalt. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote unter Nr. 45144 an den Führer.

Sofort od. 15. März **Mädchen** für Küche u. Haushalt gesucht. Guter Lohn u. gute Verpflegung zugesichert. Zuschriften u. 6397 an den Führer.

Für größer. Haushalt mit Kindern ehrlich., fleißiges **Mädchen** bei 30 Mark Monatslohn auf 1. April gesucht. Angebote u. 45411 an den Führer.

Stellengesuche

Mädchen solide, ev., 33 J., sucht Stellung in kl. einfachem Haushalt auf 1. 4. 36 bei bescheid. Lohn Angebote unter 6412 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges, evang. kinderl. **Mädchen** sucht auf 15. März oder 1. April Stellung in Karlsruhe. Angebote unt. 6403 an den Führer.

Fräulein tüchtig und zuverl., **sucht Stelle** in gutem, frauenlos. Haush. Beverd. u. 6402 an d. Führer.

Mädchen 16 J., s. Beschäft. a. Nachm., a. liebst. zu Kind. Zuschr. u. 6395 an d. Führer.

Tiermarkt

Foxterrier schönes Tier, kinderfromm, umständeh. preiswert zu verkf. Zu erfr. unt. 6406 im Führer.

Schnauzer, sehr wachs. u. treu, zu verkauf. (6381 Ritter, Karl-Wilhelmstr. 17, part.

Wegen Todesfall zu verkaufen trächtige **Nutz- und Fahrkuh** Futterschneidmasch., Rübenmühle, Wag., einige Ztr. Stroh, große Wagenplane. Rintheim, Hauptst. 24 (6398)

Wappen-Kleidung ein Qualitätsbegriff

Sie ist das Ergebnis langjähriger Erfahrung u. zeichnet sich durch besondere Vorzüge aus
1. Gute ausgesuchte Qualitäten
2. Sorgfältige Innenverarbeitung
3. Elegant und formschön im Schnitt

und die Hauptsache: überaus preiswürdig

Sport-Anzüge mit einer und mit zwei Hosen RM. 48.- 44.- 39.- 33.- 28.-
Straßen-Anzüge RM. 55.- 48.- 44.- 38.- 31.-
Übergangs- u. Sommermäntel RM. 55.- 48.- 44.- 38.- 33.-
Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge in größter Auswahl 45468

HERREN & KNABENKLEIDUNG KLEIBER & CO KARLSRUHE · KAISERSTR. · ECKE · KREUZSTR

Christuskirche Karlsruhe

Der Rektor der Universität Jena **Professor D. Wolf Meyer-Erlach** spricht am Samstag, 7. März, abends 8 Uhr über: **Die Macht des Glaubens**

u. am Sonntag, 8. März (Heldengedenktag) im Hauptgottesdienst um 10 Uhr über: **Die Toten stehen auf**

Zu diesen bedeutsamen Kundgebungen wird herzlich eingeladen. Glatt 45520

Neue Partien vollreife süße Orangen

Blonde . . . . Pfund 16 — 14
Blutoval . Pfund 22 — 20
Paterno Blut . . Pfund 29
Kamerun-Bananen aus deutschen Plantagen . Pfund 40

PFANKUCH 3% Rabatt

Todesanzeige.

Meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter und Schwester

Emilie Löffler geb. Brugger

ist heute sanft entschlafen.

Karlsruhe, Donaueschingen, Neustadt i. Schw., den 5. März 1936

In tiefer Trauer:
Rupert Löffler, Rechnungs-Inspektor
Arnold Löffler, Dipl.-Ing.,
Arnold Brugger, Priv.,

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 7. März vormittags 11 Uhr in Karlsruhe statt. 45517

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 3. März, 22 Uhr, wohlvorbereitet durch die Tröstungen unserer hl. Religion, mein innigst geliebter Gatte, unser treu besorgter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Carl Schwarz (6446

im Alter von bald 71 Jahren.

Karlsruhe, den 6. März 1936. Sofienstr. 4.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Schwarz und Sohn Karl

Die Beisetzung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist gestern nacht ½9 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unser treusorgendes Mütterlein, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Karolina Leimenstoll geb. Dirner

im Alter von nahezu 55 Jahren, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente in die ewige Heimat abberufen worden.

KARLSRUHE, den 6. März 1936. Gustav Spechtstraße 5. 6424

In tiefem Schmerz:
Mathias Leimenstoll, Hausmeister und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. März, nachmittags ½3 Uhr statt.

Für die zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme an dem unersetzlichen Verlust, von welchem wir durch den Heimgang meiner teuren Gattin, unserer treubesorgten lieben Mutter (6409

Frau Luise Ott geb. Sturm

betroffen wurden, sagen wir hiermit im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Max Ott, Reg.-Rat i. R.
Max Ludwig Ott, Ingenieur u. Frau

Karlsruhe/Konstanz, den 5. März 1936.

AUS KARLSRUHE

Blick über die Stadt

Schutzgehweg am Ludwigsplatz

Wie sehr es immer noch trotz aller ständigen Umsorgungen kleine Möglichkeiten gibt, um Unfallquellen zu verstopfen, zeigt eine Maßnahme am Ludwigsplatz, dessen unbebaumtes Stück zwischen Karl- und Waldstraße bekanntlich für Parkzwecke der Autos freigegeben ist. Nun war bisher der Gehweg Karlstor—Kaiserstraße über die Länge des Ludwigsplatzdreiecks unterbrochen, der Fußgänger pilgerte auf gleicher Höhe wie Fahrdamm der Karlstraße und Boden des Ludwigsplatzes. Dieser wurde von den parkenden Autos nun beliebig mangels anderer Weisung oder einer hemmenden Erhöhung bald kreuz und quer überfahren und benützt. Der Fußgänger wurde dabei immer mehr gegen die Karlstraße gedrückt und gefährdet. Das hat nun aufgehört. Man hat auf jener Platzseite einen etwa anderthalb Meter breiten und 15 Ztm. hohen „Verbindungsweg" gezogen, den der Fußgänger jetzt ohne Gefahr benutzen kann. Der Autofahrer weiß außerdem gleichzeitig, wie er fahren darf und wie nicht.

Dem Reisenden zu Diensten

In der großen Unterführung des Hauptbahnhofes von der Schalterhalle zu den Bahnsteigen hat die Post für die Bedienung des reisenden Publikums eine weitere Verbesserung geschaffen, indem dort neben dem vor längerer Zeit schon angebrachten Briefkasten nun auch zwei Wertzeichengeber aufgestellt sind, die dem mit den Zügen kurz haltenden die Entnahme von Marken gestatten, während man bisher mehr oder minder problematisch in Bahnhöfen meistens auf den Zeitungshändler, die Wirtschaft usw angewiesen war. Durch besondere schwarz auf weiß gehaltene große Schilder über den Treppen ist von den Bahnsteigen her lesbar auf die Einrichtung des Briefkastens und der Markengeber in der Unterführung hingewiesen.

Nächtliche „Flammenmänner"

Im Tempo heutigen Verkehrs sind die Zeiten gemächlicher Ausbesserungen an den Gleisen der Straßenbahn längst dahin. Die Jugend von heute sieht nur selten noch das Bild der Kletterweichen und der Behelfsgleise, wenn es sich um Auswechslungsarbeiten oder dergleichen handelte, hat nicht mehr so oft die spaßige kleine Berg- und Talfahrt, wenn die Wagen über der kurzen aufgelegten Rampen der Kletterweichen rumpeln. Das geht heute fast alles nächtlings vor sich, wenn alles schläft. Nur bei ganz großen Sachen kommen noch die Kletterweichen und Notgleise zur Anwendung. Im übrigen aber rücken die Kolonnen der Nachtarbeiter aus, unter denen sich die „Flammenmänner" befinden, die mit leuchtenden Geräten, wenn die anderen die Pflaster ausgehoben und die Schienen freigelegt haben, schneiden und schweißen, je nach dem. In dieser kaum wahrgenommenen Eilarbeit sind soeben Ecke Kaiserallee und Schillerstraße in beiden Gleisabzweigungen Erneuerungen und Ausbesserungen vorgenommen worden, ohne daß der Verkehr, der dort spät endet und früh beginnt, eine Hemmung verspürte.

Heimatwerbung in der Bahnunterführung

Die große Unterführung des Karlsruher Hauptbahnhofes hat in ihrer Achse zwischen den Säulen mehrere Glasvitrinen. Die Füllung, die die eine dieser Schaugelegenheiten nunmehr seit kurzem gefunden hat, wird man allseits begrüßen können. Da sind auf der einen Seite, die hauptsächlich dem Vorbeigehenden zugewendet ist, zwei große Modelle aufgestellt, die Schwarzwaldinneres und Bodensee zum Motiv haben. Das eine ist die bekannte Ravennabrücke im Höllental mit den zugehörigen Anwesen am Ausgang der Ravennaschlucht, die vom hochgebogten Viadukt überspannt wird. Das Werk spricht an, ausgenommen das Modellchen der Lokomotive, das hoch oben thront und wenig den tüchtigen schweren Tendermaschinen entspricht. Auf der anderen Seite sind in Großphoto zwei schöne Wintermotive aus dem Schwarzwald derzeit eingeschaltet.

Fernsprechzellen sollten schalldicht sein

Und sollten von Zeit zu Zeit daraufhin nachgeprüft werden. Es ist nicht angenehm und verträgt sich auch schlecht mit den Begriffen des Postgeheimnisses, wenn aus dem Sprechzellenreichtum des Hauptpostamtes für Ferngespräche, der sich auf zwei beläuft und im Verlauf der im Zug befindlichen Aenderungen hoffentlich etwas zunimmt, die Zelle 2 dem Außenstehenden ohne Mühe gestattet, die innen geführten Verhandlungen über Häuserkauf, Getreidepreise, Kaffeetreffpunkte zu allen Tageszeiten der eigenen Wissenschaft einzuverleiben. Wüßten die innen Sprechenden um die unfreiwillige Zuziehung der Außenstehenden, würde manches Gespräch bestimmt nicht so unbefangen und befriedigend verlaufen. Kann die Post hier nicht ein wenig dichten, ehe diplomatische Verwicklungen entstehen?

NS-Schwesternschaft

Die Pressestelle der Gauamtsleitung der NSV teilt uns mit: Zur Zeit häufen sich die Anfragen bei den Kreisamtsleitungen der NSV bezüglich der Aufnahme in die NS-Schwesternschaft. Wir weisen darauf hin, daß in jeder Ortsgruppe der NSV eine Sachbearbeiterin der NS-Schwesternschaft ist, so daß jede Interessentin auf dem kürzesten Wege alles Wissenswerte erfahren kann und auch gern die notwendige Auskunft erhält. Nur wer den festen Entschluß gefaßt hat, in die NS-Schwesternschaft einzutreten, soll bei der Kreisamtsleitung der NSV die erforderlichen Bewerbungspapiere anfordern. Die Zentrale der NS-Schwesternschaft in Baden befindet sich bei der Gauamtsleitung der NSV, Baumeisterstraße 8, wo auch die Gauvertrauensschwester ihren Dienstraum und ihre Sprechstunden hat.

Garnisontag und Gaststätten

Die ersten Vorbereitungen getroffen — 40 000 Gäste werden erwartet

Am vergangenen Montag hielten die in der Wirtschaftsgruppe „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe" organisierten Karlsruher Gastwirte im Saal 3 der Schrempp-Printzschen Gaststätten ihre Jahreshauptversammlung für 1936 ab. Der Ortsgruppenverwalter, Landolin Ochs, leitete die Versammlung, die ihm in geheimer Abstimmung die satzungsgemäß gestellte Vertrauensfrage fast einmütig mit Ja beantwortete.

Das Interesse der Versammlung konzentrierte sich auf die Ausführungen des Vorsitzenden der Wirtschaftskommission des Festausschusses zur Durchführung des Karlsruher Garnisontages. Bernhard Holz hielt ein ausführliches Referat über die Programmgestaltung des Garnisontages sowie über die Beherbergung und Verpflegung der Festteilnehmer. Man wird mit 23 000 Festteilnehmern und wohl ebenso vielen Festbummlern rechnen können. Die Reichsbahn läßt etwa

60 Sonderzüge mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung aus allen Teilen des Landes nach Karlsruhe

fahren. (Die Fahrt von Konstanz nach der Feststadt beispielsweise kostet 6 Mark!) Die Sonderzüge treffen ab Samstag mittag (9. 5.) ein und fahren erst am Montagmittag (11. 5.) wieder zurück. ch chckch

Das Festprogramm sieht in großen Umrissen vor: Ab Samstag mittag (9. 5.) Empfang und Quartiermachen, Samstag abend Gefallenengedenkfeier am Leibgrenadierdenkmal; anschließend marschieren die einzelnen Formationen zu gemeinsamen Feiern, und zwar die 109er und die kleineren Formationen nach der Markthalle, die Artilleristen nach der Festhalle, die Dragoner nach dem Colosseum und das Telegraphenbataillon nach dem Künstlerhaus. Am Sonntag sammeln sich die Formationen zum

Sternmarsch nach dem Schloßplatz, wo eine Treuekundgebung stattfindet.

Die Artilleristen marschieren mit der Spitze bei der Bernharduskirche von der Oststadt her zum Schloßplatz, die Dragoner und das Telegraphenbataillon vom Mühlburger Tor her, die Grenadiere in drei Säulen vom Werderplatz, alten Bahnhofsplatz und Schmiederplatz aus. So wird das ganze Stadtbild belebt und eine rasche Abwicklung des Anmarsches gewährleistet. Bei einbrechender Dunkelheit steigt im Stadtgarten ein Brillantfeuerwerk. Für eine gute Beherbergung und Bewirtung der alten Soldaten werden die Karlsruher Gastwirte auch diesmal ihren Mann stellen. Den Lokalen der Stadtmitte werden die Formationen der ehemaligen Leibgrenadiere, den Lokalen ab Adolf-Hitler-Platz ostwärts die Artilleristen, den Lokalen ab Waldstraße westwärts die Dragoner und Telegraphentruppen zugeteilt.

Ortsgruppenverwalter Ochs versicherte, daß das Karlsruher Gaststättengewerbe sich alle Mühe geben werde, um jeden Festteilnehmer zufrieden zu stellen. Im weiteren Verlauf der Versammlung dankte Herr Ochs dem bisherigen Kreisgruppenverwalter Rund, der aus Gesundheitsrücksichten seine Wirtschaft, den „Scheffelhof", aufgibt, für die treue Mitarbeit in der Organisation. Bezirksgruppenverwalter Knodel erstattete Bericht über die Tagung des Schankgewerbes in Berlin am 13. und 14. Februar. Auf dieser Tagung wurden alle das Wirtsgewerbe und seine zahlreichen Sparten betreffenden Fragen, Sorgen und Wünsche einer gründlichen Beratung und Erörterung unterzogen. Im einzelnen führte Herr Knodel aus, daß durch die 5. Brauereiverordnung in Zukunft

ein freies Brau- und Gaststättengewerbe

garantiert wird. Die Brauereien werden keine Wirtschaften mehr kaufen und verpachten und auch keine Darlehen mehr geben. Die am 31. 3. ablaufende Konzessionssperre wurde verlängert, und gegen die Vermehrung der kleinen Schankkonzessionen (Flaschenbier) und Konzessionserweiterungen wird nach wie vor Front gemacht. Der Bezirksgruppenverwalter wies zum Schlusse seines Referates auf die vom 29. 3. bis 5. 4. in Baden zur Durchführung kommende Gaupropagandawoche für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und den Fremdenverkehr hin, während der jeder Gastwirt seinen Mann stellen und seinen guten Namen als gastlicher Wirt und ehrbarer Kaufmann werbend für den Berufsstand und das Gewerbe einsetzen muß.

Das gesunde Kind das Fundament eines starken Volkes

Wir wollen eine gesunde und kraftvolle Jugend, die widerstandsfähig und stark an Leib und Seele ist, damit sie mit wahrer Schaffensfreude ihre Pflicht in Schule und Beruf erfüllen kann.

Der nationalsozialistische Staat ist sich der Bedeutung eines gesunden leistungsfähigen Nachwuchses bewußt, und aus dieser Erkenntnis heraus werden alle Maßnahmen getroffen, die gesunde deutsche Jugend zu unterstützen und zu fördern.

Auch in diesem Jahre soll die Jugend wieder gestärkt werden, und wir sind, um unser Ziel zu erreichen, auf die Mithilfe aller Volksgenossen ohne Unterschied angewiesen.

Es ergeht daher der Ruf an alle Volksgenossen, die ein Herz für unsere Jugend haben, Freistellen für die Kinderlandverschickung zur Verfügung zu stellen. Ein Jeder hilft dadurch tatkräftig am Wiederaufbauwerke unseres Volkes mit.

Solche Erholungsaufenthalte sind für die Kinder unvergeßlich und bleiben ihnen für ihr ganzes Leben in steter Erinnerung.

Zudem wird auf diese Weise das Band der Volksgemeinschaft und Volksverbundenheit enger geschlungen.

Jeder Volksgenosse muß sich daher entschließen, ein bedürftiges Kind in seiner Familie aufzunehmen, und er kann seine Volksverbundenheit und seinen Opfersinn am besten zeigen, wenn er in diesem Jahre einen Freiplatz zur Verfügung stellt. Er unterstützt dadurch tatkräftig das Erholungswerk des deutschen Volkes, und strahlende Kinderaugen werden der schönste Dank für seine Mühe sein.

Robert Wagner
Reichsstatthalter und Gauleiter

Dinkel — Gauamtsleiter der NSV
von Baltz — Gaufrauenschaftsleiterin
Köhler — Ministerpräsident

Pflaumer — Innenminister
Dr. Wacker — Kultusminister
Schmitthenner — Minister
Prof. Dr. Pakheiser — Amt für Volksgesundheit

Ludin — SA-Gruppenführer
Prützmann — SS-Gruppenführer
Kemper — Gebietsführer der HJ
Plattner — Bezirkswalter der DAF

Näher — Bad. Handwerksmeister
Schindler — Präsident d. Bad. Gemeindetages
Mauch — Amt für Beamte

Dr. Kentrup — Präsident der Handelskammer
Engler-Füßlin — Landesbauernführer

Karlsruher Filmschau

Pali: Durch die Wüste

Tage vor dem Anlaufen dieses ersten deutschen Abenteuerfilmes nach Karl Mays meistgelesensten Werk „Durch die Wüste" waren die Schaukästen, die Vorbilder von ihm brachten, von Jungen umlagert, und es zeigte sich schon da, daß dieser Film das Tagesereignis für die ganze Karlsruher Jugend werden sollte ... vielleicht nicht nur für die Jungen, sondern auch ein seltsames, schamhaft verborgenes Erlebnis für manchen Erwachsenen, der den Held seiner heißen Träume, seiner Fernsehnsucht früherer Tage nun tatsächlich wahr und wahrhaftig sehen durfte.

Es war eine Stunde ungeteilten Vergnügens, die Jungen zu beobachten, ihr leidenschaftliches Mitgehen, ihre Anteilnahme, mit der sie Kara Ben Nemsis Zug durch die gefährliche Wüste nach der heiligen Stadt verfolgten, seine Kämpfe mit den Beduinen, mit Abu Seif, dem Räuber der reizenden Senitza; und wie vorher beim stillen Lesen, was sagte ich: beim Verschlingen des Buches gab es nur hier nur eine Freude, ein jubelnder Aufschrei, wenn er mit dem berühmten Schmetterschlag Old Shatterhands seine Gegner hinstreckte. Es blieb aber nicht beim Beobachten der Jungen, sondern unmerklich wird man selber wieder ein Junge, der mit heißen Wangen und bebenden Herzens die Gefahren und Abenteuer unseres Helden, der von Fred Raupach äußerst sympathisch wiedergegeben wird, miterlebt, mitkämpft! Und der einfach laut mitlachen muß über den klassischen Hadschi Halef — Ja, so war es von all den vielen Gesichtern abzulesen, so haben wir uns die Sache und die Männer vorgestellt!

Es ist schon so: Wahrscheinlichkeit, Psychologie? Tut nichts zur Sache! Karl May hat vor zehn und zwanzig Jahren alle „Pauker" und Literaten besiegt, die Jugend bekannte sich zu ihm, der ihre Sehnsucht nach Heldentaten weckte und ihrer Phantasie immer neue Nahrung gab. Und er siegt auch heute — wie er alle seine Gegner in Buch und Film besiegt, Kara Ben Nemsi, das makellose Idealbild aller kämpferischen Jugend, der unsterbliche Karl May. B.

Resi: August der Starke

Ueberflüssig, grundsätzliche Erörterungen über diesen Film zu verlieren: Mag jeder unvoreingenommen diese lebensprühenden vollsaftigen Bilder auf sich wirken lassen, die Eleganz des feingeschliffenen Dialogs, die geradezu klassischen Aufnahmen und — die meisterhafte Gegenüberstellung: Hier der Hof von Dresden, was bedeutet Leichtsinn, Prunk, Liebe zur Kunst und zu den Frauen, kraftvolle Bejahung aller Schönheiten und Freuden des Lebens — dort das Lager des schwedischen Königs, die leibhaftige Verkörperung des asketischen „Bete und kämpfe". Wer siegt? Jeder hat sein Land ruiniert, der eine so, der andere so, beide durch extreme Lebensauffassungen; jeder gleichberühmt in der Nachwelt als Held oder als Mann von Welt, daß also keiner „siegte" — wenn auch uns vielleicht der todesmutige Heroismus des Schwedenkönigs näher liegt als die fast bacchantische Lebensfreude seines galanten Betters. Gleichviel: Man freut sich über diesen guten Film. Man erlebt mit gespannter Anteilnahme den glanzvollen und tragischen Ablauf des Schicksals der beiden Könige, zuerst August des Starken (Michael Bohnen, um durch ihn ein Gesamtlob für alle auszusprechen), wie er Feste zu feiern versteht, man bewundert seine Kraft, mit der er seine kleinen Kunststücke meistert und mit der er liebt, man lächelt über ihn wie über ein großes Kind, dem man nie böse sein kann, — und man leidet seinen körperlichen Zerfall des Altern: Verzicht auf Kraft und Genuß mit! Man liebt diesen „Liebling des Olymps", wie ihn sein Volk trotz allen seinen großen Schwächen geliebt hat. . . B.

Heldengedenktag 1936

Morgen, Sonntag, den 8. März, gedenkt das deutsche Volk der Toten des Weltkrieges.

Aus diesem Anlaß stehen an den Kriegerdenkmälern von 8 bis 20 Uhr Ehrenwachen.

Um 10 Uhr findet auf dem Lorettoplatz in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Pg. Robert Wagner eine

Gedenkfeier

statt, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen ist.

Die Gedenkrede hält Generalmajor Schwarznecker, Stuttgart.

Wir bitten die Volksgenossen zu Ehren der Gefallenen Trauerbeflaggung vorzunehmen.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.
Kreisleitung Karlsruhe.

Schachwettkampf
Schachklub Mühlburg — Schachring Rüppurr

Dieser am Freitag, 28. Februar in Mühlburg stattgefundene Schachwettkampf der jeweils 15 besten Spieler beider Vereine endete nach spannendem Kampfe mit 7½ zu 7½ Punkten unentschieden. Sämtliche Spieler taten ihr Bestes für ihren Verein und kämpften mit einer Energie, die geradezu bewundernswert war. Aus diesem Grunde dürften beide Vereine mit dem unentschiedenen Ergebnis des Wettkampfes zufrieden sein. Im übrigen haben die beiden noch jungen Vereine durch diesen Vereinswettkampf bewiesen, daß sie bestrebt sind, das Schachleben in Karlsruhe zu fördern zum Nutzen aller und nicht zuletzt der Vereine selbst.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 8. März

Aerzte: Dr. Spieß, Tel. 3102, Karlsruhe-Rüppurr, Auerstr. 13; Dr. Ufer, Tel. 3780, Kleuprechtstr. 34; Dr. Rheinberger, Tel. 3235, Belfortstr. 8.

Zahnärzte: Dr. Treber, Tel. 6674, Stefanienstr. 92. Dentist: Kurt Hellenbroich, Tel. 5127, Kaiserstr. 191.

Apotheken: Hof-Apotheke, Tel. 491, Kaiserstr. 201, Ecke Waldstr.; Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Tel. 705, Lessingstr. 4; Hilda-Apotheke, Tel. 1779, Karlstr. 66; Falken-Apotheke, Tel. 2630, Kastenwörthstr. 26, Darlanden; Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Rheinstr. 41, Mühlburg.

Kurze Kulturschriften

Heldengedenkfeier in der Evangelischen Stadtkirche. Zu dieser Feier ist ein dem Ernst und der Würde des Tages entsprechendes Programm aufgestellt, das von dem Männer- und Gemischten Chor des Karlsruher Lehrergesangvereins unter Leitung von Kapellmeister Erich Sauerstein und von Kirchenmusikdirektor Hans Vogel ausgeführt wird. Kirchenmusikdirektor Hans Vogel hat zu dieser Feierstunde zwei hochbedeutende Orgelwerke von Franz Liszt als Programm gesetzt.

Reichsbund der Körperbehinderten. Heute abend 8 Uhr findet im Schrempp-Bierkeller, Beiertheimer Allee, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Hierzu sind alle Körperbehinderte herzlich eingeladen. Erscheinen für Mitglieder Pflicht.

Deutsches Volksbildungswerk. Johann Strauß, der Walzerkönig im ABB, ein musikalischer Abend am Montag, 9. März, abends um 20.15 Uhr im Konzertsaal Wilhelmstraße 14. Mitglieder des ABB haben freien Eintritt.

KRAFT durch FREUDE

Heute Samstag, 7. März, laufen folgende Kurse: ab 19 Uhr: Reiten, Männer und Frauen, Anfg. und Fortg., Reithalle der ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a; ab 20 Uhr: Schwimmen, Männer, Anfg. und Fortg., Vierordtbad; ab 20 Uhr: Schwimmen, Frauen, Anfg. und Fortg., Friedrichsbad; ab 3 Uhr: Leichtathletik-Vorbereitungskursus für das Reichssportabzeichen, Männer und Frauen, MTV-Platz, Klosterweg. Kleinkaliberschießen am Sonntag, 8. März, auf den Schießständen der Stützengesellschaft Karlsruhe 1721 e. V., Linkenheimer Landstraße (Eing. Schützenhaus).

Die für die ausgefallene Vorstellung „Der Gewissenswurm" ausgegebenen Eintrittskarten haben für die eingeschobene Vorstellung „Verrat von Tilsit" volle Gültigkeit. Der Beginn der Vorstellung ist 14.30 Uhr. Eintrittskarten Samstag bis 18 Uhr und am Sonntag 11—14 Uhr auf der Geschäftsstelle Kaiserstraße 148.

Besonders empfehle ich MAGGI's SUPPEN
denn MAGGI legt großen Wert auf Qualität — 1 Würfel nur 10 Pfg.
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Ortsgruppe Südwest
Ausgabe von Kohlengutscheinen

Gruppen A, B, C, D, Montag, 9. März von 9—11 Uhr,
Gruppe E Montag, 9. März von 15—17 Uhr,
Gruppe F Dienstag, 10. März von 9—11 Uhr.
Fürsorgeempfänger erhalten ihre Kohlen beim Fürsorgeamt.

Ortsgruppe Hauptpost
Ausgabe Waldstr. 26

Die Kohlengutscheine für den Monat März werden ausgegeben für die
Gruppen A, B und C am Montag, 9. März von 9—12 Uhr, Gruppe D von 3—6 Uhr;
Gruppe E am Dienstag, 10. März von 9—12 Uhr, Gruppe F von 3—6 Uhr.
Fürsorgeempfänger erhalten ihre Kohlenscheine auf dem Fürsorgeamt.

Ortsgruppe Hochschule, Kaiserstr. 41

Die Ausgabe der Kohlengutscheine für die Hilfsbedürftigen der Gruppen A bis F erfolgt an folgenden Tagen:
Gruppe A, B und C: Montag vormittag von 9—12 Uhr,
Gruppe D: Montag nachmittag von 3—6 Uhr,
Gruppe E (mit dem Familiennamen A—K): Montag nachmittag von 3—6 Uhr,
Gruppe E (mit dem Familiennamen L—Z): Dienstag vormittag von 10—12 Uhr,
Gruppe F: Dienstag nachmittag von 3—6 Uhr.
Fürsorgeempfänger, die ihre Kohlengutscheine vom Fürsorgeamt erhalten, brauchen nicht zu erscheinen.

Ortsgruppe Mühlburg II, Geibelstr. 17/19

An die Bedürftigen der Gruppe A—F mit Ausnahme der Fürsorgeempfänger, werden am Samstag, 7. März, Kohlengutscheine ausgegeben. Ausgabezeit von 8.30—11.30 Uhr.

Samstag, 7. März 1936

Gewinnauszug
5. Klasse 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag — 5. März 1936

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 111955 231585
4 Gewinne zu 5000 M. 90824 107818
8 Gewinne zu 3000 M. 136488 150429 304802 322855
28 Gewinne zu 2000 M. 9425 60650 72507 117091 161550 256405 263563 265004 277666 291011 304623 329803 380744 394560
62 Gewinne zu 1000 M. 951 16253 18269 30074 32125 38312 39826 62511 65354 73069 79273 87478 153155 156559 170451 194099 195339 211831 226043 237654 289302 295843 300408 313848 323646 329260 340641 358334 373856 384194 385490

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 30000 M. 78360
4 Gewinne zu 5000 M. 130099 338903
2 Gewinne zu 3000 M. 71785
16 Gewinne zu 2000 M. 201851 262230 275215 335891 338748 365818 387145 391487
38 Gewinne zu 1000 M. 16828 21787 27055 58143 86456 132219 182392 208054 229570 238081 244978 248278 256107 281083 283062 328013 364490 381646 399622

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 50000, 4 zu je 20000, 26 zu je 10000, 46 zu je 5000, 90 zu je 3000, 198 zu je 2000, 602 zu je 1000, 1066 zu je 500, 4012 zu je 300 Mk.

Tagesanzeiger

Samstag, 7. März 1936:

Theater:

Badisches Staatstheater: Der Vogelhändler

Film

Union-Lichtspiele: Anna Karenina
U.T. Mühlburg: Lockspitzel Asew
Capitol: Der Dschungel ruft
Atlantik: Regine
Gloria: Im Trommelfeuer der Westfront
Kammer-Lichtspiele: Die Heilige und ihr Narr
Palli: Durch die Wüste
Resi: August der Starke
Schauburg: Anna Karenina
Durlach: Skala: Der Kampf um den Piratenschatz
Durlach: Markgrafentheater: Grün ist die Heide
Ettlingen: Union: Vergiß mein nicht

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Aquarium
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Konzert
Löwenrachen: Kabarett
Museum: Tanzabend
Odeon: Tanz
Pfannenstiel: Kabarett
Roederer: Kabarett
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Kabarett
Wiener Hof: Tanz
Stb. Anker: Operettenkonzert
Gasth. Waldhorn: Konzert mit Gesangseinlagen
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Blick über die Hardt

L. **Forchheim,** 6. März. (Der Sport am Sonntag.) Die erste Fußballmannschaft der Forchheimer Sportfreunde wird am Sonntag wiederum auf Reisen gehen, und zwar nach Weingarten, um hier eines der restlichen vier Verbandsspiele nachzuholen. Forchheims 1. Jugend empfängt zu Hause die Jugend von Bieteigheim zum Verbandsspiel. Unsere 2. Jugend bleibt ebenfalls zu Hause, um das Rückspiel gegen Bruchhausens 2. Jugend auszutragen. Auch unsere Schülermannschaft wird nachmittags gegen Bruchhausen antreten.

L. **Forchheim,** 6. März. (Versammlungen.) Der Geflügelzuchtverein hält heute, Samstag abend in der „Krone" seine Mitgliederversammlung ab. Zur selben Zeit findet in der „Krone" eine Gründungsversammlung der Kriegerkameradschaft ab, zu der alle Kriegerkameraden eingeladen werden.

R. **Hagsfeld,** 6. März. Am Dienstag konnte die hiesige Frauenschaft Frl. Bernick vom Gaukulturamt zu einem Vortrag „Deutscher Humor" begrüßen. Die Frauenschaftsleiterin bewillkommnete die Rednerin, die anschließend köstliche Blüten echt deutschen Humors zum besten gab und stürmischen Beifall erntete. Nach herzlichen Dankesworten an die Rednerin schloß die Frauenschaftsleiterin, Frau Schmidt, die Veranstaltung.

O. **Blankenloch,** 6. März. (Eine 92jährige.) Am Freitag konnte die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Frau Karoline Volk, Wwe., in noch guter Rüstigkeit ihren 92. Geburtstag begehen. Von verschiedenen Seiten wurden der Hochbetagten Glückwünsche zuteil. Wir wünschen dem alten Mütterlein noch recht lange einen frohen Lebensabend!

O. **Blankenloch,** 6. März. (Vom Fußball.) Am kommenden Sonntag spielt der hiesige Fußballverein auf eigenem Platze gegen Fußballverein Linkenheim. Linkenheim wird sicher seinen Zug nicht verfehlen, denn selbst wenn Linkenheim aus diesem Spiel als Sieger hervorgeht, ist die Frage um die Meisterschaft immer noch nicht entschieden. Blankenloch wird sich anstrengen müssen, um die in Linkenheim erlittene Niederlage wieder gut zu machen. Das Spiel läßt Spannung erwarten.

Deutscher Abend im Arbeitslager Leopoldshafen

B. **Leopoldshafen,** 5. März. Am Dienstagabend veranstaltete der Arbeitsdienst Leopoldshafen einen Deutschen Abend, zu dem die Pol. Leiter des Stützpunktes und die Vertreter der Gliederungen geladen waren. Oberfeldmeister Müller hatte das zur Zeit in Karlsruhe weilende Schroffen-Trio aus Reichenhall verpflichtet. Sehr bald zeigte sich, daß er die richtige Wahl getroffen hatte. Was da den Anwesenden an echtem, urwüchsigem Humor und volkstümlichem Tanz geboten wurde, unterschied sich so recht von den in früherer Zeit so gerne gebotenen „Süßigkeiten" und war dazu angetan, sehr rasch den Kontakt zwischen Vortragenden und Zuhörern herzustellen. Natürlich trugen auch die Spatenmänner ihr Teil zu der Veranstaltung bei. Zwischen den Jodlern ertönten die wuchtigen Weisen der Männer. Derbe und gesunde Späße verursachten ungeheuern Jubel. Immer wieder schäumte der jugendliche Uebermut über, so daß schließlich Schluß geboten werden mußte. Die Gäste werden lange an diesen fröhlichen Abend denken. Vielleicht darf hier der Wunsch ausgesprochen werden, daß recht bald wieder ein solcher Abend „aufgezogen" wird.

go. **Friedrichstal,** 5. März. (Feldarbeit beginnt.) Das warme Wetter gab Anlaß, verschiedene Feldarbeiten zu verrichten, z. B. hat man schon eifrig Hafer gesät und Gerste, sogar am letzten Dienstag schon Tabak.

* **Linkenheim,** 6. März. (Schulungsabend.) Am Mittwoch fand hier ein Schulungsabend der HJ und des BDM statt, der mit einem Marsch des HJ-Spielmannszuges und einem Lied des BDM eingeleitet wurde. Dann nahm Kamerad Garbe das Wort zu interessanten Ausführungen, die von den Jungen und Mädel mit Begeisterung aufgenommen wurden. Mit dem Liede der HJ und einem Sieg Heil auf unsern großen Führer fand der gutbesuchte Abend seinen Abschluß.

* **Liedolsheim,** 6. März. (Lied der Jungmädel.) Unser Heimatdichter Emil Roth, der vor kurzem einen Männerchor und ein Jungvolklied verfaßte, hat nun auch der Jungmädelschar Liedolsheim ein Lied verfaßt, das ebenfalls wie das Jungvolklied am heutigen Samstag anläßlich eines Elternabends seinen Erstvortrag erfahren wird. Die Melodie komponierte Fähnleinführer Hauptlehrer Speer. Nach Veröffentlichung soll auch dieses Lied seinen Weg in das badische Land antreten.

Blick vom Turmberg

Das Dornwäldle erwacht

Drüben, im „Dornwäldle", beginnt sichs zu regen, nachdem seit Jahren Stillstand im Bauen geherrscht hatte. Schon eine Zeitlang lagen dort große Kanalisationsröhren, welche unvermutet, sozusagen über Nacht, am Rande der dort noch gut erkennbaren früheren Karlsruher Landstraße aufgestapelt worden waren. Dann standen da auch während einiger Tage, von vielen kaum bemerkt, dünne Lattengerüste in dem Dreieck zwischen Beethovenstraße und Eisenbahnbrücke, welche die Aufteilung dieses unbebauten Winkels anzudeuten schienen. Und nun hat sich eine lebhafte Tätigkeit entfaltet: Gräben werden gezogen, schnurgerade, unbekümmert hindurch durch die Gärten, in deren Tiefe die Röhren versenkt werden — zur ehrlichen Betrübnis der Kinder der ganzen Gegend, welche ein rasch lieb gewonnenes, vielseitiges Spielzeug entschwinden sehen ... Doch bald werden sie sich trösten, wenn nach den jetzigen Vorarbeiten die eigentlichen Bauarbeiten beginnen. Die ganze Ecke wird dann ausgefüllt werden, und das „Dornwäldle" mit seinen schmucken Häuschen, heute noch scheinbar entlegen vom Verkehr, wird den Anschluß gefunden haben an die nahe gerückte Stadt.

W. **Söllingen,** 6. März. (Kameradschaftsabend.) Der Jahrgang 1886 hält am heutigen Samstagabend einen Kameradschaftsabend im Gasthaus zum „Grünen Hof" ab. Alle 50jährigen sind zu diesem Abend herzlich eingeladen.

W. **Söllingen,** 6. März. (Was die Leinwand Neues bringt.) Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, gelangt in der Turnhalle des hiesigen Turnvereins der Tonfilm „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika" zur Aufführung. Der interessante Film zeigt das Schicksal der deutschen Farmer in der ehemaligen Kolonie.

G. **Kleinsteinbach,** 5. März. (Schulfußball.) In den zur Zeit stattfindenden Schulfußballrunden zeigte sich die Ueberlegenheit der Schulen, die im Winter Turnunterricht haben. Aber durch opfern mancher Freistunde konnte dieser Vorteil ihrer Gegner von der Kleinsteinbacher Schülermannschaft ausgeglichen werden. Dies zeigte sich in den letzten Spielen, wo die Kleinsteinbacher eine starke Formverbesserung erkennen ließen. Nachdem letzte Woche die Schule Wöschbach auf eigenem Platze eine 2:5-Niederlage hinnehmen mußte, wurden gestern die Berghausener mit einer 4:1-Niederlage nach Hause geschickt. Und nun, ihr Kleinsteinbacher Schüler, wahrt eure Schußfreudigkeit durch eifriges Training.

H. **Grötzingen,** 6. März. (Fußball.) In Fortsetzung der Verbandsspiele empfängt der VfB am kommenden Sonntag den TV Wössingen zum fälligen Rückspiel. Das Vorspiel endete mit einem knappen Sieg der Grötzinger mit 2:1 Toren. Die Einheimischen, die eine starke Formverbesserung aufweisen können, müßten auf eigenem Platze mit klarer Tordifferenz das Spiel für sich entscheiden. — (Film.) Das packende Tonfilmwerk „Die Reiter von Deutschostafrika" führte die NS-Gaufilmstelle mit großem Erfolg vor.

H. **Grötzingen,** 6. März. (Der Störche Ankunft.) Die Grötzinger Störche sind in ihr altes angestammtes Nest auf dem Dachfirst der Gemeindekelter zurückgekehrt. Freund Hans, der Grötzinger „Ehrenbürger", muß nun das Nest wieder räumen und in des Laubwirts Stall sein Sommerquartier beziehen.

H. **Grötzingen,** 6. März. (Aus der Schule.) Die Schulpraktikantin Frl. Friedrich, die ein Jahr an der hiesigen Schule wirkte, wurde nach Linkenheim versetzt. Ihre Stelle nahm Frau Knötzele ein. — An Ostern ds. Js. kommen 63 Schüler zur Entlassung. An Neueintritten stehen 95 in Aussicht, so daß die Schülerzahl um 32 wächst.

Ettlingen und Umgebung

Versammlun der Kriegsopfer

L. **Ettlingen,** 5. März. Die Ortsgruppe der NSKOV hatte kürzlich seine Mitglieder zu einer Versammlung in das Gasthaus zum „Wilden Mann" eingeladen, die von Obmann Auber mit kurzen Gedächtnisworten für die verstorbenen Mitglieder eröffnet wurde. Er erinnerte an die am kommenden Sonntag auf dem Marktplatz stattfindende Heldengedenkfeier. Kamerad Auber gab weiter bekannt, daß ab 1. 4. 1936 die 50- und 60prozentig verletzten Kameraden ohne Unterschied des Alters die Frontzulage erhalten, dagegen können die 30- und 40prozentig Verletzten die Frontzulage erst erhalten, wenn sie das 50. Lebensjahr überschritten haben. Seit 1. 3. 1936 können Anträge auf die Verleihung des Verwundetenabzeichens beim zuständigen Versorgungsamt gestellt werden. Soweit die Verleihung nicht auf Grund der vorhandenen Versorgungsakten durchgeführt werden kann, haben die verwundet gewesenen Kameraden, die keine Rente beziehen, den Militärpaß bezw. Kriegsstammrollenauszug mit einzureichen. Die Frist zur Stellung eines solchen Antrags läuft mit dem 31. 12. 1936 ab. Im Anschluß hieran nahm Kamerad Textor das Wort zu einem kurzen Kassenbericht, der mit Befriedigung entgegengenommen wurde. Der Obmann schloß die Versammlung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und das Vaterland.

n. **Langensteinbach,** 6. März. (Zum Eintopfsonntag.) Kommenden Sonntag wird auch die hiesige SA sich, wie so oft, in den Dienst des Winterhilfswerkes stellen. Ein schmackhaftes Eintopfgericht wird in den Lokalen „Zum Ochsen" und zur „Festhalle" verabreicht werden, so daß die Hausfrau einmal einen „dienstfreien" Sonntag hat, denn die hiesige Bevölkerung wird hiervon regen Gebrauch machen.

n. **Langensteinbach,** 6. März. (Von der DAF.) Heute abend, 8 Uhr, wird im Gasthaus „zur Traube", dem alten Parteilokal, ein Vortrag über „Kleinsiedlung" stattfinden, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

* **Reichenbach,** 6. März. (Fußballvorschau.) Am Sonntag, den 8. März, empfängt die 1. Mannschaft des Turn- und Sportvereins Reichenbach die 1. Mannschaft des FC Busenbach zum fälligen Rückspiel in der Verbandsrunde. Reichenbach wird alles daransetzen, den Busenbachern die Punkte abzunehmen. Es wird ein spannender Kampf werden, so daß sich ein Besuch des Spieles für Reichenbach und Busenbach lohnen wird.

Am schwarzen Brett

NSDAP, Ortsgruppe Rüppurr. Sonntag, den 8. März, 8 Uhr: Kranzniederlegung bei den Kriegerdenkmälern. Antreten 7.45 Uhr mit Fahne an der Krone. 20 Uhr Heldengedenkfeier auf dem Schulplatz. Antreten 19.45 Uhr mit Fahne an der Krone. Es treten an: PL und Helfer, HJ, JV, NSKOV und Kyffhäuserbund. An der Feier wirken weiter mit die Gesangvereine und der Posaunenchor. Für Beinbeschädigte sind Stühle gestellt. Die Bevölkerung von Rüppurr, Gartenstadt und Dammerstock ist zur Feier eingeladen. — Voranzeige: Donnerstag, den 19. März, 20.30 Uhr: Oeffentlicher Vortrag im „Eichhorn". Es spricht Frau de Smeth über ihre Erlebnisse in Sowjetrußland.

Die Zellenleiter holen, soweit noch nicht geschehen, auf der Geschäftsstelle die für ihre Zellen bestimmten Werbeschriften ab.

NSDAP, Ortsgruppe Berghausen. Am morgigen Sonntag findet eine Heldengedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges auf dem Adolf-Hitler-Platz statt. Hierzu Antreten vormitttags 9 Uhr vor dem Rathaus. Es ist Ehrenpflicht der Pg., sowie NS-Formationen daran teilzunehmen. Die ganze Einwohnerschaft ist hierzu eingeladen.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen

Samstag, den 7. März 1936

Christuskirche: Abends 8 Uhr Vortrag von Professor Wolf Meyer-Erlach, Rektor der Universität Jena, über: „Die Macht des Glaubens".

Markuskirche: Abends 8 Uhr Musikalische Abendfeier.

Sonntag, den 8. März 1936 (Reminiscere)

Kollekte für die Kriegsgräberfürsorge

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Löw. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Löw; Entlassung des 2. Jahrgangs der Christenlehrpflichtigen. Abends 8 Uhr Heldengedenkfeier.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Unholtz. 9.45 Uhr Pfarrer Mondon, mit hl. Abendmahl. 11.15 Uhr Christenlehre im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Unholtz. 6 Uhr Vikar Ochs.

Schloßkirche: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart. 6 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Ochs. 9.30 Uhr Pfarrer Streitenberg; Entlassung des 2. Jahrgangs der Christenlehre (Kirchenchor). 11 Uhr Kindergottesdienst 6 Uhr Vikar John.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar John. 10 Uhr Heldengedenk-Gottesdienst, Rektor Prof. Wolf Meyer-Erlach, Jena: „Die Toten stehen auf" (Kurrende). 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sauerhöfer. 11.15 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Vikar John. 6 Uhr Vikar Unholtz.

Markuskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ludwig. 6 Uhr Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Kirchenrat Renner (Kirchenchor). 10.45 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Adolph. 6 Uhr Vikar Werner.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer (Kirchenchor). 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar Ludwig.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Werner. 11.30 Uhr Pfarrer Zimmermann. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher (Kirchenchor). 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 8.15 Uhr vormittags Pfarrer Dreher. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchgang in Rüppurr.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: 10 Uhr Missionar Ruf. Abends 7.30 Uhr Missionar Zimmermann.

Daxlanden (Turnhalle): 9 Uhr Pfarrer Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann (Kollekte, Mitwirkung verschiedener Chöre). 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 10 Uhr Pfarrer Fehn (Kirchenchor). 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Heldengedenkgottesdienst. Pfarre Schmidt, Mitw. des Kirchenchors. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Geistl. Musik von Bach und Schütz. — Mittwoch 20 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag 16 Uhr Miss.-Verein.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sontag, den 8. März 1936 — Reminiscere:

Heldengedenktag

Stadtkirche. Vorm. 9 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre, Pfarrer Beisel für die Nordpfarrei. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Evang. Kirchenchor) Pfarrer Beisel. Vorm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Beisel.

Lutherkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Dekan Schühle. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Dekan Schühle. Abends 6 Uhr Musikalische Abendfeier zum Gedenken an die Gefallenen, unter Mitwirkung des Evang. Kirchenchores und von Solokräften. Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre, Vikar Schneider. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schneider.

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan, Erbprinzenstraße. Sonntag: Nach den einzelnen Gottesdiensten ist Kollekte für die Armen der Pfarrei. 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Gemeinschaftsmesse und Osterkommunion der Männer, Jungmänner und Gesellen. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Betsingmesse für die Schulkinder und Predigt. Abends 6 Uhr Fastenpredigt, Kreuzweg und Segen.

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Amt mit Predigt; Betstunden vor ausgesetztem Allerheiligsten. 5.30 Uhr Andacht zur Todesangst Christi am Kreuze mit Segen.

St. Elisabeth, Südendstraße 41. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse, Monatskommunion der Männer. 9.30 Uhr Hochamt (Heldengedächtnistag). 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Fastenpredigt, Litanei, Segen. — Kollekte für arme Theologen.

Liebfrauenkirche, Augartenstraße. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse mit Osterkommunion der Männer und Jünglinge. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Gebet für die Gefallenen und levit. Hochamt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 7 Uhr Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht und Segen. — Kollekte für arme Theologiestudierende.

St. Bernharduskirche, Durlacher Tor. Sonntag: In allen Gottesdiensten Quatemberkollekte für arme Theologiestudierende. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe und Osterkommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 7 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht.

St. Bonifatiuskirche, Sofienstr. 125. Sonntag: Kollekte für arme Theologiestudierende. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse der Männer und Jungmänner mit Predigt. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 7 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, Fastenpredigt, Kreuzweg und Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche, Moltkestr. 10, Eingang Grenadierstr. Sonntag: 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. — Donnerstag: 6.15 Uhr Beichtgelegenheit. 6.45 Uhr Schülergottesdienst.

St. Peter- und Paulskirche, Peter- u. Pauls-Platz. Sonntag: Kollekte für arme Theologen. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Osterkommunion der Männer und Jungmänner. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 10.45 Uhr Christenlehre für Jünglinge. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 6 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen.

St. Martinskirche Karlsruhe-Rintheim, Ernststr. 19. Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse, Osterkommunion der Männer und Jünglinge. 9.15 Uhr Amt mit Predigt. 6 Uhr abends Fastenpredigt mit Andacht. — Mittwoch: 8.15 Uhr abends Versammlung der Jungfrauenkongregation.

Städtisches Krankenhaus. Sonntag 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Mittwoch 5.50 Uhr hl. Messe. — Samstag 2 Uhr Beichtgelegenheit.

Heilig-Geist-Kirche Daxlanden. Sonntag 6.45 Uhr Kommunionmesse mit Osterkommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt und Osterkommunion für die Jungfrauenkongregation. 9.30 Uhr Hochamt mit Gedächtnisfeier für unsere verstorbenen Krieger des Weltkrieges. 5.30 Uhr Fastenpredigt m. Segensandacht.

St. Christkus und Laurentius Bulach. Sonntag 6 Uhr hl. Kommunion und Beichgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Männer und Jünglinge. 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Michaelskirche Beiertheim. Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse mit Osterkommunion der Jungfrauen (hl. Messe für Hilda Lehmann); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 9 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3) Gefallenengedenktag. 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Gemeinschaft (Zionskirche) Beiertheimerallee 4, Sonntag, 9.30 Uhr Prediger Kühner; 10.45 Uhr Sonntagsschule. Sonntagabend 7.30 Uhr und Montag bis Mittwoch abends 8 Uhr Volksmissionarische Vorträge. Prediger Kühner.

Methodistengemeinde (Friedenskirche), Karlstr. 49 b. Sonntag, 9.30 Uhr Prediger Schwindt (Heldengedenkfeier. 11 Uhr Sonntagsschule. 17 Uhr Bildlischer Vortrag, Prediger Schwindt. — Mittwoch, 20 Uhr Missionsfilm: Morgenglanz im Reich der Mitte.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus: Kriegsstr. 84. Samstagvormittag 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt. Prediger Schick. Sonntag, 8. März, abends 8 Uhr Oeffentlicher Vortrag. Thema: „Der alte Glaube". Prediger Schick. Freitag, 13. März, abends 7.30 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Prediger Ohme.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Kriegsstr. 84: Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr: Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstr. 128: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

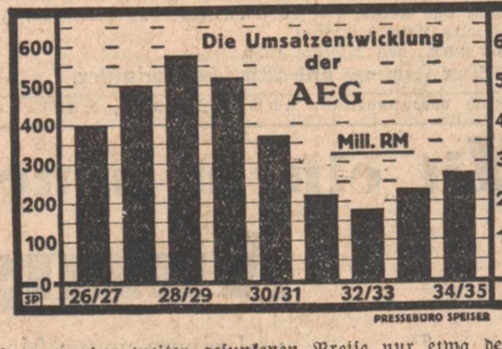
Handel und Wirtschaft

Die AEG im Geschäftsjahr 1934/35

In ihrem jetzt vorliegenden Jahresbericht für das am 30. September 1935 schließende Geschäftsjahr teilt die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft mit, daß die Belebung der Geschäftstätigkeit im Rahmen der gesamten deutschen Wirtschaft auch im Berichtsjahre angehalten hat. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in sich ausgeglichen. Der aus dem Vorjahre in Höhe von 57,18 Mill. RM übernommene Verlustvortrag wird in gleicher Höhe auf neue Rechnung vorgetragen. Im einzelnen beläuft sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr in Mill. RM der Rohertrag nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auf 138,854 (106,511), Beteiligungen erbrachten 9,964 (9,877), sonstige Kapitalerträge 0,723 (0,506) und außerordentliche Erträge 6,715 (24,580). Auf der anderen Seite erforderten Löhne und Gehälter 88,112 (69,596), soziale Leistungen 12,0 (10,83), darunter gesetzliche 5,7 (4,6) und sonstige 6,2 (unv.), Abschreibungen auf Anlagen 5,37 (5,66), andere Abschreibungen (auf Beteiligungen und Forderungen) 8,06 (21,16), Zinsen 4,9 (5,0), Steuern 8,1 (6,4) und alle übrigen Aufwendungen mit Ausnahme derjenigen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 29,686 (22,799).

Insgesamt betrug der Umsatz einschließlich desjenigen der eigenen Verkaufsgesellschaften 273 Mill. RM gegen 234 RM im Vorjahre. Der Auftragseingang liegt mit 315 Mill. RM um 25 v. H. über demjenigen des Vorjahres. Die vorliegenden Aufträge sichern der Gesellschaft bei der augenblicklichen Werksausnutzung eine Beschäftigung für rund fünf Monate.

Die besonderen Bemühungen der Gesellschaft um das Auslandsgeschäft haben dazu geführt, daß der Auslandsabsatz mengenmäßig erhöht werden konnte, dagegen erreichte der Exporterlös wegen der weiter gesunkenen Preise nur etwa den gleichen Betrag wie im Vorjahre.



PRESSEBÜRO SPEISER

Die Besserung des geschäftlichen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahre zeigt sich insbesondere darin, daß es trotz des starken Rückgangs der außerordentlichen Erträge möglich gewesen ist, die Bilanz zum Ausgleich zu bringen, wenn auch ein Gewinn noch nicht erzielt werden konnte. Die Finanzlage zeigt eine weitere Senkung der Valutaverpflichtungen. Den Zeitpunkt für eine finanzielle Reorganisation der Gesellschaft hält die Verwaltung, insbesondere im Hinblick auf die Unsicherheit der Wirtschaft und Währungsverhältnisse im Auslande, jedoch auch jetzt noch nicht für gekommen.

Entsprechend dem weiter erhöhten Auftragseingang konnte die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder einschließlich der eigenen Verkaufsgesellschaften von rund 37 500 auf nahezu 42 000 weiter gesteigert werden. In dieser Zahl sind die Gefolgschaften der Beteiligungsgesellschaften, auch wenn diese zu 100 v. H. im Besitz der AEG sind, nicht enthalten.

Die Bilanzsumme hat sich von 458 auf 467,3 Mill. RM erhöht. Im einzelnen wird das Anlagevermögen (alles in Mill. RM) mit 105,8 (108,3) ausgewiesen. Beteiligungen haben sich auf 104,7 (101,4) erhöht. Die auf Beteiligungen erfolgten Abschreibungen in Höhe von rund 2,6 Mill. RM beziehen sich in der Hauptsache auf ausländische Beteiligungen. Das gesamte Umlaufsvermögen hat sich auf 193,5 (184,4) erhöht, darunter werden ausgewiesen: Warenbestände mit 69,2 (53,9), Wertpapiere mit 2,79 (4,1), eigene Dollarbonds mit 31,4 (29,6), Forderungen mit 72,4 (63,85) und Bankguthaben mit 10,95 (26,55). — Auf der Passivseite haben sich die „Sonstigen Verbindlichkeiten" insgesamt auf 148 (132,3) erhöht. Im einzelnen werden hierunter u. a. ausgewiesen: Anzahlungen der Kundschaft mit 23,2 (10,9), Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen mit 10,3 (8,6), Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen und Konzerngesellschaften mit 42,6 (40,1), verschiedene Kreditoren mit 10,2 (14,5), Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel mit 9,8 (5,0) und Verbindlichkeiten gegenüber Banken mit 38,5 (38,9).

Die Bezüge des Vorstandes (11) beliefen sich auf 0,746 und die des Aufsichtsrats (25) auf 0,025 Mill. RM. — HV am 31. März 1936.

Die deutsche Tabakernte 1935

600 000 Zentner wurden geerntet

Die Tabakpflanzer-Fachschaften haben ihre Ernteschätzungen für die 1935er deutsche Tabakernte kürzlich zum Abschluß gebracht. Danach ergaben sich in den einzelnen Anbaugebieten folgende Tabakmengen (jeweils in Zentner):

Anbaugeb.:	Grumpen	Sandbl.	Mittelg.	Hauptgut	Nacht.	Gesamt
Baden	45 000	50 000	5 000	200 000	20 000	320 000
Pfalz	15 000	35 000	3 000	85 000	—	138 000
Franken	1 000	3 000	—	8 000	1 000	13 000
Hessen	1 200	2 300	—	14 000	—	17 500
Württemberg	660	1 700	—	10 000	600	12 960
Mitteldtschld.	500	3 000	—	12 800	—	16 300
Kurmark	3 000	2 500	—	40 000	—	45 500
Pommern	1 000	700	—	15 300	—	17 000
Rheinland	100	395	100	1 300	—	1 940
Ostpreußen	1 000	4 000	—	15 000	—	20 000

Der Mengenertrag der 1935er Tabakernte stellt fast ein Drittel des Deutschen Rohtabakbedarfs dar, der 1934 auf 2,4 Mill Ztr. gestiegen war. Davon wurden 1,7 Mill. Ztr. eingeführt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die bei uns geernteten Tabake mit wenigen Ausnahmen in erster Linie zur Herstellung von Zigarren, Pfeifentabak und Feinschnitt verarbeitet werden, so deckt der deutsche Tabakbau seinen weit größeren Teil des Tabakbedarfs in diesen Sorten. Heute werden fast alle Zigarren und Pfeifentabake der mittleren und unteren Preislagen aus deutschem Rohtabak hergestellt, zumal die Güte unserer einheimischen Tabake ihre Beimischung ohne eine ungünstige Wirkung auf den Geschmack gestattet. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Verbrauch in wachsendem Maße von der Zigarre auf die Zigarette umgestellt. Während 1908 nur rund 6,5 Milliarden Zigaretten in Deutschland geraucht wurden, waren es 1934 schon 34 Milliarden. Im gleichen Verhältnis ging der Zigarrenverbrauch zurück. Eine Folge dieser Umstellung war in der Hauptsache der Rückgang des deutschen Tabakbaues, 1914 hatten wir eine Tabakanbaufläche von 14 000 Hektar mit einem Ertrag von 660 000 Zentnern, 1930 betrug die Anbaufläche nur noch 9300 Hektar mit 430 000 Zentner Ertrag. Als sich dann 1931 die ersten Devisenschwierigkeiten ergaben, wurde unsere Tabanbaufläche wieder erhöht, um dadurch mehr Rohtabak aus eigener Scholle zu erhalten. Im Laufe der Jahre stieg dann die Anbaufläche auf heute rund 13 000 Hektar. Um den deutschen Tabakbau in den richtigen Grenzen zu halten, wird seit 1930 die Tabakanbaufläche festgesetzt und darüber behördlicherseits gewacht, daß kein Bauer mehr anpflanzt, als ihm vorher erlaubt würde. Für die Zukunft unseres Tabakbaues kommt es weniger auf eine noch weitere Erhöhung der Anbaufläche an, als vielmehr auf eine Verbesserung des deutschen Tabaks.

Mannheimer Hafenverkehr im Monat Februar 1936

Der Wasserstand des Rheins bewegte sich nach dem Mannheimer Pegel zwischen 553 und 332 Ztm. und der des Neckars zwischen 558 und 343 Ztm. Er lag somit etwas unter dem Durchschnitt des Vormonats. Bemerkenswerte Einschränkungen bei den Abladungen der Oberrheinfahrzeuge waren nur um die Monatsmitte notwendig.

An stillgelegten Fahrzeugen wurden am Monatsende 9 mit einer Ladefähigkeit von 4514 To. gezählt.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 398 551 To. (im Vorjahr 331 278 To.), gegenüber dem Vormonat 51 256 To. weniger.

Rheinverkehr. Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 386, Schleppkähne 602 mit 340 144 To. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 382, Schleppkähne 585 mit 43 971 To.

Neckarverkehr. Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 13, Schleppkähne 35 mit 5553 To. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 16, Schleppkähne 58 mit 8883 To.

Auf den Handelshafen entfallen: Ankunft 192 165 To. Abgang: 42 981 To. Auf den Industriehafen entfallen: Ankunft 60 576 To. Abgang 5590 To. Auf den Rheinauhafen entfallen: Ankunft 92 956 Tonnen. Abgang 4283 To.

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff beträgt auf dem Rhein 16 293 To., auf dem Neckar 13 104 To.

An Güterwagen wurden während des Berichtsmonats gestellt: Im Handelshafen 11 647 10-To.-Wagen, im Industriehafen 8212 10-To.-Wagen, im Rheinauhafen 11 852 10-To.-Wagen.

Bierbrauerei-Gesellschaft am Huttenkreuz AG, Ettlingen

Das Geschäftsjahr 1934/35 hat auch dieser Brauerei gegenüber dem Vorjahr eine kleine Absatzsteigerung gebracht, die etwas unter der Steigerung im Lande Baden liegt. Im abgelaufenen Jahre wurde durch Neuanlagen und Instandsetzungen von Anwesen zur Arbeitsbeschaffung nach Kräften beigetragen. Da sich unter den Debitoren manche festliegenden Außenstände befinden, wurden zur Deckung des in diesen Beträgen liegenden Verlustrisikos 27 000 RM dem Wertberichtigungskonto zugeführt, um den Betrieb innerlich zu festigen. Die Bezüge des AR betrugen im Geschäftsjahr für die vier Mitglieder 3090 RM, für den Vorstand (1) 9300 RM. Der Bruttoerlös stieg auf 341 119 (323 588) RM, dazu treten 46 314 (47 963) RM sonstige Normalerträgnisse und 1600 RM besondere Erlöse. Nach Abzug der Aufwendungen und bei 32 876 (30 008) RM Anlage- sowie 5540 (19 497) RM anderen Abschreibungen verbleibt, nachdem dem Wertberichtigungsposten 27 000 RM und dem Pensionsfonds 480 RM überwiesen wurden, ein Gewinn einschl. Vortrag von 21 919 (18 665) RM, woraus wieder 3 v. H. Dividende gezahlt werden sollen. In der Bilanz stehen die Grundstücke mit 118 436 (118 736), Geschäfts- und Wohngebäude mit 383 224 (392 224) RM, die Brauerei mit 37 940 (38 940) RM, die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 18 636 (37 221), die halbfertigen und fertigen Erzeugnisse mit 30 609 (34 440) RM, Hypotheken mit 207 157 (204 323), Außenstände mit 129 303 (146 648) RM, andererseits bei unv. 420 000 RM AK die Hypotheken mit 345 919 (354 201) RM, diverse Kreditoren mit 117 420 (157 966) RM, die Bankschulden mit 28 376 (21 819) RM und die Reserven mit unv. 55 000 RM zu Buch.

Sinner AG, Karlsruhe-Grünwinkel i. B.

Wie wir von unterrichteter Seite hören, wird beabsichtigt, auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1935 die vorjährige Dividende von 4 v. H. in Vorschlag zu bringen (i. V. nach 511 891 RM Abschreibungen 557 179 RM Reingewinn bei 6 Mill. RM AK).

Hambacher Weinversteigerung

Das Weingut Georg Naegele, Hambach, versteigert am 5. März 1936 im Gasthaus „Zur Pfalz" in Hambach 17 Stück und 8 Halbstück 1935er Naturweißweine und 7 Stück 1935er Weißweine (verbessert) aus guten und besten Hambacher Lagen. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Für die Naturweine bestand großes Interesse, was zur Folge hatte, daß bei sämtlichen Naturweinen sehr gute Preise erzielt wurden. Dagegen flaute die Steigerung bei den verbesserten Weinen ab, so daß hier nur bei zwei Nummern der Zuschlag erteilt werden konnte. Bezahlt für je 100 Liter wurden folgende Preise: 1935 Weißweine (Natur): 500 — 450 — 470 — 470 — 500 — 560 — 530 — 550 — 550 — 560 — 560 — 580 — 560 — 540 und 550 — 550 — 620 — 710 — 710 — 790 — 610 — 610 — 1030 — Hambacher Kirchenberg Gewürztraminer Spätlese 1060 — Hambacher Brüsselberg Gewürztraminer Spätlese 1120.

1935er Weißweine (verb.): 380 — 380 — 370 zur. — 370 zur. — 370 zur. — 360 zur. — 360 zur.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

Angebote und Nachfrage sind wieder reichlich eingegangen. Der Geschäftsgang läßt für die nächste Zeit eine Besserung erwarten.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Unveränderte Marktlage

Berlin, 6. März. Auch zum Wochenschluß hat der Handel im hiesigen Getreideverkehr keine Belebung erfahren. Die Absatzverhältnisse waren unterschiedlich. Zu Mahlzwecken bleibt Weizen ausreichend angeboten, während Roggen leichter abzusetzen ist. Besondere Anregungen vom Mehlgeschäft lagen allerdings nicht vor, vielmehr wird nur greifbare Ware für den unmittelbaren Bedarf aus dem Markte genommen. Die Zufuhren in kontingentfreiem Weizen und Roggen bleiben im allgemeinen gering, gelegentlich erfolgen Abschlüsse im Rahmen der zugelassenen Preisspannen. Zu Futterzwecken kommt Gerste vereinzelt an den Markt und findet glatt Unterkunft, die Versorgung mit Futterhafer hat sich noch nicht aufgelockert, es besteht aber auch nur mäßige Verbrauchernachfrage. Freigaben in Saathafer erfolgen nur langsam, außerdem entwickelt sich der Handel auch nur zögernd, da Gelbhafer bevorzugt ist und Forderungen und Gebote zu weit auseinander gehen.

Metalle

Berlin, 6. März 1936. **Metallbörse.**

	5. 3.	6. 3.		5. 3.	6. 3.
Elektrolytkupf.	51.25	51,25	Standardzink	20.75	20.75
Standardk. loco	45.50	45,50	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	21.25	21.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	21.25	21.25	Reinnickel	269	269
Originalhüttenzink roh.	20.75	20.75	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	36,00-39,00	35,75-38,75

Londoner Metallbörse

London, 6. März. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: fest. Standard per Kasse 36.25, dto. 3 Monate 36 11/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 213.50, dto. 3 Monate 205. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 16 9/16, entf. Sicht. offz. Preis 16.75. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 16⅛, entf. Sicht. offz. Preis 16⅜. — Antimon: Wolframerz 34—34.50.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 6. März. Auftrieb: 3961 Schweine. Marktverlauf: Schweine zugeteilt. Preise: 55, 54, 53, 51, 49, Sauen 53, 49.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 6. März. Auftrieb: Rinder 1123, darunter Ochsen 215, Bullen 152, Kühe, Färsen, Fresser 756, Kälber 1991, Schafe 3902, Schweine 8137 (Ausland 80). Marktverlauf: Rinder glatt, Spitzentiere über Notiz, Kälber ruhig, Schafe mittelmäßig, Schweine verteilt. Preise: Rinder: Ochsen 44, 40, 35, 28, Bullen 42, 38, 33, 26, Kühe 41, 37, 32, 22—24, Färsen 43, 39, 34, 27, Kälber 54—60, 45—53, 35—44, 37—33, Lämmer und Hammel 48—49, 44—47, 40 bis 43, Schafe 37—40, 33—36, 23—32, Schweine 54,5, 53,5, 52,5, 50,5, 48,5, Sauen 53,5, 48,5.

Ferkelmarkt in Karlsruhe-Knielingen am 6. März

Auftrieb: 14 Ferkel und 36 Läufer. Verkauft; 14 Ferkel und 24 Läufer. Preise: 36—41 RM pro Paar Ferkel und 48—54 RM pro Paar Läufer. Marktverlauf: lebhaft.

Verschiedenes

Berliner Butternotierungen vom 6. März

Markenbutter 130, Feinmolkereibutter 127, Molkereibutter 123, Landbutter 118, Kochbutter 110.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 6. März. Gemahl. Mehlis per März 31.77,5 und 31.87,5. Tendenz: ruhig.

6. März	Jan.	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	4,00	4.00	4,00	—	—	4,20	4,30	4,30	—
Geld	—	—	3.80	3,85	3.90	—	—	4.10	4,20	4,20	—

Tendenz. ruhig

Bremer Baumwolle

	4./3.	5./3.	6./3.	3./3.
Bremen. Baumwolle (Dollarcents le lb Middling Universal-Stand 28 mm staple loko	13.62	13.23	13,29	14 3[illegible]

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 6. März. Anfang. Januar 1013, März 1125—26, Mai 1078—79, Juli 1047—48, Oktober 1009—1011. Tendenz: gut behauptet.

Frankfurter Börse

Tendenz: behauptet

Frankfurt, 6. März. Die Abendbörse eröffnete ungefähr gegenüber dem Mittagsverkehr behauptet. Es herrschte fast völlige Geschäftsstille. Für Vereinigte Stahlwerke zeigte sich im Hinblick auf den Vorstandsbericht einiges Interesse zu 83 bis 83.25 (82.87), doch kamen Umsätze zunächst nicht zustande. Kleines Geschäft hatten AG für Verkehr mit unverändert 107 und Hapag mit 16.37 (16.25). Farben nannte man 151.25 bis 151.5 (151.5) und Mannesmann 82.5 bis 82.75 (82.5). Der Rentenmarkt lag völlig geschäftslos. Altbesitz hörte man mit 110.62, Kommunalumschuldung ca. 87.20.

Auch im Verlauf der Börse vermochte sich das Geschäft nicht zu beleben und die meisten Notierungen trugen nominellen Charakter. Die Abweichungen gegenüber dem Berliner Schluß hielten sich in sehr engen Grenzen. Etwas fester lagen J. G. Farben mit 151.5 bis 151.75 (151.5). Vereinigte Stahlwerke kamen ohne Umsatz mit 83, (82.87) zur Notiz. Etwas schwächer lagen Zellstoff-Waldhof mit 120 (120.75). Am Kassamarkt erhöhten sich Großbankaktien einheitlich um 0.25 Prozent. Renten blieben bis zum Schluß ohne Geschäft. Von fremden Werten lagen 4prozentige österreichische Goldrenten mit 29.75 (30.12) etwas leichter.

Die Nachbörse blieb ohne Geschäft.

Frankfurt, 6. März. Abendbörse, offiz. 6proz. Altbesitz 1—90 000 110⅝, Oesterr. Gold-Rente 29.75, Lissabon Stadtanleihe von 1886 55, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 5.30, 4proz. Schweiz. Bundesbahn. 182, Commerz- und Privat-Bank 93, Deutsche Bank und Diskonto 93.5, Dresdner Bank 93.5, Buderus Eisenwerke 95⅛, Harpener Berg 111.75, Mannesmannröhren 82.5, Rhein. Stahl 114, Laurahütte 23, Stahlverein 83, Allg. Kunst Unie (Aku) 50.25, AEG Stamm 35⅝, Bemberg 93.75, J. G. Chemie volle 172, dto. 50proz. 141.25, Conti Caoutchouc 183.75, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 211, Dtsch. Linoleum 160.5, Elektr. Licht und Kraft 135.25, Gebr. Fahr, Pirmasens 132, J. G. Farben 151.5—151.75, Ges. f. Elektr. Untern. 127.5, Goldschmidt, Th. 105, Holzmann, Th. 96, Junghans, Gebr. (Stamm) 85, Mainkraft, Höchst 89, Muag 82.75, Schuckert, Nürnberg 132.5, Zellstoff Waldhof 120, Zucker, süddeutscher 198, Dt. Reichsbahn Vz. 123⅜, AG für Verkehr 107.25, Hapag 16⅜.

Stimmung: still

Frankfurt a. M., 6. März. Den vorbörslichen Erwartungen entsprechend zeigte die Börse im Grunde eine freundliche Haltung. Das Geschäft war aber wieder sehr klein. Am Aktienmarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich. Die Veränderungen erfuhren nach beiden Seiten keine starken Abweichungen.

Am Montanmarkt lagen Stahlverein bei etwas lebhafterer Nachfrage auf 83⅜ (83), auch Rheinstahl setzten 0,5 Prozent freundlicher ein. Die Veröffentlichung der AEG-Bilanz bot keine Anregung, die Aktie selbst bröckelte auf 36⅛ (36⅜) ab, ferner gaben Bekula 1 0,25, Lahmeyer ⅛ Prozent nach. Dagegen gewannen Gesfürel 1 Prozent und RWE auf die Bilanzziffern ⅝ Prozent. IG Farbenindustrie zogen bei kleinem Geschäft auf 151,75 (151⅝) an. Metallgesellschaft blieben mit 114,25 (114,5) nur knapp gehalten. Maschinen- und Motorenwerte lagen still, Daimler 97⅞ (97⅝), Muag 83,25 (83,5). Kunstseidewerte lagen mäßig höher. Aku 50,25 (50), Bemberg 93⅞ (93,5). Cement Heidelberg zogen auf 131,25 (131) an. Zellstoffaktien lagen uneinheitlich, Aschaffenburger ca. 84,5 (85,75), Waldhof ca. 120,75 (120). Reichsbank lagen mit 186.5 gut behauptet, ebenso Hapag mit 16.5. Im freien Verkehr hatten Lederwerke Rode eine bemerkenswerte Veränderung auf die günstige Dividendenerklärung. Die Stammaktie notierte mit 92 nach zuletzt 72.

Am Rentenmarkt war die Grundstimmung freundlich. Fest lagen Komm. Umschuldung mit 87,25 (87⅛), Zinsvergütungsscheine mit 93.50 (93.35), Altbesitz waren zu 110⅝ (110,75) eher gefragt. Späte Schuldbücher blieben unverändert. Am Auslandsrentenmarkt war die Haltung etwas freundlicher, kursmäßig wirkte sich dies aber kaum aus.

Der Verlauf blieb auf allen Marktgebieten außerordentlich ruhig. Kursveränderungen von Belang waren nicht zu verzeichnen.

Tagesgeld zirka 3 Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 6. März. Am Geldmarkt galten heute unveränderte Blankotagesgeldsätze von 2⅞—3⅛ Prozent. Die allgemeine Lage ist an sich leicht, aber doch nicht so flüssig wie in den letzten Wochen vor dem Ultimo. Das zeigt sich auch in der Einengung, die das Wechselgeschäft erfahren hat, wobei indessen Nachfrage überwiegt. Die Käufe in Reichswechseln, unverzinslichen und verzinslichen Schatzanweisungen blieben auf ein Mindestmaß begrenzt. Auch in Solawechseln wurden kaum nennenswerte Beträge dem Markt zur Verfügung gestellt.

Privatdiskontsatz unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt blieb der Dollar weiter leicht rückläufig. Pfunde-Kabel stellten sich bei gleichzeitig festerer Verfassung des Pfundes auf 4,99 1/16 nach 4,98 15/16.

Usancen

Berlin, 6. März. London—Berlin 1228 ca., London—Kabel N. Y. 499, London—Schweiz 1512,5, London—Amsterdam 726,25, London—Paris 7485, London—Mailand 6225, London—Spanien 3613, London—Brüssel 2925, Neuyork—Berlin 2.46 ca., Amsterdam—Berlin 169.10 ca., Paris 1641 ca.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2.78424 RM.

Börsenkurse

Berlin

6. März 1936

Steuergutscheine	5.	6.
Gr I CaKurs	109,0	109,0
Gr II fällig 1934	103,7	103,7
Gr II fällig 1935	107,7	107,7
Gr II fällig 1936	111,2	111,2
Gr II fällig 1937	111,4	111,5
Gr II fällig 1938	110,8	111,0
Festverzinsliche		
Altbesitz	110,8	110,6
5 Reichs 27	100,6	100,5
Younganl.	102,8	103,0
4½ Baden 27	—	96,5
4½ Bayern 27	97,4	97,2
4½ Sachsen 27	96,8	96,8
4½ Thüringen 26	96,0	95,7
4½ Post 30 II	100,1	100,3
Schutzgebiete 1908	11,0	11,0
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
4½ (8) Reihe 4	97,0	97,0
dto. „ 19	97,0	97,0
dto. „ 22	97,5	97,5
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 14, 15	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	96,5	96,5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	—	103,0
6 Krupp 27 RM	104,7	104,4
6 (7) Stahlw.	103,3	103,5
6 Farbenb.	127,0	126,8
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96,5	96,5

Pr. Centralboden	5.	6.
4½ (8) Reihe 24	95,5	95,5
5½ (4½) Reihe 26 Li	101,7	101,6
4½ (8) Kom. 26—28	93,7	93,5
Preuß. Pfandbrfbk.		
4½ (8) Reihe 47	95,7	95,7
4½ (8) Kom. 20	94,0	94,0
Rh. Westf. Bodenkr.		
4½ (8) Reihe 4 u. w.	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 16	96,5	96,5
Westd. Boden		
4½ (8) Reihe 20 u. 22	96,2	96,2
4½ (8) Kom. 21—23	94,0	94,0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	13,1	13,2
4 öst. Gold	29,5	30,1
4 Türk. Bagdad I	—	9,5
4 ung. Gold	8,6	8,7
Anatol. I. 25er	37,6	37,5
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	107,2	107,6
D. Eisenb. Betr.	82,0	81,4
7 Reichsb. Vz.	123,4	123,4
Hapag	16,1	16,2
Hamb. Süd	—	—
Nordd. Lloyd	17,6	17,5
Südd. Eisenb.	—	74,8
Bankaktien		
Bad Bank	123,7	123,2
Braubank	120,5	120,0
Bayr. Hypotheken	86,7	86,7
Bayer. Vereinsbank	98,5	98,2
Berl. Hdlg.	117,5	117,2
Commerzbank	92,0	92,7
DD-Bank	93,0	93,2

	5.	6.
Dt. Centr. Bod.	95,2	95,2
Dresdner	93,0	93,2
Meining. Hyp.	—	95,7
Reichsbank	186,5	186,5
Rh. Hypoth.	134,0	134,0
Industrieaktien		
Accumulat.	175,0	175,5
Aku	50,7	50,4
A.E.G.	36,4	35,8
Anh. Kohle	89,0	—
Asch. Zellst.	85,2	84,5
Augsburg. NM.	103,2	103,7
B.M.W.	119,0	119,7
Bemberg	93,7	93,7
Berger Tfb.	—	123,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	119,5	118,8
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	141,1	141,0
Berliner Masch.	—	111,5
Bubiag	193,0	—
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	86,5	86,5
Buderus	95,0	95,5
Charl. Wasser	107,2	107,2
I.G. Chemie	172,0	172,5
do. Chem. 50% Einz.	141,0	141,7
Chem. Heyden	120,5	—
Chade a-c	302,7	305,0
Chade d	295,0	295,5
Cont. Gummi	185,2	183,7
„ Linoleum	160,8	159,7
Daimler	97,0	97,5
Dt. Atl. Tel.	—	112,1
„ Cont. Gas	127,0	126,8
„ Erdöl	109,2	109,5
„ Linoleum	162,0	161,2
„ Steinz.	—	130,0
„ Tonstein	103,5	103,5
„ Eisenh.	118,0	118,0
Düren Met.	134,0	—
El. Liefer.	119,6	120,2
El. Licht Kraft	134,5	135,0
Enz. Union	105,7	105,0
I.G.Farben	151,2	151,6
Feldmühle	118,5	119,2
Felten Guill.	112,2	112,6
Germania		
Portl. Zement	102,5	102,0
Gesfürel	127,2	127,4
Grizner	28,1	28,7
GrünBilf.	—	210,0
Harpener	110,0	111,8
HemmorZem.	—	—
Hilpert Nbg.		
Hoesch	88,7	88,7

	5.	6.
Holzmann	95,6	95,8
Ilse Berg	158,0	156,5
do. Genuß	127,6	127,0
Junghans	84,5	85,5
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl.	—	124,5
Klöckner	83,7	84,6
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	119,8	119,7
Kollm. Jourd.	60,0	59,7
Lahmeyer	—	127,5
Lindes Eism.	140,2	140,0
Lingnerwerke	153,0	153,5
Mannesm.	82,8	82,7
Mansfeld	131,7	132,0
Masch B.U.Dü.	83,2	83,0
Metallges.	114,2	114,6
Mez AG Freib.	—	—
Miag	89,5	88,5
Neckarwerke	115,5	115,4
Orenstein	76,7	77,0
Rheinfelden	121,0	122,0
Rh. Braunk.	218,7	218,7
„ Elektra	125,5	126,7
„ Stahl	114,1	114,0
R. W. E.	127,2	127,8
Rütgers	120,2	121,0
Salzdetfurth	183,0	—
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	122,5	121,7
Schuckert El.	132,1	132,5
Schultheiß, P.	99,0	98,7
Siem Halske	168,5	169,6
Sinner AG	—	89,0
Stöhr Kammg	108,2	107,2
Südd Zucker	198,0	—
Ver Glanzstoff	—	136,0
Ver. Stahl	82,7	83,1
Westeregeln	120,5	120,0
Zellst. Waldhof	120,0	119,7
Ver. Dt. Nickel	—	142,5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers	257,0	—
Dto Leben	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	—	18,2
Schantung	—	90,0

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

6. März 1936

Staatsanleihen	5.	6.
5 % Reichsanl. 1927	100,6	100,5
4½%Baden Freist. 27	96,4	96,4
4½ % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	110,9	110,6
1908	10,9	10,9
1909	10,9	10,9
4% Schutzgebiete 1910	10,9	10,9
1911	10,9	10,9
1913	10,9	10,9
1914	10,9	10,9
Stadtanleihen		
4½%BadenGold v.26	—	—
4½%BerlinGold v.24	95,0	95,0
4½%Darmst.Gd.v.26	91,4	—
4½%DresdenGd.v.26	92,0	92,0
4½%(7)Fkt.Gd.v.26	92,5	92,5
4½%Heidelb.Gd.v.26	90,5	90,4
4½%Ludwsh.Gd.v.26	94,5	—
4½%MainzGold v.26	93,0	93,1
4½%Mannh.Goldv.26	93,5	93,5
4½% dto. v. 27	93,0	92,5
4½%Pforzh.Goldv.26	91,2	91,2
4½% dto. v. 27	91,0	91,0
4½%Pirmas.Gd. v.26	92,4	92,5
Landesbanken. komm. Giroverb.		
4½%B.K.Lb.v.29 R 1	96,7	96,7
4½% dto. v. 29 R 2	96,7	96,7
4½% dto. v. 30 R 3	96,7	96,7
4½% Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A 1	94.5	94,5
4½% dto. v. 26A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
4½%Pfälz.Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto Liquid. v. 1926 u. 28	101,2	101,4
4½% Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfbr R 5—9	96,5	96,5
dto R. 18—25	96,5	96,5
dto. R. 26—30	96,5	96,5
dto R. 31—34	96,5	96,5
dto. R. 35—39	96,5	96,5
dto. R. 10—15	96,5	96,5
dto. R. 17	96,5	96,5
dto. R. 12—13	96,5	96,5

	5.	6.
5½ dto. Liquid.	101,5	101,4
4½%dto.GoldKo. R4	94,5	94,5
4½%Wtt.H.-Bk.S1—2	98,2	98,2
4½%Wtt.Krd.Ver.R1	98,2	98,2
4½% dto. R 3	98,2	98,2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,76	2,76
6%Großkr.Mhm. 23	17,5	17,5
5%Südd.Festwkb.AG.	2,77	2,77
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	5.6
6%Mex.Goldäuß.abg.	13,2	13.2
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,8	7,9
5% Rumänen	6,0	6,1
4½% „	9,0	9,0
4% „	—	—
4% Türk. Bagd. S. I	9,0	9,0
4% Türk. Bagd. S. II	9,0	9,0
2¼%Anat.Esb.S 1u.2	37,5	37,5
5%Tehuant.Goldabg.	6,8	6,8
4½ dto. abg.	6,7	6,7
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	41,0	41.0
AEG	36,2	35,5
Aschaffenbg. Zellst.	85,7	84,0
Bad Masch. Durlach	—	—
Bayr Brauh Pforzh.	50,0	50,0
Bayr. Spiegelglas	39,2	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	84,5	84,5
Brem.BesigheimOelf.	—	—
Brown. Boveri	86,0	86,0
Buderus	95,2	95,5
Cement Heidelberg	131,0	131,2
Daimler-Benz A.G.	96,7	97,7
Dt. Erdöl	110,0	109,0
Dt.Gold- u.Silbersch.	211,5	211,0
Deutsche Linoleum	160,7	161,0
Dt Verlag	—	—
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	130,0	130.-
Eichb Werger Brauer	—	88,5
Elektr. Lieferungen	119,2	120,0
Elektr. Licht & Kraft	134,5	134,7
Enzinger-Unionwk.	105,0	105,5
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	61,2	61,2
Fahr. Gebr. Pirmas.	131,0	132,0

	5.	6.
I.G. Farbenindustrie	151,2	151,7
Feinmech. Jetter	84,7	84,7
Felten & Guill.	113,0	113,0
Frankfurter Hof	49,2	48,7
Gesfürel	127,7	128,0
Goldschmidt, Th.	105,5	—
Gritzn.-Kays.Nähm.	28,1	28,6
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	209,0	209,0
HafenmühleFrankft.	101,0	101,5
Haid & Neu, Nähm.	30,0	30,0
Hanfwerke Füssen	91,1	91,0
Harpener Bergbau	—	112,2
Hilpert Masch.		
Hochtief AG.	—	—
Holzmann, Ph.	96,5	95,7
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	52,0	52,5
Junghans, Gebr	85,0	84,6
Kali Aschersleben		
Klein, Schanzlin	85,0	85,0
Klöcknerwerke	83,2	—
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	112,7	113,2
Konserv. Braun	—	—
Lahmeyer	128,2	127,0
Laurahütte	22,8	22,8
Lech Elektr.	—	98,2
Lokomotivf. Krauß	101,0	101,0
Löwenbr. München	—	—
Ludwh. Akt.Brauerei		
Ludwhf. Walzmühle	140,0	140,0
Mainkraftwerke	89,1	89,0
Mannesm Röhrenw	83,0	83,0
Mansfeld AG	131,5	131,2
Metallgesellschaft	114,5	114,1
Mez AG, Freiburg	62,0	62,0
Miag Mühlenbau	88,7	—
Moenus Masch.	—	—
Motorenf Darmstadt	94,0	93,5
NeckarwerkeEßlingen	114,5	—
Odenw. Hartst.-Ind.	106,0	106,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	12,7	12,9
Pfälz. Mühlen M'hm.	136,0	136,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	144,0	144,0
Rhein. Braunkohlen	218,5	—
Rhein. Elekt. Stamm	—	125.2
Rhein. El Vorzug	—	—
Rheinmühlenw Mhm	—	82,0
Rheinstahlwerke	114,0	114,2
Riebeck Montan	102,5	101.5
Roeder Darmstadt	93,0	92,5
Rütgerswerke	121,0	120,5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	57,0	57,0
Schuckert & Co.	132,2	132,1

	5.	6.
Schwartz-StorchenBr.	111,0	111.0
Seilind. Wolff	82,7	82,7
Siemens & Halske	168,5	169,5
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm	—	198,0
Tellus Bergbau	102,0	102,0
Thür. Liefer. Gotha	119,0	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	—	109,5
Ver. Faßfbr. Kassel	4,0	4,0
Ver.Glanzst.Elberfeld	137,0	—
Verein. Stahlwerke	83,2	83,5
Ver.Strohstoff Dresd.	87,5	—
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	95,0	94,0
Westeregeln Alkali	—	120,0
Württ El. Stuttgart	84,5	85,0
Wulle Brauerei	40,4	40,4
Zellstoff Waldhof St.	121,0	120,7
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	71,2	71,5
Badische Bank	124,2	—
Bank f.Brauindustrie	120,0	120,0
Bayr. Bodenkredit	157,0	157,0
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,2	87,0
Berl. Handelsges.	117,5	116,7
DD-Bank	—	93,2
Dresdner Bank	93,0	93,2
Frankfurter Bank	108,0	108,7
Frankf. Hyp.-Bank	96,5	96,2
Luxemb. Intern.Bank	6,4	6,2
Meininger Hyp.-Bank	95,5	95,5
Pfälz. Hyp Bank	86,0	85,5
Reichsbank	186,5	186,5
Rhein. Hyp. Bank	134,0	134,0
Württbg.Notenbank	104,0	104,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA	123,2	123,4
Hapag	—	—
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	—	17,2
Baltimore and Ohio	26,0	26,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt V.AG	255,0	255,0
Bad Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	372,5	372,0
dto. 100er	—	124,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	35,7	35,7

Tendenz: still

Berliner Devisen

		Geld 5. 3.	Brief 5. 3.	Geld 6. 3.	Brief 6. 3.
Kairo	1 Äg. Pfd.	12.565	12.595	12,565	12,595
Buenos-Aires	1 Pes.	0,678	0,682	0.678	0,682
Brüssel	100 Blg.	41.920	42.000	41,960	42,040
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.140	0.142	0.141	0,143
Sofia	100 Leva	3.047	3,053	3,047	3,053
Canada	1 k. D.	2.460	2,464	2,459	2,463
Kopenhagen	100 Kr.	54,770	54,870	54,770	54,870
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46,800	46,900
London	1 Pfd.	12,265	12,295	12.265	12,295
Reval	100 estn. Kr.	67.930	68,070	67,930	68,070
Helsingfors	100 f. M.	5,405	5.415	5.400	5,410
Paris	100 Frcs.	16.385	16.425	16,385	16,425
Athen	100 Drch.	2.353	2,357	2,353	2,357
Amsterdam	100 G.	168,910	169,250	168,960	169,300
Island	100 i. Kr.	55,010	55,130	55.010	55,130
Italien	100 Lire	19,760	19,800	19,760	19,800
Japan	1 Yen	0,715	0.717	0.714	0,716
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5,666
Riga	100 Lats	80,920	81.080	80.920	81,080
Kowno	100 Litas	41,820	41.900	41,820	41,900
Oslo	100 Kr.	61.640	61,760	61,640	61,760
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48,950	49,050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46,900
Lissabon	100 Esc.	11.130	11,150	11,130	11,150
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2,492
Stockholm	100 Kr.	63,240	63,360	63,240	63,360
Schweiz	100 Frcs.	81,120	81.280	81.120	81,280
Spanien	100 Pes.	33,970	34,030	33,970	34,030
Prag	100 Kr.	10,280	10,300	10.275	10,300
Konstantinopel	1 t. Pfd.	1.979	1,983	1,979	1,983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	
Uruguay	1 Gold Pes.	1,169	1,171	1.169	1,171
Newyork	1 Doll.	2,460	2.464	2,460	2,464

Züricher Devisen

6. März 1936

Paris	2020.500	Oslo	7595.000
London	1512.000	Kopenhagen	6750.000
Newyork	303.000	Prag	1268.000
Belgien	5170.000	Warschau	5772.500
Italien	2425.000	Belgrad	700.000
Spanien	4187.500	Athen	290.000
Holland	208,300	Konstantinopel	245.000
Berlin	123.050	Bukarest	250.000
Wien offz. Kurs	5685.000	Helsingfors	667.000
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8362,000
Stockholm	7795.000	Japan	8825,000

Ihre Vermählung zeigen an

Dipl.-Ing. Karl Probst
Annemarie Probst
geb. Schmittlein 6434

KARLSRUHE, 7. März 1936 Vorholzstr. 8 — Trauung: 12 Uhr St. Elisabeth

Hermann Weimar
Techn. Telegrapheninspektor
Else Weimar
geb. Baust 6391
VERMÄHLTE
Karlsruhe i.B. 7. März 1936 Durlach

Jugend um Hitler

120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.

Preis 2.85 RM.

Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg

In allen Drogerien zu haben.

Anzeigen im Führer
haben immer großen Erfolg!

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

4/16 Opel-Limousine
4 Sitzer, mit vier neuen Reifen und Batterie zu verkauf.
Alois Schäfer, Baden-Oos,
Telefon Nr. 2035. (45329)

Limousine
9/40 PS., 4—5 Sitzer, guter Zustand, steuerfrei, 550 RM, Festpreis zu verkaufen.
Rastatt, Kehlerstr. Nr. 23, Tel. 2474. (42141)

Kleinauto
gegen bar zu kaufen gesucht. Baujahr 34/35, a. I. steuerfrei DKW. 2 Sitz. Zu erfragen unter 45527 im Führer.

Steuerfreier Wagen
gegen bare Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6465 an den Führer.

DKW.-Motor
gebraucht (200 ccm, evtl. nur Gehäuse), zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6416 an den Führer.

Heirat

Intell., flottes **Mädel** 27 J., aus sehr gutem Hause, wünscht edlen, kath. Herrn mit 30—35 Jahren, am liebst. Fabrikanten der Zigarrenbr. od. Beamten, in der Nähe Bruchsals kennen zu lernen. Zuschriften unt. 45508 an den Führer.

Familien-Anzeigen gehören in den Führer

Tiermarkt

Zu verkaufen gutes **Ackerpferd**
Muggensturm, Wilhelmstr., Westermann (6464)

Schwere **Nutz- und Fahrkuh**
mit dem dritten Kalb zu verkaufen.
Jöhlingen, Hauptstraße 207. (45324)

Nutz- und Fahrkuh
zu verk. Daxlanden, Pfalzstraße 19. (6460)

Airedale-Terrier
Hündin, 2 Jahre alt, Zucht- und Schutzhundeprüfung, 2 Junghündinnen, 4 u. 6 Monate alt, mit Stammbaum preiswert abzugeb.
Adolf Richele, Reilingen, Schwetzingen-Land. (45264)

Schäferhund
dunkel, 1½ Jahre alt, zu verkaufen.
An im Murgtal, Haus 43. (45526)

Schnauzer
Mittelschlag „Cato d. Bad Windsheim" Rüde, 4 Mon., Pfeffer u. Salz, 4. Zuchtbuch eingetr., mit lückenlos. Siegerstamm., selt. Prachttier f. Kenner. Anfrag. Rückp. Zwinger Stolze, Rastatt, Badenerstr. 39a. (1637)

Kapitalien

Geschäftsanteile der **„Badenia"**
Bausparkasse in Karlsruhe geg. bar zu verkaufen.
Angebote u. 45516 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Tüchtige **Flickerin** nimmt noch Kunden an, würde auch in Hotel od. Gasthaus Wäsche in Ordnung halten, da auch Maschinenstopfen. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 6156 an d. Führer.

Schreibmaschinen-**Arbeiten**
werden gut und billig ausgeführt.
Adresse zu erfrag. u. 6455 im Führ.

Atemnot, Schwäche?
Oftem Herzklopfen und ähnliche Erscheinungen? Dann Hofrat V. Mayers „Herzkraft", das homöopathische Herzheilmittel. Flasche M. 2.70. Zu haben in fast allen Apotheken. Bezugsnachweis: Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt.
Hofrat V. Mayers „HERZKRAFT"

Lest den Führer

Prospekt

der Badischen Kommunalen Landesbank - Girozentrale - Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt Mannheim

über GM. 5 000 000.— 4½% (7%) Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 4

1 GM = 1/2790 kg Feingold) mit Zinsterminen 1. Mai und 1. November j. J.
unkündbar bis 1. Mai 1936, rückzahlbar zu 100%, lautend auf den Inhaber und eingeteilt in:

Stück	200	zu GM	5 000.—	Buchst.	A	Nr.	1 — 200	= GM	1 000 000.—
„	500	„ „	2 000.—	„	B	„	1 — 500	= „	1 000 000.—
„	2 250	„ „	1 000.—	„	C	„	1 — 2 250	= „	2 250 000.—
„	1 200	„ „	500.—	„	D	„	1 — 1 200	= „	600 000.—
„	1 500	„ „	100.—	„	E	„	1 — 1 500	= „	150 000.—
								GM	5 000 000.—

Die Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Mannheim ist eine Bank- und Pfandbriefanstalt öffentlichen Rechts. Sie ist im Jahre 1917 als Bankanstalt des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes in Mannheim unter dem Namen „Badische Girozentrale" gegründet worden. Durch Entschließung des Badischen Staatsministeriums vom 27. Juli 1929 Nr. 8212 wurde der Bank Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts gemäß Ziffer 10 des zweiten Badischen Konstitutionsediktes unter der Bezeichnung „Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt" verliehen.

Die Landesbank untersteht der Staatsaufsicht durch das Badische Ministerium des Innern; vom Herrn Minister des Innern wird ein Staatskommissar ernannt, dem auf Verlangen jederzeit Einsicht in den gesamten Geschäftsbetrieb zu gewähren ist. Außerdem steht ihm die Befugnis zu, an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit beratender Stimme teilzunehmen. Zur Zeit wird dieses Amt von Herrn Landrat Schoch ausgeübt.

Die Organe der Bank sind: 1. der Verwaltungsrat 2. die Direktion.

Die Organe des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes sind zur Mitwirkung an der Verwaltung der Bankanstalt berufen.

Der Verwaltungsrat besteht aus:
1. dem Vorsitzenden des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes als Vorsitzendem, der die ständige Aufsicht über die Landesbank führt,
2. 6 bis 10 vom Verbandsausschuß des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes ernannten Personen, die in der Regel aus der Mitte des Ausschusses des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes zu entnehmen sind.

Zur Zeit setzt sich der Verwaltungsrat aus folgenden Herren zusammen:
Verbandsvorsitzender des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes Gündert, Mannheim, Vorsitzender; Oberbürgermeister Jäger, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender; Sparkassendirektor Frank, Mosbach; Sparkassendirektor Fritschi, Baden-Baden; Sparkassendirektor Ganter, Gernsbach; Oberbürgermeister Dr. Kerber, Freiburg i. Br.; Oberbürgermeister Renninger, Mannheim; Vorsitzender des Badischen Gemeindeversicherungsverbandes Schindler, Karlsruhe; Kreisvorsitzer O. H. Schmidt, Bretten.

Die Direktion wird vom Verwaltungsrat mit Zustimmung des Ausschusses des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes bestellt und abberufen und vertritt die Bank gerichtlich und außergerichtlich. Zur Zeit setzt sich die Direktion aus folgenden Herren zusammen:

Hans Walter, Geschäftsführender Direktor, Mannheim; Dr. Clemens Kentrup, Direktor der Hauptanstalt Mannheim; August Apfel, Direktor der Hauptanstalt Mannheim; August Krieger, Direktor der Zweiganstalt Karlsruhe i. B.; Richard Dold, Direktor der Zweiganstalt Freiburg i. Br.

Die Badische Kommunale Landesbank hat ihren Sitz in Mannheim und wird für Rechnung und unter Gewährleistung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes (Spargiroverbandes) verwaltet. Mit Zustimmung des Ausschusses des Spargiroverbandes und mit Genehmigung der Staatsaufsichtsbehörde können Zweiganstalten oder Niederlassungen innerhalb des Landes Baden errichtet werden. Solche Zweigstellen befinden sich in Freiburg i. Br. und Karlsruhe i. B.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bank ist zu allen Geschäften befugt, die der Betrieb einer öffentlichen Bankanstalt mit sich bringt, und dient insbesondere der Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, hauptsächlich des kommunalen Giroverkehrs, der Pflege des öffentlichen Kredites, des Grundkredites, vorzugsweise im Lande Baden, sowie der Pflege des Personalkredites nach Maßgabe der hierfür aufgestellten Richtlinien.

Die Bankanstalt ist befugt, zur Beschaffung der zu langfristigen Ausleihungen erforderlichen Mittel Kommunalobligationen, Pfandbriefe und sonstige Inhaberschuldverschreibungen herauszugeben. Auf die in Umlauf befindlichen oder neu auszugebenden Pfandbriefe und Kommunalobligationen finden die Vorschriften des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten vom 21. Dezember 1927 (RGBl. I S. 492) Anwendung. Die zur Deckung dienenden, in das Deckungsregister eingetragenen Hypotheken und Darlehensforderungen dürfen nur mit Zustimmung der staatlichen Aufsichtsbehörde abgetreten oder verpfändet werden. Für die Verbindlichkeiten der Bankanstalt haftet ihr Vermögen; darüber hinaus haftet der Badische Sparkassen- und Giroverband und durch ihn die im Verbande zusammengeschlossenen Sparkassen, Städte, Kreise und Gemeinden als Gesamtschuldner.

Das Vermögen der Bankanstalt besteht in ihren Rücklagen. Das unter Ziffer 1 der Passivseite der Bilanz aufgeführte Stammdarlehen von 10 Millionen Mark ist verzinslich und seitens des Gläubigers kündbar, mithin rechtlich nicht als Eigenkapital zu werten.

Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1934 lautet wie folgt:

Bilanz per 31. Dezember 1934

Forderungen	RM	RM
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine		672 407.95
2. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken		3 423 416.49
Davon entfallen auf deutsche Notenbanken allein . . . RM. 3 014 364.67		
3. Schecke, Wechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen		
a) Schecke und Wechsel	2 072 889.02	
b) Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel des Reichs und der Länder	3 688 841.41	5 761 730.43
davon bei der Reichsbank rediskontabel und beleihbar . . . RM. 1 908 845.39		
4. Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten		32 020 934.05
Davon innerhalb 7 Tagen fällig . . . RM. 31 720 934.05		
Anlage der Sparkassen-Liquiditätsreserven RM. 25 968 000.— (enthalten in Ziff. 3 und 4)		
5. Reports u. Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		389 679.88
davon entfallen auf Reports allein . . . RM. —.—		
6. Eigene Wertpapiere		15 437 092.98
Davon Eigene Goldpfandbriefe . . . RM. 542 870.88		
Eigene Kommunalanleihen . . . RM. 887 645.—		
Gemeindeumschuldungsanleihe . . RM. 10 990 344.20		
hiervon im Deckungsregister eingetragen RM. 1 107 577.50		
7. Konsortialbeteiligungen		18 600.—
8. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen [1]		2 315 002.—
9. Debitoren in laufender Rechnung		33 647 724.34
Davon entfallen auf Kredite an Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige Kreditinstitute RM. 4 017 422.38		
Von der Gesamtsumme (Pos. 9) sind gedeckt:		
a) durch börsengängige Wertpapiere RM. 393 959.65		
b) durch sonstige Sicherheiten . . RM. 13 881 201.59		
Restbetrag: Forderungen an Sparkassen und Gemeinden [2]		
10. Langfristige Ausleihungen [3]		
a) Darlehen mit fester Laufzeit [4]	25 861 357.23	
b) Tilgungsdarlehen [5]	44 221 594.61	
hiervon im Deckungsregister eingetragen . . . RM. 25 685 918.17		
c) Hypothekendarlehen	18 932 670.99	
hiervon im Deckungsregister eingetragen . . . RM. 16 751 515.81		
d) Arbeitsbeschaffungsdarlehen	7 006 075.—	96 021 697.83
11. Bankgebäude		205 000.—
12. Sonstige Immobilien		2 255 159.05
Stand der 31. 12. 33 RM. 1 722 002.—, Zugang RM. 755 894.01, Abgang RM. 128 667.71, Abschreibungen RM. 94 069.25		
13. Einrichtung		1.—
14. Anteilig fällige Zinsen und Provisionen [6]		718 561.25
15. Sonstige Forderungen		—.—
16. Posten der Rechnungsabgrenzung		285 465.57
davon Verrechnungsposten mit den Zweiganstalten . . . RM. 156 116.17		
Avaldebitoren RM. 737 641.94		
		193 172 472.82

Verbindlichkeiten	RM	RM
1. Stammdarlehen		10 000 000.—
2. Rücklagen		
a) Sicherheitsrücklage	2 500 000.—	
b) Ruhegehaltsrücklage	283 000.—	
c) Angestelltenfonds	25 000.—	
d) Rückstellungen	272 117.57	3 080 117.57
3. Kreditoren		
a) Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	—	
b) Deutsche Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige deutsche Kreditinstitute	69 755 191.15	
c) Sonstige Kreditoren [7]	29 697 265.88	99 452 457.03
Von der Gesamtsumme der Kreditoren (mit Ausschluß von a) sind:		
a) innerhalb 7 Tagen fällig . . . RM. 56 378 963.44		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig . . . RM. 37 827 295.77		
c) nach mehr als 3 Monaten fällig RM. 5 251 197.82		
Liquiditätsreserven der Sparkassen RM. 25 968 000.— (enthalten in Ziffer 3 Kreditoren)		
4. Akzepte (Arbeitsbeschaffungsdarlehen)		6 940 220.—
5. Langfristige Anleihen bzw. Darlehen [8]		
a) feste Anleihen [9]	11 468 825.18	
b) Tilgungsanleihen [10]	15 875 110.21	
c) Eigene Obligationen [11]	28 300 741.25	
d) Eigene Goldpfandbriefe [12]	14 512 400.—	70 157 076.64
6. Nachschußpflicht auf Beteiligungen		420 000.—
7. Noch nicht eingelöste Zinsscheine		20 643.46
8. Agioreserve für Goldpfandbriefe		425 072.—
9. Anteilig fällige Zinsen und Provisionen		985 146.81
10. Sonstige Verbindlichkeiten		—.—
11. Posten der Rechnungsabgrenzung		1 044 907.33
Davon Verrechnungsposten mit den Zweiganstalten . . . RM. 938 668.10		
12. Betriebsüberschuß		
a) Verzinsung des Stammdarlehens	425 000.—	
b) Vortrag aus 1933	26 297.12	
c) Reinüberschuß	195 534.86	646 831.98
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten		
a) aus weitergegebenen Bankakzepten RM. —.—		
b) aus Solawechseln der Kunden an die Order der Bank . . . RM. —.—		
c) aus sonstigen Rediskontierungen RM. 461 130.66		
Von der Gesamtsumme (a, b und c) sind in spätestens 14 Tagen fällig . . . RM. 292 561.50		
Eigene Ziehungen überhaupt . . . RM. 500 000.— davon für Rechnung Dritter RM. 500 000.—		
Aval-Konto RM. 737 641.94		
		193 172 472.82

[1]) Davon bei der Deutschen Girozentrale, Berlin, RM. 1 750 000.—, bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden, Mannheim, RM. 540 000.—, bei der Zentraleuropäischen Versicherungsbank A.-G., Berlin, RM. 25 000.—. [2]) Hiervon in ausländischer Währung RM. 21 800.31. [3]) In der Gesamtsumme (Pos. 10) sind Forderungen in fremder Valuta enthalten: und zwar Darlehen an Städte und Gemeinden = RM. 8 448 395.72 (Schweizer Franken-Anleihe) sowie Darlehen an Städte und Gemeinden — RM. 2 777 230.43 (Dollar-Auslandsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes). [4]) Darunter RM. 24 567 365.53 an Gemeinden. [5]) Darunter RM. 41 816 953.63 an Gemeinden. [6]) Die Zinsrückstände im Gesamtbetrage von RM. 2 813 731.26 sind nicht in dieser Position, sondern in Pos. 9 enthalten.

[7]) Darunter RM. 2 284 128.59 Valutaverbindlichkeiten. [8]) In der Gesamtsumme (Pos. 5) sind RM. 12 790 606.69 Valutaverbindlichkeiten enthalten. [9]) Davon entfallen auf öffentliche Kassen RM. 520 000.—, sonstige Teilnehmer RM. 1 500 000.—, Banken und Girozentralen RM. 619 825.18, Werkssparkassengelder (I.G. Farben) RM. 8 829 000.—, welche sich zusammensetzen aus RM. 1 823 200.— (Sparkassen) und RM. 7 005 800.— (Girozentralen). [10]) Davon entfallen auf Sparkassen RM. 292 942.08, Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt RM. 1 143 729.69 Deutsche Girozentrale, Berlin, RM. 11 551 371.90, Deutsche Girozentrale (Auslandsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes von 1926 und 1928) = RM. 2 887 066.54. [11]) Davon entfallen auf Badische Kommunal-Goldanleihe von 1926 und 1930 — RM. 18 309 500.—, Schuldverschreibungen landwirtschaftlicher Zinserleichterung — RM. 87 701.10, Schweizer Franken-Anleihe RM. 8 448 448.—, Dollarumschuldungsanleihe der Deutschen Landesbankenzentrale A. G., Berlin, — RM. 1 455 092.15. [12]) Davon entfallen auf Reihe 1 RM. 4 754 200.—, Reihe 2 RM. 4 621 300.—, Reihe 3 RM. 4 647 800.—, Reihe 4 RM. 489 100.—.

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1934

Soll		RM
1. Unkosten		
a) persönliche	RM 815 623.05	1 119 244.36
b) sachliche	„ 303 621.31	
2. Steuern		229 051.61
3. Zuschuß zum Verband		72 000.—
4. Zuschuß zur Verbandsrevision		12 000.—
5. Spenden für nationale Zwecke		28 547.80
6. Abschreibungen an Einrichtung		39 068.23
7. Abschreibung und Rückstellung an Immobilien		93 944.25
8. Betriebsüberschuß [1])		
a) Verzinsung des Stammdarlehens	RM 425 000.—	
b) Vortrag aus 1933	„ 26 297.12	
c) Reinüberschuß	„ 195 534.86	646 831.98
		2 240 688.23

Haben	RM
1. Gewinnvortrag zum 1. 1. 1934	26 297.12
2. Gewinne aus:	
Zinsen	1 830 908.36
Provisionen	185 599.86
Wertpapieren	188 286.53
Devisen	7 557.96
Sorten	2 038.40
	2 240 688.23

[1]) Der Betriebsüberschuß wurde wie folgt verwendet: Verzinsung des Stammdarlehens mit 4¼% — RM. 425 000.—, Zuweisung an Sicherheitsrücklage RM. 150 000.—, Zuweisung an Angestelltenfonds RM. 25 000.—, Vortrag in neue Rechnung RM. 46 831.98.

Die Badische Kommunale Landesbank hat bisher folgende Anleihen ausgegeben: GM. 10.000.000.— 7% Badische Kommunal-Goldanleihe von 1926, notiert an der Frankfurter Börse, GM 10.000.000.— 8% Badische Kommunal-Goldanleihe von 1930, notiert an der Frankfurter Börse, GM 5.000.0000.— 8% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 1, GM 5.000.000.— 8% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 2 und GM 5.000.000.— 7% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 3. Die Goldpfandbriefe sind jeweils an der Frankfurter und Berliner Börse eingeführt. Obengenannte Anleihen sind seit dem Konversionsgesetz vom 24. Januar 1935 mit 4½% verzinslich. Proteste gegen die Zinssenkung sind nur für GM 6800.— Schuldverschreibungen eingelegt worden.

Ferner hat die Badische Kommunale Landesbank für wirtschaftliche Zwecke badischer Städte und Gemeinden im Jahre 1928 eine Auslandsanleihe in Höhe von sfrs. 18.000.000.— aufgenommen, die unter der Bezeichnung 6½% Anleihe der Badischen Girozentrale an den Börsen in Zürich, Basel und Bern notiert und planmäßig ab 1929 bis spätestens 1953 zum Nennwert zu tilgen ist. Zur Zeit befinden sich von der Schweizer Franken-Anleihe noch sfrs. 10.108.000.— in Umlauf.

Außerdem war unsere Bankanstalt am 31. Dezember 1935 noch in Höhe von $ 286.000.— anteilmäßig Schuldnerin an der im Jahre 1928 unter Führung der Deutschen Landesbankenzentrale A.G. (Zentralagent) in Höhe von $ 25.000.000.— emittierten 6½% Consolidated Agricultural Loan of German Provincial and Communal Banks, Secured Sinking Fund Gold Bonds Series A (Landwirtschaftliche Umschuldungsanleihe). Von unserer Anleiheverpflichtung von $ 286.000.— wurden Obligationen im Umfang von $ 132.000.— in Reichsmark-Schuldverschreibungen der Deutschen Landesbankenzentrale A.G. umgetauscht.

Im Jahre 1931 hat die Badische Kommunale Landesbank auf Grund ihrer Satzung weitere **GM 5.000.000.— (1 GM = 1/2790 kg Feingold) 7% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 4** zur Ausgabe gebracht; der Erlös dieser Pfandbriefe dient zur Begebung von erststelligen Goldhypotheken auf inländischen Grundbesitz innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze. Die Stücke sind auf den Inhaber ausgestellt und nach § 1807 Ziffer 4 BGB zur Anlegung von Mündelgeld geeignet. Die Ausgabe der Pfandbriefe ist genehmigt durch Erlaß des Badischen Ministers des Innern vom 9. April 1931 Nr. 30716; die Zustimmung des Verwaltungsrates datiert vom 18. Juni 1930. Die nach § 795 BGB in Verbindung mit der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 erforderliche Genehmigung zum Weiterverkauf der Anleihe ist von dem Herrn Reichswirtschaftsminister unter dem 26. April 1932, Erlaß Nr. I B 5501/32 und von dem Herrn Reichs- und Preußischen Wirtschaftsminister durch Erlaß vom 7. November 1935 — I 1323/35 C XI — erteilt worden.

Der Zinssatz der Goldpfandbriefe betrug für die Reihe 4 ursprünglich 7 v. H. Durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 ist der Zinssatz auf 6 v. H. ermäßigt worden. Auf Grund der Anordnung der Aufsichtsbehörde wurden die Goldpfandbriefe mit diesem Zinssatz überdruckt. Eine weitere Zinssenkung ist auf Grund des Gesetzes über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten vom 24. Januar 1935 erfolgt, und zwar auf 4½ v. H. Widersprüche gegen das auf Grund obigen Gesetzes ergangene Konversionsangebot sind nicht eingereicht worden.

Für die Pfandbriefe der Reihe 4 gelten folgende weitere Bedingungen: Die Stücke sind mit dem Datum vom 1. Mai 1931 ausgestellt und tragen die faksimilierten Unterschriften des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und zweier Direktionsmitglieder, die eigenhändige Unterschrift des Kontrollbeamten sowie das Trockensiegel der Badischen Kommunalen Landesbank. Den Pfandbriefen sind halbjährlich am 1. Mai und 1. November jeden Jahres einlösbare Zinsscheine und ein Erneuerungsschein beigegeben; der erste Zinsschein ist am 1. Mai 1932 fällig gewesen. Die Pfandbriefe werden vom 1. Mai 1932 an mit 1 v. H. des ursprünglichen Nennwertes zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen jährlich getilgt und zwar durch Auslosung zum Nennwert oder durch Rückkauf. Die Pfandbriefe sind nur seitens der Badischen Kommunalen Landesbank kündbar und können von dieser unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens einem Monat, frühestens zum 1. Mai 1936, im ganzen oder in Teilbeträgen gekündigt werden.

Alle die Anleihe betreffenden Bekanntmachungen, insbesondere auch alsbald nach jeder Ziehung die Nummern der gezogenen und der in früheren Ziehungen ausgelosten, aber noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen werden im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger, in der Karlsruher Zeitung (jetzt „Führer") Karlsruhe, in der Berliner Börsenzeitung und in der Frankfurter Zeitung unter Bezeichnung der Buchstaben, Nummern und Nennbeträge der gelosten Stücke veröffentlicht. Die Bekanntgabe über die ausgelosten Stücke erfolgt spätestens innerhalb von 14 Tagen nach der Ziehung. Restantenlisten werden mindestens einmal jährlich veröffentlicht.

Die Rückzahlung im Falle der Auslosung geschieht gegen Aushändigung der verlosten Pfandbriefe, der nicht fälligen Zinsscheine und der dazugehörigen Erneuerungsscheine; der Betrag etwa fehlender Zinsscheine wird an dem Kapitalbetrag gekürzt. Ein Pfandbrief ist ungültig, wenn er durchlocht oder derart beschädigt ist, daß der Trockenstempel oder die Kennzeichnung der Serie oder die Nummer des Pfandbriefes nicht mehr erkennbar ist. Das gleiche gilt für die Zinsscheine und Erneuerungsscheine. Der Anspruch auf das Kapital erlischt, wenn der Pfandbrief nicht binnen 30 Jahren nach dem Fälligkeitstag zur Einlösung vorgelegt wird. Erfolgt eine derartige Vorlage, so erlischt der Anspruch 2 Jahre nach derselben. Die Zinsscheine verjähren binnen 4 Jahren nach Schluß des Jahres, in dem die Fälligkeit derselben eingetreten ist.

Zins- und Kapitalzahlungen werden in gesetzlichen Zahlungsmitteln geleistet. Für jede geschuldete Goldmark ist der in Reichswährung ausgedrückte Preis von 1/2790 kg Feingold, mindestens jedoch 1 Reichsmark zu zahlen. Der Preis für Feingold ist der gemäß der Verordnung vom 29. Juni 1923 (RGBl. I S. 482) im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgegebene Londoner Goldpreis, umgerechnet nach dem Mittelkurs der Berliner Börse auf Grund der amtlichen Notierung für Auszahlung London. Gemäß Verordnung des Reichspräsidenten zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (GM) lauten, vom 10. Oktober 1931 ist bei den Goldpfandbriefen bei Berechnung der zu zahlenden Geldsumme ein und derselbe Tag für den Londoner Goldpreis und für den Kurs der englischen Währung zugrundezulegen. Kommen hierfür zwei verschiedene Tage in Betracht, so ist der jeweils dem Fälligkeitstermin näherliegende Tag maßgebend. Demnach gilt für Zahlungen auf die den Gegenstand dieses Prospektes bildenden Pfandbriefe der neunte Werktag vor Fälligkeit. Ergibt sich aus dieser Umrechnung für das kg Feingold ein Preis von nicht mehr als RM 2800.—, so ist für jede geschuldete Goldmark 1 Reichsmark zu zahlen.

Die Einlösung der Zinsscheine und die Rückzahlung des Kapitals erfolgt kostenfrei
in deutscher Reichswährung
in Berlin: bei der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank —, bei der Deutschen Landesbankenzentrale A. G.,
in Frankfurt a. M.: bei der Nassauischen Landesbank, Landesbankstelle Frankfurt a. M.,
in Mannheim: bei der Badischen Kommunalen Landesbank — Girozentrale —
sowie durch sämtliche deutschen Girozentralen, Landesbanken und öffentlichen Sparkassen. Bei den obengenannten Stellen erfolgt auch kostenfrei die Ausgabe neuer Zinsscheinbogen sowie die Vornahme etwaiger Konvertierungen und aller sonstigen, die Goldpfandbriefe betreffenden allgemeinen Maßnahmen der Badischen Kommunalen Landesbank.

Die Zulassung zur Beleihung bei der Reichsbank wird nach Börseneinführung beantragt werden.

Am 1. November 1935 betrugen der Bestand an Deckungshypotheken RM 17.880.026.90, der Bestand an im Deckungsregister eingetragenen Kommunaldarlehen RM 17.983.050.— (einschl. Ersatzdeckung). In Umlauf befanden sich an diesem Tage GM 14.792.600.— Goldpfandbriefe und GM 17.835.700.— Gold-Kommunal-Anleihen.

Mannheim, im Januar 1936.

Badische Kommunale Landesbank
— Girozentrale —
Oeffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt
Walter *Dr. Kentrup*

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind

GM 5000000.-
4½ % Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 4

der **Badischen Kommunalen Landesbank** — Girozentrale — Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt, Mannheim, zum Handel und zur Notiz an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. zugelassen.

Berlin, im Februar 1936.
Deutsche Landesbankenzentrale A. G.
Berlin

Frankfurt a. M., im Februar 1936.
Nassauische Landesbank, Landesbankstelle
Frankfurt a. M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Man wird allein vom Zuschauen glücklich, daß es so etwas Schönes gibt

schreibt die „Münchner Zeitung" über den schon im zweiten Monat mit gleichbleibendem Erfolg in München laufenden

Greta-Garbo-Film

ANNA KARENINA

Eine Schöpfung, die zu sehen ein Erlebnis ist!

Auch in Karlsruhe der große Erfolg!

Gleichzeitig in beiden Theatern

ULI und Schauburg

Café
MUSEUM Heute Samstag
TANZABEND
A. F. BADER mit seinem **Attraktions-Orchester!**

Café Bauer
Ratskeller — Samstag
Tanz im Aquarium

Mitglied des Vereins der deutschen Naturweinversteigerer

Naturwein-Versteigerung

Am Dienstag, den 10. März 1936, nachmitt. 1 Uhr, versteigert die (43228

Winzer-Vereinigung e.G.m.u.H. Wachenheim (Rheinpfalz)

im Saale des eigenen Hauses, Hauptstraße 2, am Südausgang der Stadt, (43228

Ca. 28 000 Liter 1935er, 9000 Liter 1934er Naturweißweine u. 3600 Flaschen 1934er Flaschenweine aus guten und besten Lagen der Gemarkungen Wachenheim, Forst und Deidesheim.

Probetage: am 27. Februar 1936, sowie am Versteigerungstage im Versteigerungslokale.

Fernsprecher Nr. 148 Amt Bad Dürkheim. Listen zu Diensten.

Gasthaus Z. Waldhorn
Waldhornstr. 60
Samstags u. Sonntags
Familien-Konzert
mit Gesangs-Einlagen

LÖWENRACHEN
Heute und morgen wohin?
Das 4 220
Cabaret-Programm
im Löwenrachen mit **Hermann Abendroth, 2 Gemmey's, 2 Poltnay's** und dem **Wundermixer Coross** nicht versäumen.

Möbel-Gondorf
Große Auswahl in **Schlafzimmer** poliert u. Eiche **Wohn- u. Herrenzimmer** **Küchen** in elfenbeinf. Kirschb. naturlasiert, bekannt als gut und billig
Friedrichshof
Karl-Friedrich-Straße 28

Z. Landsknecht
Zirkel Ecke Herrenstraße
Vorzüglicher Mittag- u. Abendtisch
Empfehle meine Räume für gesellschaftl. Veranstaltungen. 36991

Hotel Keller
Bruchsal
das Haus der Reisenden. Bekannt durch vorzügl. Küche. Große Auswahl naturreiner, preiswerten Weinen. Gemütl. Räume für Festlichkeiten und Versammlungen. (28887
Samstag, den 7. März, abends
Tanz
Sonntag wegen Heldengedenktag kein Tanz.
In Zukunft jeden Samstag und Sonntag abend **Tanz!**

Lest den Führer

Versteigerungen

Versteigerung in Baden-Baden

Sofienstraße 22 (Auktionshaus).

Nachlaß Oberst V., Gräfin B. u. a. Besitz
am Montag, den 9. März 1936, nachmittags ab 2 Uhr:

Bettstellen, Büfett, Schränke, Kommoden, Vertiko, Wasch-, Nacht-, Schreib- und Zimmertische, Sofa, Sessel, Chaiselongue, 1 Paar Ski, Klavier, Schreibmaschine, Uhren, Grammophon, Geschirr u. Gläser, Eß-Service, Eisschrank, Spiegel, Sekretäre, Staubsauger, Smyrna-Teppiche, ca. 3½+4¼ m, Korb-, Garten- und Küchenmöbel, Stehlampen, Hochfrequenzapparat, Blumenkisten, Flaschenschrank, Gasherde.

Am Dienstag, den 10. März 1936, nachmittags ab 2 Uhr:

Kunst- u. kunstgewerbl. Gegenstände, antike Schrankgarnitur Stil Louis XIV. XV., XVI., Sofa, Fauteuils, Spieltische, Sessel, Spiegel, Biedermeiermöbel, engl. Schreib- u. Zimmertisch, Sekretär, Kupfer und Zinn, Gläser, Porzellan, Broncefiguren, Oelgemälde, Stiche, Uhren, Schmuck, Perlbeutel, asiat. Kunstkristallüster, eingelegte Möbel, afrik. Gehörne, Füße für Tisch- und Stehlampen. (44905)

Albrecht, Versteigerer, Telefon 2079

MÖBEL EHRFELD

bekannt für preiswerte Qualitäts-Möbel!
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1 (Ehestandsdarl.)

ROLAND

Das Cabaret für den verwöhnten Geschmack

Aus unserem Großstadt-Programm:
Lilly Barina Tänze eigener Note
Margot Bern früher Tina aus Berlin
Carl Julius der lustige Hexer zeigt Kartenspiele in höchster Vollendung
Lilly Hall Musikal-Imitatorin 45473
Hans Imhoff der conferierende „Mitropa"-Kellner
Kurt Berner mit seinen Solisten sorgen für Stimmung
Sonntag Nachmittag 4 Uhr
Vorstellung

Ohne Eiweißmischfutter

keine rentable Schweinemast. Verlangen Sie Prospekt von: (36161) Gg. Wenzel, Immendingen a. D.

Amtliche Anzeigen

Bietigheim

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Bietigheim,** Amt Rastatt, verpachtet öffentlich meistbietend in 2 Losen die Jagdnutzung nachgenannter Jagdbezirke auf 9 Jahren in 2 Losen, am **Samstag, den 21. März 1936, nachmittags 2 Uhr,** im Rathaus zu Bietigheim.

Größe	Los I	Los II
Wald	111,94 ha	282.71 ha
Acker	119,11 ha	807,11 ha
Wiese	232,36 ha	—
Ortsetter	50,70 ha	—
zus.	514,11 ha	1089,82 ha

Vorkommende Wildarten: Rehe, Hasen, Fasanen, Rebhühner.

Die Verpachtbedingungen richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Anschlag beträgt für Los I: 500 RM., für Los II: 1000 RM. Der vom Kreisjägermeister genehmigte Pachtvertragsentwurf und Revierkarte liegen ab heute im Rathaus Bietigheim auf. Auskunfterteilung erfolgt in den Dienststunden. (44515

Bietigheim, den 22. Februar 1936.
Der Bürgermeister.
Thum.

Bruchsal

Handelsregister-Eintrag A Band III OZ. 79: Firma **Max Türkheimer, Bruchsal.** Alleiniger Inhaber ist Kaufmann Türkheimer in Bruchsal. (45309

Bruchsal, den 28. Februar 1936.
Amtsgericht I.

Handelsregister-Eintrag A Band II OZ. 114: Firma **Hermann Beitzinger in Bruchsal.** Die Firma ist erloschen. (45310

Bruchsal, den 28. Februar 1936.
Amtsgericht I.

Handelsregister-Eintrag A Band III OZ. 79: Firma **Hans Seyband, Bruchsal.** Alleiniger Inhaber ist Kaufmann Hans Seyband in Bruchsal. (45311

Bruchsal, den 28. Februar 1936.
Amtsgericht I.

Handelsregister-Eintrag A Band II OZ. 110: Firma **Joseph Baier,** Buch-, Kunst- und Devotionalienhandlung in **Bruchsal.** Der seitherige Inhaber Joseph Baier ist gestorben. Seine Witwe Marie geb. Banholzer in Bruchsal ist jetzt alleinige Inhaberin der Firma. (45312

Bruchsal, den 28. Februar 1936.
Amtsgericht I.

Bühl

Das **Entschuldungsverfahren** für **Adolf Nöltner** und **Hilda Nöltner,** ledig, beide in **Ulm,** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (45305

Bühl, den 24. Februar 1936.
Entschuldungsamt.

Donaueschingen

Vergebung von Wasserleitungsbauarbeiten.

Die Gemeinde **Oberbaldingen,** Amt Donaueschingen, vergibt nach Maßgabe der allgemeinen Verdingungsordnung im öffentlichen Wettbewerb die für die Erstellung der Ortswasserleitung erforderlichen Arbeiten und Lieferungen bestehend in: (45304

1. Herstellung von etwa 5300 lfdm. Rohrgräben mit den erforderlichen Nebenarbeiten,
2. Liefern und Verlegen von etwa 5300 m gußeisernen Muffenröhren von 40, 80, 100, 125 und 150 mm Lichtweite nebst den erforderlichen Armaturen.

Pläne und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Dienststelle, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden, während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Wasserversorgung Oberbaldingen" bis **„Freitag, den 13. März 1936, vormittags 11 Uhr,** bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.

Bad. Kulturbauamt Donaueschingen.

Durlach

Bekämpfung der Reblaus.

Das bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium Abt. für Landwirtschaft und Domänen hat auf Grund des § 17 der Reichsverordnung vom 13. Dezember 1935 zur Ausführung des Gesetzes über die Bekämpfung der Reblaus im Weinbaugebiet folgendes angeordnet:

1. in allen reblausverseuchten, seuchenverdächtigen und seuchengefährdeten Gemarkungen ist an den Hybriden, soweit diese nicht in diesem Jahr zu vernichten sind, das zwei- und mehrjährige Holz, an welchem die Wintereier der Gallenreblaus abgelegt werden, bis spätestens Mitte März mit einer 8%igen Obstbaumkarbolineumlösung abzuspritzen.
2. sämtliche Hybridenbesitzer bzw. Nutznießer sind verpflichtet, nach Beendigung der Spritzarbeiten die erfolgte Durchführung beim Bürgermeisteramt anzumelden. Die Anmeldung ist in eine Liste einzutragen und die Richtigkeit vom Anmeldepflichtigen durch Unterschrift zu bestätigen.
3. Hybriden, die bis 16. März ds. Js. nicht gespritzt sind, sind auf Kosten der Besitzer durch die Stadtverwaltung zu behandeln.
4. Die Nachprüfung der erfolgten Durchführung obliegt dem bad. Weinbauinstitut, das hierfür die Bezirksfachverständigen und besonders Beauftragte einsetzt.
5. Wer die angeordneten Maßnahmen zur Verhütung der Verseuchung mit Blattreblaus nicht durchführt, macht sich nach § 32 der obengenannten Reichsverordnung strafbar. (45326

Durlach, den 5. März 1936.
Der Bürgermeister.

Durmersheim

Nutzholz-Verkauf

Die Gemeinde **Durmersheim** verkauft: (45303

a) am **Montag, den 9. ds. Mts.,** in ihrem Hardtwald: 227 forlene Abschnitte von 2,07 fm abwärts, 3 Rotbuchen von 0,61 fm abwärts. Zusammenkunft um ½10 Uhr am Trifft beim Waldeingang.
b) am **Dienstag, den 10. ds. Mts.,** in ihrem Oberwald (Dammwald) 23 Eichen und Abschnitte von 3,55 fm abwärts, 2 Hainbuche von 0,26 fm abwärts, 20 Eschen von 1,73 fm abwärts, 3 Ruschen von 2,64 fm abwärts, 11 Pappeln von 1,74 fm abwärts, 1 Kirschbaum von 0,81 fm. Zusammenkunft um ½10 Uhr an der Oberwaldbrücke. Daran anschließend werden im Heilwald 53 Akazien von 0,42 fm abwärts mitverkauft.

Der Bürgermeister.

Auch die Jugend will den 1. Karl May-Film **Durch die Wüste** sehen! **Heute Samstag** nachmittag 2–4 Uhr und **Morgen Sonntag** nachmittag 2–4 Uhr **Große Jugend-Sonder-Vorstellungen!** **PALI** Karten im Vorverkauf an der Kasse. (Telefon 2502)	**Der erste Karl May-Film** auch in Karlsruhe ein ungeheurer Erfolg! **Durch die Wüste** Besorgen Sie sich Karten im Vorverkauf. **PALI** Wo.: ab 4.00; So. ab 2.00 Uhr	Der große Ausstattungsfilm **August der Starke** mit **Lil Dagover, Michael Bohnen, Marie-Luise Claudius** u. v. a Im Beiprogramm: „Der Zauberer" nach Motiven aus der Oper „Der Freischütz". „Neueste FOX-Tönende-Wochenschau" **RESI** Anfangsz. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr	**1914/1918** Das größte Völkerringen aller Zeiten in dem neuen Kriegsfilm: **Im Trommelfeuer der Westfront** **Jugendliche halbe Preise!** **GLORIA** Anfangsz. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

---

Für Konfirmation
Für Kommunion

alle Stoffe

für Knaben u. Mädchen

Leipheimer & Mende

44850

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 8. März bis 15. März 1936.

Im Staatstheater:

Samstag, 7. März: E 18. Th.-Gem. 1001—1100. **Der Vogelhändler.** Operette von Zeller. 20—23.15 (5.—).

Sonntag, 8. März: Nachmittags: Geschlossene Vorstellung der NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe. **Verrat in Tilsit.** Schauspiel von Walther Gottfried Klucke. 14.30—16.30. Kein Kartenverkauf im Staatsth. Abends: B 18. Zum Gedenken der Gefallenen d. Weltkrieges. **Tannhäuser.** Von Wagner. 18.30 bis nach 22.30 (5.—).

Montag, 9. März: Geschlossen wegen Vorbereitungen zur Gaukulturwoche.

Dienstag, 10. März: B 19. Th.-Gem. 1201—1300. **Hofjagd in Steineich.** Lustspiel von Lenz und Presber. 20 bis nach 22.30 (4.50).

Mittwoch, 11. März. 7. Sinfonie-Konzert. Dirigent: Generalmusikdirektor Eugen Jochum (Hamburg). 20 bis 22 (1.30—4.50).

Donnerstag, 12. März: Geschlossen wegen Vorbereitungen zur Gaukulturwoche.

Freitag, 13. März: F 19 (Freitagmiete). Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 1—100. **Richelieu.** Schauspiel von Paul Joseph Cremers. 20 bis 22.30 (4.50).

Samstag, 14. März: C 19. Th.-Gem. 101—200. Zum ersten Mal: **Carlos und Elisabeth.** Oper von Verdi. 20—23.15 (5.70).

Sonntag, 15. März: Morgenfeier der Reichsmusikkammer. Redner: Präsident der Reichsmusikkammer Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe und Prof. Dr. Fritz Stein. 10 bis gegen 11.30. Kein Kartenverkauf im Staatstheater! Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die Gewerbeschulen: **Minna von Barnhelm.** Lustspiel von Lessing. 15 bis gegen 17.30. Kein Kartenverkauf im Staatsth. Abends: G 19. Th.-Gem. I. S.-Gr. und 301—400. **Der Teufel im Dorf.** Ballett von Lhotka-Mlakar. 19.30—21.45 (5.—). (45323)

Auswärtiges Gastspiel:

Mittwoch, 11. März: In Gernsbach: Minna von Barnhelm.

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Vorverkaufsstellen:

Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9.30—13, 15.30—17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420; Zig.-Handlg. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Telefon 503. In Durlach: Karl Schwiers, Musikalienhandlung, (vorm. Musikhaus Weiß), Adolf-Hitler-Str. 51, Telefon 458.

Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11—13 Uhr.)

Badisches Staatstheater

Samstag, den 7. März 1936.
E 18. Th.-Gem. 1001—1100.

Der Vogelhändler

Operette von Zeller.
Dirigent: Kuntzsch.
Regie: Wildhagen.
Tänze: Kratina.
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Hillengaß, Bassermann a. G., Fazler, Gemmecke, Etterer, Kiefer, Kloeble, H. Lindemann, Löser, Müller, H. Ribinius.
Anfang 20 Uhr.
Ende 23.15 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.).

So. 8. 3., abends: Tannhäuser. (45322

Damenhüte
P. & J. Specht
Waldstraße 35
Karlsruhe / Tel. 4839 40130

Café **Odeon**
Samstag-abend:
TANZ
Polizeistundenverlängerung.
Violinvirtuose
Curt Richter
mit seiner Kapelle.
45233

Silberner Anker

KAISERSTR. 73 — TELEFON 1414
Inhaber: H. Zeil und Frau
Gern besuchtes Familien-Lokal
Bürgerliche Küche / Ausges. Weine
Kaffee / Torten / Sahne
»Moninger Exportbiere«
Samstag 20.30 Uhr Operettenkonzert 45471
Sonntag 19.30 Uhr Unterhaltungskonzert

Konfirmanden-Kommunikanten- ***Anzüge***
RM. 41.-, 38.-, 33.-, 30.-, 28.-, **22.-**
finden Sie mit bestem Sitz, bewährter Qualität, in großer Auswahl bei
Für die Lehre:
Berufskleidung von Pahr bewährt sich immerdar
Pahr
Kronenstraße 49

M·A·N
Diesellastwagen seit 1923
Lastwagen von 2½ to an. Neu: TYP F4 mit 150 PS-Diesel
Näheres durch: **M.A.N.-Lastwagenbüro Stuttgart, Stuttgart-O**
Cannstatter Straße 162–168, Fernsprecher 41843/44

Ettlingen

Aufruf.

Anläßlich des Heldengedenktages am Sonntag, den 8. März 1936, werden sämtliche öffentlichen Gebäude halbmast flaggen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Die Ehrenhalle, die Kriegerdenkmale, das Schlageterkreuz und die Kriegergräber auf dem Friedhof werden aus diesem Anlaß eine entsprechende Ausschmückung erhalten.

Um 11.30 Uhr findet beim Kriegerdenkmal am Rathaus ein öffentlicher Gedenkakt statt, zu dem die gesamte Bevölkerung hiermit herzlichst eingeladen wird. Der Abmarsch der teilnehmenden Formationen erfolgt um 11.15 Uhr bei der Philipp Thiebauthschule. (45331

Ettlingen, den 6. März 1936.
Der Bürgermeister.
Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen

jeden zweiten Mittwoch im Monat. **Nächster Markt** am
Mittwoch, den 11. März 1936, vormittags 8½ Uhr,
auf dem Schloßplatz bezw. in der Schloßmarkthalle. (34239)
Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Karlsruhe

Bekanntmachung.

Das Einwohnermeldeamt und das Paßbüro bleiben wegen Umzugs am **Montag, den 9. u. Dienstag, den 10. März d. Js.** geschlossen. (45300

Vom 11. März 1936 ab befinden sich diese Dienststellen wieder im Polizeipräsidium, Erdgeschoß, Eingang Karl-Friedrich-Str. 15.

Karlsruhe, den 4. März 1936.
Der Polizeipräsident.

In dem **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Emil Buchmüller** in **Bruchsal** wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte Entschuldungsplan vom 13. Februar 1936 bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben. 45301

Karlsruhe, den 29. Februar 1936.
Entschuldungsamt.

In dem landw. **Entschuldungsverfahren** für **Karl Lutz** in **Oestringen,** Amt Bruchsal, und dessen Ehefrau Rosa geb. Knebel wurde heute 16 Uhr das Verfahren zum Abschluß eines Zwangsvergleichs eingeleitet. (45302

Karlsruhe, den 2. März 1936.
Entschuldungsamt.

Rastatt

Das für den Landwirt **Heinrich Haitz in Durmersheim** am 7. Juni 1934, nachmittags 15 Uhr, eröffnete **Entschuldungsverfahren** ist auf dessen Ehefrau Elisabetha geb. Grünling ausgedehnt. Zur Entschuldungsstelle ist die Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e.G.m.b.H. in Karlsruhe ernannt. Die beteiligten Gläubiger haben ihre Ansprüche, soweit nicht schon geschehen, bis 15. März 1936 unter Angabe der Zeit der Entstehung und der Art des Anspruchs, getrennt nach Kapital, Zinsen und Kosten, bei obengenannter Entschuldungsstelle oder beim Entschuldungsamt Rastatt anzumelden und vorhandene Schuldurkunden miteinzureichen.

Rastatt, 5. März 1936. (45306
Entschuldungsamt.

Das landwirtschaftliche **Entschuldungsverfahren** für **Leopold Greß** und dessen Ehefrau **Leopoldine** geb. Seitz in **Iffezheim** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (45307

Rastatt, 5. März 1936.
Entschuldungsamt.

Das landwirtschaftliche **Entschuldungsverfahren** für Emil Joos und dessen Ehefrau Berta geb. Binz in **Sinzheim** — Burgerhof wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (45308

Rastatt, 4. März 1936.
Entschuldungsamt.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Brennholz-Versteigerungen

des Staatl. Forstamts Bad.-Baden

1. **Montag, 9. März 1936,** vorm. 10 Uhr im „Kreuz" in Kuppenheim aus dem Dienstbezirk Kuppenheim Abteilg. Dürrerberg und Pfipfelsberg 268 Ster buchene, 19 eichene, 14 sonstige und 57 Nadelscheiter, sowie 181 Ster Prügel.
2. **Mittwoch, den 11. März 1936,** vorm. 10 Uhr, im „Kreuz" in Oberndorf, aus dem Dienstbezirk Oberndorf Abt. Röthel und Weiherle (Kohlwald), 359 Ster buchene, 20 eichene, 137 Ster Nadelscheiter, schließlich 60 Ster Prügel (Lose Nr. 724—972) und 32 Lose Schlagraum (Lose Nr. 67—98) aus dem verbrannten Schlag, Röthel, Oberen Ohl u. Weiherle. (45313)

Zwangs-Versteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 10. März 1936, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen, Vincentistraße Nr. 5, 3. Stock, in **Baden-Baden** das Grundstück des **Dr. Siegfried Aram,** Rechtsanwalt, früher in Stuttgart, jetzt an unbekannten Orten, auf Gemarkung Baden-Baden.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Baden-Baden
Band 93 Heft 927.

Lgb.Nr. 396: 1 a 68 qm Hofreite u. Gebäulichkeiten, 3stöck. Wohnhaus in der Luisenstr. Nr. 26. Schätzung 65 000.— RM.

Baden-Baden, den 3. Jan. 1936.
Notariat Baden-Baden I als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat zum Zwecke der Aufhebung der Miteigentumsgemeinschaft am: **Mittwoch, dem 11. März 1936, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen, Vincentistraße 5, 3. Stock, das Grundstück des **Leopold Hertweck, Lorenz Sohn,** Zimmermann in Haueneberstein, ½ Miteigentum auf Gemarkung Haueneberstein.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Haueneberstein, Bd. 14 Heft 3:
Lgb.Nr. 116 3 a 52 qm Hofraite, 54 qm Hausgart.
Zus. 4 a 06 qm.

Auf der Hofraite steht ein einhalbstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, angebauter Scheuer, Stallung und Schopf.

Schätzung ohne Zubehör 6000 RM.
Schätzung mit Zubehör 6271 RM.

Baden-Baden, 7. Januar 1936.
Notariat Baden II 36649
als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Erben das Hausgrundstück Lgb.-Nr. 2023: 3 a 80 qm Hofreite mit 4st. Wohnhaus mit Schienenkeller und Kniestock, 3st. Seitenwohngebäude links mit Schienenkeller u. teilw. Kniestock, 1st. Querbau mit Schienenkeller, Bäckerei u. 1st. Waschküche, Degenfeldstr. 6, dahier.

Vorhanden ist ein neuerstellter Backofen; das Vorderhaus enthält 7 Wohnungen, das Hinterhaus 3 Wohnungen; in letzterem befindet sich die Backstube mit anschließender Mehlkammer.

Das Grundstück ist mit Toreinfahrt versehen. (43197)

Amtliche Schätzung: 52 000 RM.

Versteigerungstermin: **Montag, den 9. März d. Js.,** nachm. 3 Uhr, im Notariat II Karlsruhe, Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer 14. Daselbst können die Gedinge eingesehen werden. Auskunft daselbst.

Karlsruhe, den 17. Februar 1936.
Notariat II
— Nachlaßgericht —

Offenburg

Brennholzversteigerung

der **Ev. Stiftungenverwaltung Offenburg am Mittwoch, den 11. März 1936,** um **½10 Uhr, im „Rappen" in Lahr, von Gemarkung Seelbach, Hinterbauernhof** (45314

400 Ster Scheit- und Prügelholz, buch, eich, gem, nadel,
8 Lose Schlagraum.

Forstwart Müllerleile in Seelbach zeigt das Holz. Bei Sicherheitsleistung Frist bis 1. Oktober 1936 unverzinslich.

Triberg

Brennholz-Versteigerung.

Das **Forstamt Triberg** versteigert am **Donnerstag, den 12. März ds. J., abends 6 Uhr** im **Gasthaus** zum **„Mohren"** in **Hornberg** aus dem Domänenwald „Storenwald" 102 Ster, meist tannenes Brennholz.

Nähere Auskunft durch Förster Hoferer in Hornberg. (45280

Ubstadt

Stammholz-Verkauf

Die Gemeinde **Ubstadt** versteigert am **Donnerstag, den 12. März 1936, vorm. 9 Uhr,** im Gemeindewald, Zusammenkunft am Rathaus, ca. 36 Eichen 1.—3. Klasse, darunter 6 Fournierabschnitte. (45315

Nach dieser Versteigerung erfolgt im Rathaus die Vergebung von ca. 7 Eichen 4. Kl., ferner 46 Buchen, darunter 21 Hainbuchen 1.—5. Kl. und 5 Nadelholzabschnitte.

Auszüge sind beim Bürgermeisteramt erhältlich.

Der Bürgermeister.
Beyerle.

Der Ahnenpaß

herausgegeben vom Verlag f. Standesamtswesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland.

Zu beziehen durch: **Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe,** ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden

---

Garantiert 12. März Ziehung
Ulmer Münster Lose
3550 Geldgewinne u. 2 Prämien zus.
10000
5000
3000
2000
Lospreis **50** Pfg. Doppellos 1 RM
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B.
Welfenstraße 15
Postscheck 19876

Mehr **Bargeld**
Weniger **Außenstände**
Forderungen aller Art (auch ausgeklagte) zieht ein:
Inkasso-Büro
Syndikus a. D. Kneil
Büchig b. K'ruhe (Baden) 44 31

Unterricht

Achern

Realgymnasium Achern

Neuanmeldungen von Schülern und Schülerinnen für das neue Schuljahr finden **Donnerstag, den 12. März,** von 8—12 Uhr, im Direktionszimmer statt. Dabei sind vorzulegen: Geburtsschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Die **Aufnahmeprüfungen** finden statt für **Klasse Sexta** am 16. März, für die **übrigen Klassen** am 25. März, jeweils 8 Uhr beginnend. (45271

Die Direktion.

Bruchsal

Aufnahme von Schülern in die Höheren Schulen Bruchsal.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Sexta oder in andere Klassen einer Höheren Schule erfolgen am **Donnerstag, den 12. März,** von 8 bis 12 Uhr bei der Direktion der betreffenden Schule. Vorzulegen sind bei der Anmeldung in die Sexta: Geburtsschein, Impfschein, Schulzeugnis und Gutachten der Grund- und Hauptschule, bei Anmeldungen in andere Klassen das letzte Schulzeugnis. (45330)

Die Direktionen des Gymnasiums, der Oberrealschule und der Mädchenrealschule.

Ettlingen

Hindenburg-Realgymnasium Ettlingen

Anmeldung zur Aufnahme in Sexta und alle anderen Klassen für das Schuljahr 1936/37: **Donnerstag, den 12. März,** 9—12 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburtsschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis, (für Volksschule vom 10. 3. 36), Papiere zum Nachweis der arischen Abstammung. (45557

Aufnahmeprüfungen für alle Klassen: **Montag, den 16. März,** 8.30 Uhr.

Der Direktor.

IBA-Skifahrten in die Dolomiten.

	1 Woche	2 Wochen
Wolkenstein	69.—	106.—
St. Ulrich	ab 75.—	ab 118.—
Bella-Joch	85.—	135.—
Grödner-Joch	85.—	135.—

Abfahrt jeden Samstag 22 Uhr ab Stuttgart.

Anmeldungen bei: 45317

IBA-Reisebüro, Stuttgart-N, Königstraße 1, F. 20835